Akzeptanz und Identifikation des Regionalen Naturpark Schaffhausen



Naturpark Schaffhausen - © Switzerland Tourism-BAFU/Renato Bagattini
(https://www.parks.swiss/de/die_schweizer_paerke/parkportraits/regionaler_naturpark_schaffhausen.php

GEO 511 Masterarbeit

vorgelegt von:

Lena-Marie Veitl

Matr.-Nr. 15-732-258

Betreuung: Prof. Dr. Norman Backhaus, Geographisches Institut, UZH

Zürich, September 2024

Inhalt

Abbildungen und Tabellen iii
Zusammenfassung v
Abstract v
1. Einleitung 7
1.1. Problemstellung 7
1.2. Zielsetzung 7
2. Theoretischer Hintergrund 8
2.1. Schutzgebietskonzept 8
2.2. Definition Akzeptanz 11
2.3. Definition Identifikation 12
2.4. Stand der Forschung – Akzeptanz und Identifikation 13
3. Fallbeispiel: Der Regionale Naturpark Schaffhausen 15
3.1. Kennzahlen und Fakten 15
3.2. Die Geschichte des Regionalen Naturpark Schaffhausen 17
4. Material und Methoden 19
4.1. Bereitgestellte Datensätze 19
4.1.1. Bevölkerungsumfragen 19
4.1.2. Experten/inneninterviews 20
4.2. Datenanalyse 21
5. Ergebnisse 23
6. Diskussion 48
6.1. Diskussion der Methoden 48
6.2. Diskussion der Ergebnisse 48
7. Schlussfolgerungen, Ausblick und Handlungsempfehlungen 53
8. Literatur 55
9. Danksagung 58
10. Anhang 59

Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1: Karte der Schweiz mit einer grünen Hervorhebung des Regionalen Naturpark Schaffhausen (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-e) 16
Abbildung 2: Perimeter des Regionalen Naturpark Schaffhausen; Stand 31.12.2023. Die deutschen Gemeinden sind mit (DE) gekennzeichnet (Bänziger et al., 2024) 16
Abbildung 3: Strategische Ziele des Regionalen Naturpark Schaffhausen (Regionaler Naturpark Schaffhausen, 2024a) 18
Abbildung 4: Teilnehmer/innenanzahl der Bevölkerungsumfragen 2023, 2021 und 2019 in absoluten Zahlen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen) 19
Abbildung 5: Anzahl der Teilnehmer/innen an Experten/inneninterviews 2022 aufgeteilt nach den Projekten des Regionalen Naturpark Schaffhausen mit insgesamt 17 Experten/innen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)..... 20
Abbildung 6: Prozessmodell der induktiven Kategorienbildung nach Mayring (2022) 23
Abbildung 7: Interesse am Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen) 24
Abbildung 8: Wohngemeinde der Umfrageteilnehmer/innen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen) 25
Abbildung 9: Berufsgruppen der Experten/inneninterviews (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen) 26
Abbildung 10: Wahrnehmung des Regionalen Naturpark Schaffhausen der Experten/innen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)..... 26
Abbildung 11: Wahrnehmung der Experten/innen nach Berufsgruppen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen) 27
Abbildung 12: Akzeptanz der Organisation / Interessensgruppe der Experten/innen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen) 28
Abbildung 13: Akzeptanz des Regionalen Naturpark Schaffhausen anhand Berufsgruppen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)..... 28
Abbildung 14: Glaube an den wesentlichen Beitrag zur Entwicklung (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen) 29
Abbildung 15: Ursprüngliche Bedenken gegenüber dem Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstelung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)..... 30
Abbildung 16: Befürwortung des Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen) 30
Abbildung 17: Alter der Umfrageteilnehmer/innen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen) 31
Abbildung 18: Ablehnung und Befürwortung anhand von Alterskategorien der Onlinebefragung 2023 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)..... 32
Abbildung 19: Ablehnung und Befürwortung anhand von Alterskategorien der Onlinebefragung 2021 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)..... 32
Abbildung 20: Verbundene Themen mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen) 33
Abbildung 21: Bewertung von Aussagen zum Regionalen Naturpark Schaffhausen aus der Onlinebefragung 2023 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)..... 37

Abbildung 22: Bewertung von Aussagen zum Regionalen Naturpark Schaffhausen aus der Onlinebefragung 2021 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....38
Abbildung 23: Bewertung von Aussagen zum Regionalen Naturpark Schaffhausen aus der Onlinebefragung 2019 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....39
Abbildung 24: Informationsgefühl (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....40
Abbildung 25: Bekanntheit der Umfrage (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....40
Abbildung 26: Nutzung der Informationskanäle (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....41
Abbildung 27: Lineare Regression zwischen Informationskanäle und Informiertheitsgefühl 2023 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....42
Abbildung 28: Lineare Regression zwischen Informationskanäle und Informiertheitsgefühl 2021 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....42
Abbildung 29: Aktive Information von Umfrageteilnehmer/innen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....43
Abbildung 30: Vorstellung der Einsetzung für den Regionalen Naturpark Schaffhausen oder ein Projekt mit ihm umzusetzen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....43
Abbildung 31: Engagement für den Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....44
Abbildung 32: Stärken des Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....45
Abbildung 33: Schwächen des Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....45
Abbildung 34: Nutzen des Regionalen Naturpark Schaffhausen für Organisationen / Interessensgruppen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....46
Abbildung 35: Chancen bzw. Defizite des Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen).....47

Tabelle 1: IUCN - Schutzkategorien und ihre Beschreibung (Quelle: Dudley (2008); ergänzt: UNEP-WCMC & IUCN (2024)).....9
Tabelle 2: Die drei Parkkategorien der Schweiz mit der jeweiligen existierenden Parkanzahl. (Quellen: Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.; Stern, 2022).....11
Tabelle 3: Auflistung der Betriebsjahre der einzelnen Schutzgebiete, die zum Vergleich mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen herangezogen werden (Quellen: Netzwerk Schweizer Pärke (o. J.-e), Netzwerk Schweizer Pärke (o. J.-b), Netzwerk Schweizer Pärke (o. J.-c), Netzwerk Schweizer Pärke (o. J.-d), von Lindern et al. (2019)).....49

Zusammenfassung

Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Einstellung der Bevölkerung und Besucher/innen des Regionalen Naturpark Schaffhausen über die Jahre 2023, 2022, 2021 und 2019 zu untersuchen. Hierzu wurden in den Jahren 2023, 2021 und 2019 quantitative Daten durch standardisierte Bevölkerungsumfragen und 2022 qualitative Daten durch Experten/inneninterviews erhoben. In den vom Regionalen Naturpark Schaffhausen durchgeführten Bevölkerungsumfragen und Experten/inneninterviews wurden die Personen zu ihrem Informationsstand, ihrer Einstellung und Wahrnehmung des Regionalen Naturpark Schaffhausen, den Stärken und Schwächen und dem Nutzen des Parks befragt.

Durch deskriptive und statistische Analysen der Bevölkerungsumfrage und den Experten/inneninterviews konnte eine Tendenz der vorherrschenden Einstellung zum Regionalen Naturpark Schaffhausen aufgezeigt werden. Die Ergebnisse zeigen auf, dass die Berufsgruppen Tourismus, Natur, Landwirtschaft, Kultur und Bildung dem Regionalen Naturpark Schaffhausen positiv zugewandt sind. Eine Verteilung der Akzeptanz über Altersgruppen kann nicht direkt nachgewiesen werden, da die Altersgruppe nicht gleichmässig vertreten sind. Die Kommunikationsformen des Regionalen Naturpark Schaffhausen fördern die Akzeptanz, wobei einige Teilnehmer/innen angaben keine Informationskanäle zu nutzen sich aber trotzdem informiert fühlen. Eine Identifikation mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen kann nicht nachgewiesen werden, eine vertiefte Befragung zu dieser Thematik muss hierfür stattfinden. Zentrale Punkte der Stärken des Parks sind die Vernetzung, das Personal und die finanziellen Mittel. Als Schwächen werden die Kommunikation und Organisation durch die Experten/inneninterviews erfasst. Hier sehen sie noch Ausbaumöglichkeiten. Ein direkter Zusammenhang zwischen Akzeptanz und Identifikation kann nicht nachgewiesen werden. Auch kann nicht nachgewiesen werden, dass Involviertheit in Projekte ausschlaggebend für Akzeptanz oder Identifikation ist.

Abstract

The aim of this study is to analyse the attitudes of the population and visitors to the Regionaler Naturpark Schaffhausen over the years 2023, 2022, 2021 and 2019. To this end, quantitative data was collected in 2023, 2021 and 2019 through standardised population surveys and qualitative data through expert interviews in 2022. In the population surveys and expert interviews conducted by the Regionaler Naturpark Schaffhausen, people were asked about their level of information, their attitude and perception of the Regionaler Naturpark Schaffhausen, the strengths and weaknesses and the benefits of the park.
Descriptive and statistical analyses of the population survey and the expert interviews revealed a trend in the prevailing attitude towards the Regionaler Naturpark Schaffhausen. The results show that the professional groups of tourism, nature, agriculture, culture and education are in favour of the Regionaler Naturpark Schaffhausen. A distribution of acceptance across age groups cannot be directly proven, as the age group with the most participants also expresses the greatest support. The forms of communication used by the Regionaler Naturpark Schaffhausen promote acceptance, with some participants stating that they do not use any information channels but still feel informed. There is no evidence of identification with the Regionaler Naturpark Schaffhausen; a more in-depth survey on this topic is required. The main strengths of the park are its networking, staff and financial resources. Communication and organisation were identified as weaknesses by the experts

interviewed. They see room for improvement here. A direct correlation between acceptance and identification cannot be proven. Nor can it be proven that involvement in projects is decisive for acceptance or identification.

1. Einleitung

1.1. Problemstellung

Die Schweiz setzt sich zunehmend für den Naturschutz ein. Mit der Zuweisung von Schutzgebieten werden intakte Naturräume erhalten und gefördert. Hierbei bilden Schweizer Pärke Modellregionen der nachhaltigen Entwicklung mit dem Hintergrund die ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Interessen gleichwertig zu berücksichtigen und die nachhaltige Entwicklung zu fördern (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-a). Mit der Revision des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz wird die Ausweisung von weiteren National-, Natur- und Naturerlebnispärken stetig überprüft. Zum heutigen Zeitpunkt sind knapp 24% der Landesfläche der Schweiz zum Schutz der Biodiversität und Landschaft als Gebiete von nationaler Bedeutung ausgezeichnet (Bundesamt für Statistik, 2024). Eine Realisierung eines Parkes lässt Interessens- und Nutzungskonflikte zwischen der Bevölkerung und dem Naturschutzgedanke erkennen. Diese Konflikte müssen frühzeitig erkannt werden, da die Entstehung neuer Schutzgebiete aus einem von der Bevölkerung unterstützten Handlung heraus entsteht (Schweizerischer Bundesrat, 2005a) und um den vom Bund vorgeschriebenen Zielvorhaben gerecht zu werden. Hierbei sind die Ziele die Errichtung, den Betrieb und auch die Qualitätssicherung von Parkanlagen mit nationaler Bedeutung zu fördern und die Fläche der Schutzgebiete zu erhöhen (Schweizerische Eidgenossenschaft, 2022).

Der Regionale Naturpark Schaffhausen hat seit sechs Jahren das Lable «Regionaler Naturpark» und zeichnet sich als erster grenzüberschreitender Park der Schweiz aus (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-e). Er ist ein bedeutendes Naherholungsgebiet für die Lokalbevölkerung aber auch für Touristen aus dem In- und Ausland. Mit der Zeit hat der Regionale Naturpark auch eine regionalwirtschaftliche Bedeutung erlangt. Der Park hat sich zum Ziel gesetzt die regionale Wertschöpfung zu verbessen und auch die Zusammenarbeit und Vernetzung zu unterstützen (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-e). Neben positiven Einflüssen des Regionalen Naturpark Schaffhausen können auch negative Folgen für die lokale Bevölkerung entstehen. Aus diesem Grund ist eine Erforschung der Akzeptanz von und Identifikation mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen von besonderem Interesse.

1.2. Zielsetzung

Die Frage nach Akzeptanz von und Identifikation mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen steht im Zentrum dieser Arbeit.

Folgende Forschungsfragen wurden formuliert:

1. Wie wird der Regionale Naturpark Schaffhausen akzeptiert?
    1. Wie akzeptieren verschiedene Berufsgruppen den Regionalen Naturpark Schaffhausen?
    2. Wie verteilt sich Akzeptanz über Altersgruppen?
2. Sind die Kommunikationsformen des Regionalen Naturpark Schaffhausen angepasst, um Akzeptanz zu fördern?
3. Wie identifizieren sich die Teilnehmer/innen mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen?

    1. Welche Vor- und Nachteile verbindet man mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen?
4. Ist die Akzeptanz abhängig von der Identifikation? Welchen Zusammenhang gibt es?
5. Welchen Stellenwert hat die Involviertheit einer Person für Akzeptanz und Identifikation mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen?

2. Theoretischer Hintergrund

Für den theoretischen Hintergrund werden die Schutzgebietskonzepte und Kategorien der International Union for Conservation of Nature (IUCN) und die schweizerischen Parkkategorien erläutert. Es wird aufgezeigt, dass die Kategorien des IUCN und der Schweiz nicht identisch sind. Zusätzlich werden die Definitionen der Akzeptanz und Identifikation für diese Arbeit festgelegt, wobei die untersuchten Indikatoren auf den vom Regionalen Naturpark Schaffhausen zur Verfügung gestellten Datensätzen basiert. Zuletzt wird noch der Stand der Forschung dargelegt.

2.1. Schutzgebietskonzept

Der weltweit erste Nationalpark ist der am 1. März 1872 gegründete Yellowstone Nationalpark in den USA (National Park Service - U.S. Department of the Interior, 2024). Dieser wurde mit dem Gedanken des höchsten Zieles des Naturschutzes gegründet (Kupper, 2016). Mitunter veranlasste diese Art des Naturschutzes ein Umdenken der Gesellschaft um 1900 bezüglich Natur, da naturnahe Lebensräume durch Urbanisierung und Modernisierung in den Bereichen Industrie und Landwirtschaft zurückgedrängt wurden (Kupper, 2016). „Die Natur sollte in all ihren Erscheinungsformen zukünftigen Generationen erhalten bleiben“ (Kupper, 2016, S. 297).

Anfang des 20. Jahrhunderts entstand ein transnationaler Zusammenhang aufgrund der weltweiten Verflechtungen von Naturschutz und Nationalparkideen (Kupper, 2016). Diese Globalisierung veranlasste mehrere Länder die Thematik der Parkbewegungen international zu organisieren (Kupper, 2016). Hieraus entstand der Zusammenschluss der Weltnaturschutzorganisation IUCN (Kupper, 2016), die 1948 gegründet wurde (IUCN, o. J.). Bei der Gründung war die schweizerische Beteiligung massgebend (Kupper, 2016) und auch heute ist der Hauptsitz der IUCN in Gland, Schweiz (IUCN, o. J.).

Für die IUCN ist ein Schutzgebiet definiert als: ein klar definierter geografischer Raum, der durch rechtliche oder andere wirksame Mittel anerkannt, gewidmet und verwaltet wird, um die langfristige Erhaltung der Natur mit den damit verbundenen Ökosystemleistungen und kulturellen Werten zu erreichen [Übers. d. Verf.] (Dudley, 2008). Um dies noch weiter zu präzisieren, wurden sieben Kategorien gebildet, wobei Kategorie I aus zwei Unterkategorien besteht (Dudley, 2008). Um ein Gebiet einer Kategorie zuordnen zu können, muss das primäre Managementziel bei mindestens drei Viertel der Fläche des Schutzgebiets gelten (Dudley, 2008). Eine genaue Übersicht der IUCN Schutzkategorien ist in Tabelle 1 erläutert.

Tabelle 1: IUCN - Schutzkategorien und ihre Beschreibung (Quelle: Dudley (2008); ergänzt: UNEP-WCMC & IUCN (2024))

Kategorie	Kurze Beschreibung	Beispiele
Ia Striktes Naturreservat	Strenger Schutz der biologischen Vielfalt und geomorphologischer/geologischer Merkmale. Menschlicher Besuch, Nutzen und Auswirkungen werden zum Schutz der Erhaltung kontrolliert und begrenzt.	Schweizerischer Nationalpark (CH)
Ib Wildnisgebiet	Unveränderte oder leicht veränderte Gebiete, die ihren natürlichen Charakter und Einfluss beibehalten, ohne permanente oder bedeutungsvolle menschliche Besiedelung, geschützt und verwaltet für den Erhalt des natürlichen Zustandes.	Wildnisgebiet Königsbrücker Heide (DE) (Kein Gebiet der Schweiz wurde dieser Kategorie zugewiesen)
II Nationalpark	Grosse natürliche oder naturnahe Gebiete zum Schutz grossräumiger ökologischer Prozesse mit charakteristischen Arten und Ökosystemen, welche auch umwelt- und kulturverträgliche geistige, wissenschaftliche, erzieherische und Erholungs- und Besuchsmöglichkeiten bieten.	Schwarzwald (DE), Bayrischer Wald (DE) (Kein Gebiet der Schweiz wurde dieser Kategorie zugewiesen)
III Naturmonument	Gebiete, die zum Schutz eines bestimmten Naturdenkmals errichtet wurden. Z.B. Landform, Tiefseeberg, Meereshöhle, geologisches Merkmal, Schutz von besonderen Individuen einer Art	Thüringer Wald (DE), Hausberg (DE) (Kein Gebiet der Schweiz wurde dieser Kategorie zugewiesen)
IV Biotop- und Artenschutzgebiet	Gebiete zum Schutz bestimmter Arten oder Lebensräume, deren Management diese Priorität widerspiegelt. Viele Gebiete benötigen regelmässig aktive Eingriffe, um Bedürfnissen der Arten oder Lebensräume gerecht zu werden. Dies ist aber keine Voraussetzung der Kategorie	Beverin (CH), Monte San Giorgio (CH)
V Geschützte Landschaft oder Meereslandschaft	Gebiete, in denen die Interaktion von Mensch und Natur über die Zeit einen besonderen Charakter mit bedeutendem ökologischem, biologischem, kulturellem und landschaftlichem Wert gebildet hat und in	Hegau (DE), Bodenseeufer (DE)

	denen die Bewahrung der Integrität dieser Interaktion für den Schutz und die Erhaltung des Gebiets und der damit verbundene Naturschutz und andere Werte von Bedeutung ist.	(Kein Gebiet der Schweiz wurde dieser Kategorie zugewiesen)
VI Ressourcenschutzgebiet	Gebiete, in denen Ökosysteme zusammen mit den zugehörigen kulturellen Werten und traditionellen Systemen zur Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen erhalten werden.	UNESCO-Biosphärenpark Grosses Walsertal (AUT) (Kein Gebiet der Schweiz wurde dieser Kategorie zugewiesen)

1914 wurde der Schweizerische Nationalpark gegründet (Schweizerischer Nationalpark, o. J.) und hat somit schon ein über 100-jähriges Bestehen. Laut der IUCN ist dieser Park der Kategorie Ia (höchste Schutzklasse, Wildnisgebiet) zugeordnet (Schweizerischer Nationalpark, o. J.).

In einer Revision wurde 2005 in der Schweiz festgelegt, dass die Entstehung von Pärken von Gemeinden und dem Kanton selbst initiiert werden muss (Schweizerischer Bundesrat, 2005a). Ein Park muss somit aus einer bottom-up Bewegung heraus entstehen (Schweizerischer Bundesrat, 2005a). Unterstützung vom Bund erhalten Pärke durch Beratung und Zertifizierung (Schweizerischer Bundesrat, 2005a) und seit 2007 durch Förderung (Bundesamt für Umwelt BAFU, 2024).

Ende 2007 wurden im revidierten Natur- und Heimatschutzgesetz neue Parkkategorien bestimmt (Schweizerische Eidgenossenschaft, 2022), welche keine direkte Kompatibilität mit den Kategorien des IUCN aufweisen (Kupper, 2016). Ausnahmen bilden UNESCO anerkannte Biosphärenreservate und Weltnaturerbe (Kupper, 2016). Schweizerische Pärke von nationaler Bedeutung unterliegen den vier Parkkategorien: (1) Schweizerischer Nationalpark, (2) Nationalpark der neuen Generation, (3) Regionaler Naturpark und (4) Naturerlebnispark (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-a). Der Bund fasst in seiner Kategorie Nationalpärke die Kategorien (1) Schweizerischer Nationalpark und (2) Nationalpark der neuen Generation in ihrer Definition zusammen (Bundesamt für Umwelt BAFU, 2024; Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-a; Stern, 2022). Die Beschreibungen der einzelnen Kategorien sind in Tabelle 2 ersichtlich. Anfang 2015 zählte die Schweiz neunzehn Pärke von nationaler Bedeutung und seit 2022 den zusätzlichen Parkkandidat Regionaler Naturpark Trient-Tal (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-a). In der Kategorie (2) Nationalpark der neuen Generation gibt es momentan keinen Park (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-a). Mit den neuen Parkkategorien – insbesondere bei Regionalen Naturpärken – liegt der Fokus nicht mehr auf dem Totalschutz der Parkregionen, sondern auf der nachhaltigen Entwicklung im Bereich der Ökonomie, im Sozialen und der Ökologie (Kupper, 2016).

Tabelle 2: Die drei Parkkategorien der Schweiz mit der jeweiligen existierenden Parkanzahl. (Quellen: Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.*;* Stern, 2022)

Kategorie	Anzahl Pärke	Kurze Beschreibung
Nationalpärke	1	Ein grösseres Kerngebiet, die der unberührten Entwicklung der Natur und deren Tier- und Pflanzenwelt dient. Eine Umgebungszone dämpft Einflüsse von aussen ab und erlaubt naturnahe Bewirtschaftung, nachhaltige Nutzung von Ressourcen, Erholung, Bildung und wissenschaftliche Forschung.
Regionale Naturpärke	16 bestehend, 1 Kandidat	Das ländliche Gebiet ist teilweise besiedelt und besitzt hohen Natur-, Landschafts- und Kulturwert. Die Förderung der Qualität von Natur, Landschaft und der nachhaltigen regionalen Wirtschaft steht im Mittelpunkt.
Naturerlebnispärke	2	Ein schützendes, unberührtes Gebiet nahe dicht besiedelter Räume für einheimische Tier- und Pflanzenwelt. Eine Übergangszone ermöglicht Bildungs-, Erlebnis- und Erholungsmöglichkeiten zur Erhöhung der Lebensqualität der Bevölkerung.

2.2. Definition Akzeptanz

Akzeptanzforschung ist ein Feld, das von verschiedenen Fachrichtungen untersucht wird und nicht nur einem Feld wie zum Beispiel Psychologie oder Soziologie zugeordnet werden kann (Schenk et al., 2007). Im Allgemeinen wird Akzeptanz als ein Begriff verstanden, der „Zustimmung, Befürwortung oder Anerkennung“ (Mose, 2009, S.18) ausdrückt.

Bei der Thematik der Akzeptanz gibt es folgende Unterkategorien: Nichtakzeptanz, Duldung/Gleichgültigkeit, Toleranz und Akzeptanz (Mose, 2009; Trommer, 2000). Akzeptanz und Toleranz drücken eine positive Haltung aus, Nichtakzeptanz eine negative und Duldung/Gleichgültigkeit ist eine neutrale Haltung gegenüber etwas, die zwischen positiv und negativ steht (Huber & Arnberger, 2016; Rentsch, 1988). Eine offene Ablehnung äussert sich in Nichtakzeptanz, Duldung/Gleichgültigkeit kann auch Unwissenheit oder Hinnehmen aufweisen (Mose, 2009; Trommer, 2000). Mit Toleranz wird „eine abgeschwächte Akzeptanz in Form eines Hinnehmens aus Einsicht gemeint“ (Mose, 2009, S.18). Akzeptanz hingegen vermittelt eine aktive Zustimmung und Unterstützung (Mose, 2009; Trommer, 2000).

Bezieht man die Thematik der Akzeptanz auf Raum, dann kann Akzeptanz als positive Einstellung gewertet werden, die mit „positive[n] Veränderungen für ein Individuum oder eine Gemeinschaft verbunden [wird]“ (von Lindern et al., 2019, S.11). So wird dies bei einer Bevölkerungsumfrage der UNESCO Biosphärenreservate (im weiteren Verlauf als Biosphärenreservate bezeichnet) definiert (von Lindern et al., 2019).

Im Forschungsbereich der Regionalwissenschaften wird aufgezeigt, dass Akzeptanz ein theoretisches Konstrukt ist, das direkte Beobachtungen nicht ermöglicht (Mose, 2009). Aus diesem Grund wird Akzeptanz indirekt gemessen (Mose, 2009). Um messbare Grössen zu definieren, greifen Huber & Arnberger (2016) das von Stoll (1999) entwickelte Modell auf. Stoll (1999) identifiziert vier Faktoren: (1) emotionale und (2) kulturelle Dimension, (3) Kommunikation und (4) Gruppen geförderte soziale Identität (Huber & Arnberger, 2016). Manche Faktoren sind unabhängig von dem zu akzeptierenden Objekt und seinem Kontext (Schenk et al., 2007). Zum Beispiel bei dem Faktor Kommunikation muss der Zugriff auf Information berücksichtigt werden (Schenk et al., 2007). Schenk et al. (2007) verweist darauf, dass je besser die Kommunikation und Information über ein Produkt ist, desto eher wird dieses akzeptiert. Eine Akzeptanz oder Ablehnung kann auch rein aus emotionalen Gründen stattfinden (Schenk et al., 2007).

Die gross angelegte Studie über Biosphärenreservate (von Lindern et al., 2019) untersucht drei Indikatoren, um eine Aussage über Akzeptanz treffen zu können: (1) Einstellung zum Biosphärenreservat, (2) wahrgenommene soziale Norm und (3) das Abstimmungsverhalten.

Für diese Arbeit wird Akzeptanz wie folgt definiert, um eine Vergleichbarkeit mit anderen Studien und Naturpärken zu gewährleisten: Akzeptanz drückt eine positive Haltung aus (Huber & Arnberger, 2016; Rentsch, 1988) und wird in drei Kategorien unterteilt – (1) Akzeptanz, (2) Toleranz, (3) Duldung und (4) Nichtakzeptanz/Ablehnung.

Um eine Akzeptanzanalyse in dieser Arbeit zu schaffen, werden folgende Indikatoren bei den vom Regionalen Naturpark Schaffhausen zur Verfügung gestellten Datensätzen untersucht: Kommunikation, Engagement, Befürwortung und Interesse. Bei der Analyse von Engagement ist zu beachten, dass ohne ein Wissen der allgemeinen ehrenamtlichen Tätigkeit in der Bevölkerung, kaum eingeschätzt werden kann, ob viel oder wenig Engagement gezeigt wird (von Lindern et al., 2019).

2.3. Definition Identifikation

Die Thematik der Identifikation mit einem Ort oder einer Region ist noch nicht vollständig erforscht (Droseltis & Vignoles, 2010; von Lindern et al., 2019). Die Definition der Identifikation mit einem Ort oder einer Region unterscheiden sich je nach Disziplin der Forschung (Droseltis & Vignoles, 2010; Kyle et al., 2004). Identifikation wird interdisziplinär erforscht und somit kann Orts- oder Raumidentifikation mit unterschiedlichen Fokussen definiert werden, wodurch inhaltliche Unterschiede oder auch Diskrepanzen entstehen können (von Lindern et al., 2019). „Ortsverbundenheit (place attachment), Ortsidentifikation (place identity), Ortsabhängigkeit (place dependence), Ortssinn (sense of place), Gemeinschaftssinn (sense of community) und ähnliche Konstrukte“ (von Lindern et al., 2019, S.11) können nicht eindeutig voneinander abgetrennt werden und werden teils synonym verwendet.

Eine starke Identifikation mit einer Region wird mit einem positiven Bild einer Region in Verbindung gebracht (Mose, 2009). Demnach wird Identifikation mit einer Region über eine Verbindung mit Bildern, die man sich selbst von einem Raum macht, bestimmt (Mose, 2009). In der Humangeographie wird für die Identifikation mit einem Ort oder einer Region die Ortsbindung als ausschlaggebendes Kriterium betrachtet (Droseltis & Vignoles, 2010). Ortsbindung, sprich eine emotionale Bindung, die eine Person zu einem Ort oder einer Region aufbaut, ist einer der wichtigsten Aspekte bei der Bildung einer Ortsidentität

(Droseltis & Vignoles, 2010). Die emotionale Bindung wird hier als positives Motiv gegenüber Orten gebraucht.

Zur Erklärung der Identifikation von einer Person mit einem Ort können zwei Elemente betrachtet werden: (1) individuelle Motive und Bedürfnisse und (2) soziale und symbolische Verbindungen zu Orten [Übers. d. Verf.] (Droseltis & Vignoles, 2010).

Auch ist die Person-Ort Beziehung ausschlaggebend für die Beteiligung der lokalen Bevölkerung an Projekten in der Region (von Lindern et al., 2019).

Für diese Arbeit wird Identifikation mit einem Ort oder einer Region definiert als ein Mass, das aussagt, wie man sich mit dem Ort/Region verbunden fühlt, ob der Ort Heimat oder fremd ist und ob man sich zugehörig oder nicht fühlt (von Lindern et al., 2019).

2.4. Stand der Forschung – Akzeptanz und Identifikation

Die Forschung von Akzeptanz wird in verschiedenen Fachrichtungen betrieben und kann nicht nur einem Feld zugeordnet werden (Schenk et al., 2007). Auch für die Forschung der Identifikation mit einem Ort oder Region ist dies der Fall (Lewicka, 2011). Bis vor Ende der 1980er Jahre lag der Forschungsschwerpunkt in Schutzgebieten hauptsächlich in der Ökologie, der sozialwissenschaflichen Forschung wurde kaum Aufmerksamkeit geschenkt (Lange, 2011).

Betrachtet man Akzeptanz im Zusammenhang von Schutzgebieten wurde eine bedeutende Arbeit von Gudrun Rentsch 1988 veröffentlicht. In ihrer Arbeit untersucht sie die Akzeptanz eines Schutzgebietes am Beispiel der Einstellung der lokalen Bevölkerung zum deutschen Nationalpark Bayrischer Wald (Rentsch, 1988). Hierbei zeigt sie auf, dass die Nähe zum Nationalpark die Einstellung der Lokalbevölkerung beeinflusst (Rentsch, 1988). Ihre Forschung weist erstmals nach, dass der Nationalpark mit seiner Naturschutzfunktion und auch wirtschaftlichen Bedeutung positiv wahrgenommen wird (Rentsch, 1988). Negative Wahrnehmung wurde hingegen bei der Kommunikation der Parkverwaltung und dem Zustand des Waldes – naturnah und nicht gepflegt – beobachtet (Rentsch, 1988). Ihre Forschungsarbeit legte einen Grundstein in der Erforschung von Akzeptanz von Schutzgebieten.

Ungefähr zum gleichen Zeitpunkt, in den 1970ern und 80ern, wurde das Interesse von Humangeographen geweckt, sich der Thematik Identifikation mit einem Ort/Region anzunehmen und Raum nicht als ein abstraktes Etwas anzusehen, sondern ihn als bedeutungsvollen Ort/Raum zu behandeln (Lewicka, 2011). Heute wächst das Interesse an der Forschung zu Personen-Ort-Beziehungen (Lewicka, 2011). Lewicka (2011) fasste in einem Artikel den Fortschritt zu Ortsverbundenheit (Place attachement) in englischer Sprache zusammen (Lewicka, 2011). Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, dass aufgrund der vielen Fachrichtungen und Konzepte, eine einheitliche Definition noch gefunden werden muss (Lewicka, 2011). Die Konzepte der Ortsverbundenheit (place attachment) Ortsidentifikation (place identity), Verwurzelung (rootedness), Ortssinn (sense of place), Ortsabhängigkeit (place dependence) und Ortszufriedenheit (place satisfaction) können nicht in einer Definition vereint werden (Lewicka, 2011). Auch heute noch können Konzepte zu Identifikation mit einem Ort/Region nicht eindeutig voneinander getrennt werden

(von Lindern et al., 2019). Eine synonyme Verwendung dieser Konzepte kann nicht ausgeschlossen werden (Lewicka, 2011; von Lindern et al., 2019).

Eine weitere bedeutende Arbeit in der Akzeptanzforschung in Grossschutzgebieten schrieb Stoll (1999). Stoll (1999) untersuchte explorativ die Akzeptanz im Naturpark Uckermärkische Seen in Deutschland. Ihr Ansatz war, dass die zunehmende interdisziplinäre Akzeptanzforschung im Naturschutz den Faktor «Mensch» unzureichend berücksichtig. Persönliche Betroffenheit, Erfahrungen von Freiheitsenteignung, die Gesellschaft und Kultur in ihren Handlungsgewohnheiten und fehlende Partizipation identifizierte sie als Ursachen fehlender Akzeptanz (Stoll, 1999). Des Weiteren stellt Stoll (1999) fest, dass Kommunikations- und Wahrnehmungsbarrieren weitere entscheidende Faktoren sind.

Erst in den vergangenen Jahren wurden gesellschaftliche und sozialwissenschafliche Fragen stärker untersucht (von Lindern et al., 2019). Die Erkenntnisse von Stoll (1999) nimmt Imhof (2018) in ihrer Masterarbeit über die Akzeptanz des Landschaftsparks Binntal wieder auf. Der Landschaftspark Binntal trägt seit 2012 das Lable „Regionaler Naturpark“ (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-b). In ihrer Masterarbeit stützt sie ihr Verständnis auf Luke (1995) und stuft Akzeptanzformen in Anlehnung an Hofinger (2001) ein. Hierbei unterscheidet sie zwischen sieben Stufen: Begeisterung, Zustimmung, Gleichgültigkeit, Zwiespalt, Duldung, Ablehnung und aktive Gegnerschaft (Imhof, 2018). Die Identität definiert sie als „ein Zugehörigkeitsgefühl, das aus einer positiv bewerteten Beziehung einer Person zu einer Region resultiert“ (Imhof, 2018, S.24). In ihrer Forschung bezieht sie quantitativ erhobene Daten ein, die mit qualitativen Daten ergänzt werden, um mögliche Lücken auszufüllen. Bezüglich des Landschaftsparks Binntal kann sie eine Akzeptanz der lokalen Bevölkerung nachweisen (Imhof, 2018). Ein Argument für die Akzeptanz war der hohe Effekt der Abhängigkeit von Akzeptanz und Engagement und die positive Bewertung der Informationspolitik des Landschaftspark Binntal (Imhof, 2018). Die Identifikation mit dem Landschaftspark war relativ gering, da eine grössere Identifikation mit dem Wohnort beobachtet wurde und nicht mit dem Park selbst (Imhof, 2018). Eine Verbundenheit mit dem Park konnte dennoch nachgewiesen werden (Imhof, 2018).

Die Masterarbeit von Imhof (2018) wurde 2020 als methodische Grundlage für eine Akzeptanzbefragung im Naturpark Beverin (Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW, 2020a) und dem Parc Ela (Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW, 2020b) verwendet.

Bei der Befragung im Naturpark Beverin ist die Wahrnehmung des Naturparkes mehrheitlich positiv ausgefallen und befürchtete Einschränkungen haben sich nicht bewahrheitet (Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW, 2020a). Die beliebtesten Informationskanäle sind über analoge Kanäle noch hoch, aber ein Wandel zu digitaler Form wird erwartet (Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW, 2020a). Zu dem Zeitpunkt der Befragung hatte der Naturpark Beverin schon sieben Jahre das Label „Regionaler Naturpark“ (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-c).

In der Analyse der Akzeptanzbefragung des 2012 als „Regionaler Naturpark“ anerkannten Parc Ela (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-d) ist die Wahrnehmung mehrheitlich positiv bis sehr positiv ausgefallen, aber auch kritische ablehnende Meinungen sind vertreten (Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW, 2020b). Grund hierfür werden Missverständnisse über die Leistung des Parkes genannt, dennoch halten die Teilnehmer/innen sich für gut informiert (Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW, 2020b). Die Akzeptanz des Parc Ela scheint laut der Forschungsgruppe

Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW (2020b) gut zu sein, die Identifikation hingegen eher unterdurchschnittlich.

Eine weitere aktuelle Arbeit zu Akzeptanz von Schutzgebieten wurde 2019 von von Lindern, Knot und Junge veröffentlicht. Bei dieser Arbeit wurde die Akzeptanz, Identifikation und das Engagement der Bevölkerung in Biosphärenreservaten untersucht (von Lindern et al., 2019). Insgesamt acht Biosphärenreservate aus dem deutschsprachigen Raum nahmen an diesem Projekt teil: Entlebuch (CH), Engadina Val Münstair (CH), Grosses Walsertal (A), Salzburger Lungau (A), Kärntner Nockberge (A), Berchtesgadener Land (DE), Schwäbische Alb (DE) und Schwarzwald (DE) (von Lindern et al., 2019). Das Ziel dieses Forschungsprojekts ist, durch eine Studie die drei Komponenten Akzeptanz, Identifikation und Engagement zu untersuchen, aber auch mögliche Einflussfaktoren der Komponenten zu analysieren und mögliche Zusammenhänge zu identifizieren (von Lindern et al., 2019). Auch wurde angestrebt ein sozialwissenschaftliches Monitoring über einen längeren Zeitraum zu ermöglichen (von Lindern et al., 2019). Die Definition der Akzeptanz dieser Studie beschränkt sich auf die Aussage, dass Akzeptanz als „positive Einstellung zu BRs und als Überzeugung und Erwartung verstanden werden, dass mit dem BR positive Veränderungen für ein Individuum oder eine Gemeinschaft verbunden werden“ (von Lindern et al., 2019, S.10). Identifikation wird als Erlebnis als Heimat, Verbundenheit mit dem Biosphärenreservat und der Wahrnehmung „fremd“ oder „zugehörig zur Heimat“ definiert (von Lindern et al., 2019). Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass die Akzeptanzwerte für die Biosphärenreservate eine positive Ausprägung besitzen (von Lindern et al., 2019). Die im Vergleich zu den anderen Biosphärenreservaten geringer ausfallende Akzeptanz ist auf die Einstellung, Stimmung und Vorbehalte gegenüber dem Biosphärenreservat zurückzuführen (von Lindern et al., 2019). Für die Identifikation mit dem Lable UNESCO ist die Bevölkerung verhalten, aber dennoch positiver Einstellung (von Lindern et al., 2019). Von Lindern et al. (2019) betont hierbei, dass die Interpretation noch weitere Forschung bedarf und es nicht als endgültiges Ergebnis zu verstehen ist. Wichtige Verknüpfungen, die in dieser Studie gemacht worden sind, sind, dass die Kenntnis der Möglichkeiten zum Engagement ausschlaggebend für das tatsächliche Engagement ist, dass eine hohe Akzeptanz auf eine hohe Wirkungswahrnehmung zurückzuführen ist und dass eine Zunahme des subjektiven Informiertheitsgefühls zu einer höheren Akzeptanz führt (von Lindern et al., 2019).

3. Fallbeispiel: Der Regionale Naturpark Schaffhausen

Der Regionale Naturpark Schaffhausen wurde für diese Arbeit als zentrales Fallbeispiel ausgewählt. Er ist einer von 17 Regionalen Naturpärken der Schweiz (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-a). Als erster grenzüberschreitender Park der Schweiz (Regionaler Naturpark Schaffhausen, 2024d) ist das Interesse an dessen Akzeptanz und Identifikation mit dem Regionalen Naturpark gross.

3.1. Kennzahlen und Fakten

Dem Regionale Naturpark Schaffhausen wurde 2018 der Status „Regionaler Naturpark“ verliehen (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-e). Insgesamt gehören zum regionalen Naturpark 15 Gemeinden und er umfasst die Regionen Randen, Südranden, Hochrhein, Klettgau und

Reiat (Regionaler Naturpark Schaffhausen, 2024b, 2024d). Die Besonderheit des Regionalen Naturparks Schaffhausen sind zwei deutsche Parkgemeinden, die den Naturpark zum ersten grenzüberschreitenden Park der Schweiz machen (Regionaler Naturpark Schaffhausen, 2024d). Die abgedeckte Fläche beträgt 213 km^2 und umfasst Stand Juli 2023 27‘500 Einwohner/innen im Parkgebiet (Regionaler Naturpark Schaffhausen, 2024b).

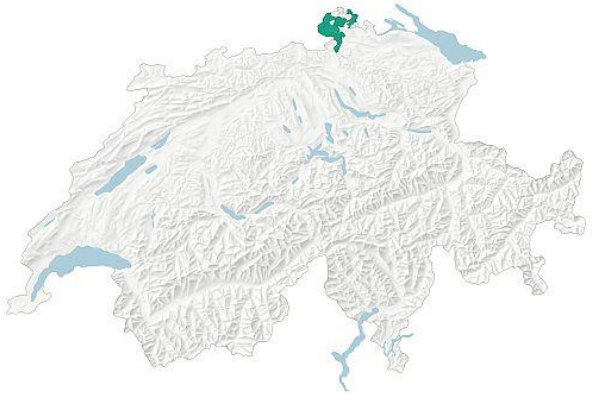


Abbildung 1: Karte der Schweiz mit einer grünen Hervorhebung des Regionalen Naturpark Schaffhausen (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-e)



Abbildung 2: Perimeter des Regionalen Naturpark Schaffhausen; Stand 31.12.2023. Die deutschen Gemeinden sind mit (DE) gekennzeichnet (Bänziger et al., 2024)

3.2. Die Geschichte des Regionalen Naturpark Schaffhausen

Der *Verein Agglomeration Schaffhausen VAS* hatte 2009 die Trägerschaft des Projekts „Regionaler Naturpark“ (Müller, 2013). Der Verein beauftragte 2009 eine Eignungsprüfung, erarbeitete 2010 eine Machbarkeitsstudie und erstellte 2011 einen ersten Managementplan (Müller, 2013). 2012 wurde mit der Gründung des *Vereins Regionaler Naturpark Schaffhausen* der *Verein Agglomeration Schaffhausen VAS* als Trägerschaft abgelöst und der Managementplan fertiggestellt (Müller, 2013).

Zu Beginn des *Vereins Regionaler Naturpark Schaffhausen* war die Kommunikation eine zentrale Aufgabe. Die Aufmerksamkeit auf das Projekt unter der Bevölkerung zu wecken, Mitarbeit zu ermöglichen und Akteure zu finden waren hierbei wesentliche Ziele, um die Akzeptanz des Projektes zu schaffen (Müller, 2013). Zur Verfolgung dieser Ziele wurden verschiedene Medien genutzt, um die Öffentlichkeit anzusprechen und zu informieren, aber auch zielgruppenspezifische Kommunikation wurde angewandt. Verwendete Medien waren: Leserbriefe, Radio- und Fernsehinterviews, Medienmitteilungen, Website und Social Media, Flyer und Informationsveranstaltungen (Müller, 2013).

Anfang 2013 wurde beim Bundesamt für Umwelt (BAFU) der Managementplan eingereicht und die Errichtungsphase gestartet (Müller, 2013). Zu Beginn der Errichtungsphase nahmen 10 Gemeinden Teil: Bargen, Beringen, Jestetten (D), Lottstetten (D), Merishausen, Neunkirch, Rüdlingen, Schaffhausen, Thayngen und Wilchingen (Müller, 2013).

Das Jahr 2016 bildete dann das Jahr mit dem wichtigsten Meilenstein für den Regionalen Naturpark Schaffhausen – der Beginn in die Betriebsphase (Landert et al., 2016). Hierfür wurde ein partizipativer Prozess initiiert, der Informationsveranstaltungen, Bereitstellung von Informationsmaterial und das Zeigen von Präsenz in ausgewählten Gemeinden beinhält (Landert et al., 2016). Es wurde das Projekt Regionaler Naturpark Schaffhausen vorgestellt und Fragen der Bevölkerung beantwortet, zusätzlich wurde eine sehr hohe Präsenz in den Medien erlangt (Landert et al., 2016). Fünfzehn Gemeinden stimmten für den Start der Betriebsphase und genehmigten den Parkvertrag (Landert et al., 2016). Mit dieser Zusage der Gemeinden erfüllt der Regionale Naturpark Schaffhausen die Voraussetzung (Landert et al., 2016), um dann ab 2018 als 15. Schweizerischer Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung aufgenommen zu werden (Netzwerk Schweizer Pärke, o. J.-e). Im Jahr 2023 sind weiterhin diese fünfzehn Gemeinden Mitglied (Bänziger et al., 2024).

Der Regionale Naturpark Schaffhausen verfolgt insgesamt fünf strategische Ziele, die mithilfe der Bevölkerung umgesetzt werden sollen:

1. Erhaltung und Aufwertung von Natur und Landschaft sowie Förderung der Biodiversität
2. Förderung der regionalen Wertschöpfung in den Bereichen Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus
3. Stärkung einer regionalen Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien
4. Sensibilisierung für Belange von Natur und Kultur sowie die Förderung der Umweltbildung
5. Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb der Region

(Regionaler Naturpark Schaffhausen, 2024a).

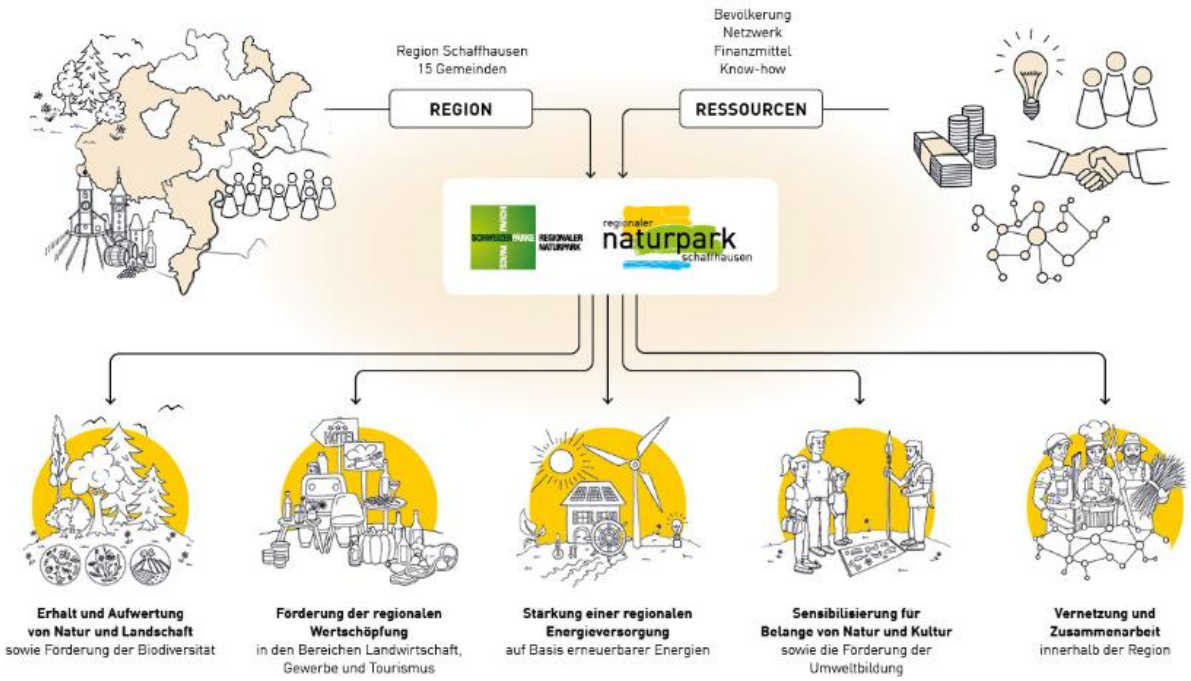


Abbildung 3: Strategische Ziele des Regionalen Naturpark Schaffhausen (Regionaler Naturpark Schaffhausen, 2024a)

Die Umsetzung der Ziele wird durch Projekte in den folgenden Bereichen erzielt: „Wirtschaft – Stärkung der Region im Gewerbe, Landwirtschaft und Tourismus Natur & Landschaft – Erhaltung und Aufwertung einer intakten Naturlandschaft Bildung & Kultur – Kultur und Traditionen erhalten und erlebbar machen“ (Regionaler Naturpark Schaffhausen, 2024c). Auch das Handlungsfeld „Projektmanagement & Kommunikation“ wird vom Regionalen Naturpark Schaffhausen als Projektbereich ausgewiesen (Regionaler Naturpark Schaffhausen, 2024c). In diesen Handlungsfeldern werden mit Stand Juni 2024 insgesamt 47 laufende Projekte bearbeitet und 49 Projekte wurden schon beendet (Geiger et al., 2024).

Auch 2023 wurden Kommunikationsmassnahmen vom Regionalen Naturpark Schaffhausen ergriffen (Bänziger et al., 2024). Hierzu wurde bei den Web, Digital und Social Media regelmässige Aktivitäten aufgezeigt und stetig aktualisiert, Messeauftritte wurden durchgeführt und Medienberichterstattungen, -mitteilungen und -einladungen wahrgenommen, Printprodukte, Grafiken und auch das Corporate Design inklusive Subbrands wurden überarbeitet und aktualisiert (Bänziger et al., 2024). Diese Kommunikationsmassnahmen wurden durchgeführt, um den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz des Regionalen Naturpark Schaffhausen zu steigern (Bänziger et al., 2024). Zusätzlich sollen die durchgeführten Projekte erlebbar und sichtbar gemacht werden (Bänziger et al., 2024). Der Regionale Naturpark Schaffhausen hält fest, dass sich die Bevölkerung mit dem Park identifiziert (Bänziger et al., 2024).

4. Material und Methoden

4.1. Bereitgestellte Datensätze

Für die Beantwortung der Forschungsfragen hat der Regionale Naturpark Schaffhausen insgesamt vier Datensätze zur Verfügung gestellt. Drei der Datensätze sind quantitativer Untersuchungsart und ein Datensatz umfasst Experten/inneninterviews in Form einer qualitativen Methode. Ziel der Umfragen ist herauszufinden, welche Einstellung die Bewohner und Besucher zum Regionalen Naturpark Schaffhausen haben.

4.1.1. Bevölkerungsumfragen

Alle drei Bevölkerungsumfragen wurden online anonymisiert durchgeführt und es wurde jeweils der gleiche Fragebogen verwendet. Die erste Umfrage wurde im Zeitraum vom 20. Dezember 2018 bis zum 31. März 2019 durchgeführt. Die zweite folgte von Ende Dezember 2020 bis Ende April 2021 und die dritte Umfrage folgte im Dezember 2022 bis März 2023. Für eine leichtere Benennung der Umfragen wird immer das Endjahr als Jahresbezeichnung der Umfragen verwendet. Dies bedeutet wir haben die Bevölkerungsumfragen 2019, 2021 und 2023. Die Onlineumfragen wurden mit dem Tool SurveyMonkey durchgeführt. Um eine breite Masse der Bevölkerung zu erreichen, wurden folgende Medien angewendet:

- Website (Homepage und Newsfeld)
- Online- und Printnewsletter, der an alle Haushalte der Parkgemeinde gesendet wurde
- Social Media
- Zeitungsinserate in den lokalen Medien

Die Umfrage umfasst 13 Hauptfragen, die teils in mehrere Unterfragen unterteilt worden sind. (Für Einsicht in die einzelnen Fragen beachten Sie bitte den Anhang 13)

Bei der Bevölkerungsumfrage 2019 füllten 141 Teilnehmende den Umfragebogen aus, 2021 116 Teilnehmende und 2023 171 Teilnehmende.

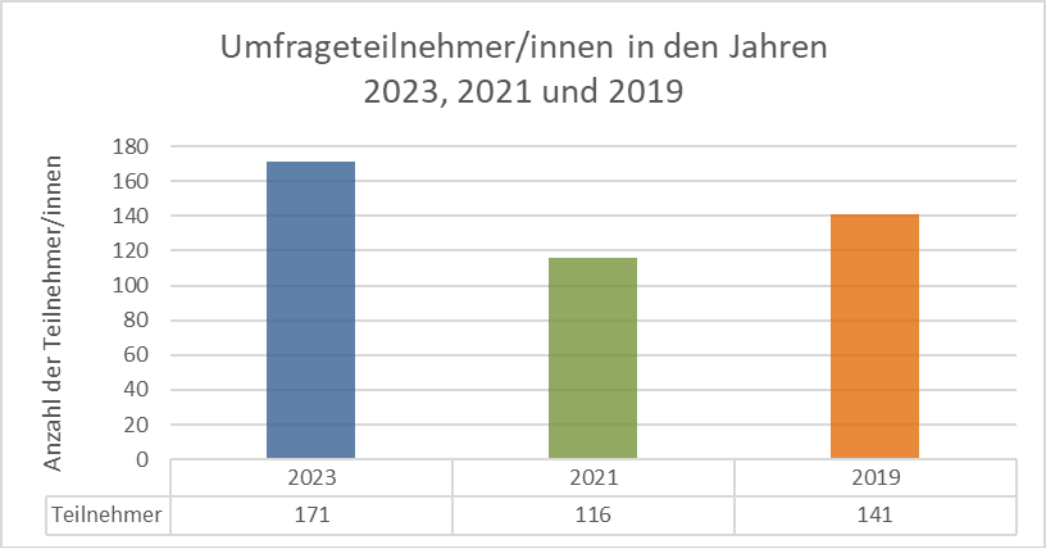


Abbildung 4: Teilnehmer/innenanzahl der Bevölkerungsumfragen 2023, 2021 und 2019 in absoluten Zahlen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Für die Jahre 2023 und 2021 liegen die Antworten der Fragebögen von einzelnen Teilnehmern/innen vor. Für das Jahr 2019 enthält der Datensatz eine Übersicht der Antworten, die nicht einzelnen Teilnehmern/innen zugeordnet werden können. Teilnehmende waren nicht ausschliesslich Personen, die im Parkgebiet wohnhaft sind, sondern auch Besucher des Regionalen Naturpark Schaffhausen. Zu beachten ist, dass die Anzahl an Teilnehmenden bei allen drei Jahren im Verhältnis zur Gesamtpopulation von 27'500 Einwohner/innen im Park (Regionaler Naturpark Schaffhausen, 2024b) nicht repräsentativ ist. Betrachtet man die Anzahl der Teilnehmer/innen in Prozent haben 2023 0.62%, 2021 0.42% und 2019 0.51% der Gesamtpopulation einen Umfragebogen ausgefüllt. Zu berücksichtigen ist, dass nicht alle Teilnehmer/innen im Regionalen Naturpark Schaffhausen wohnhaft sind. Es können nur Tendenzen aufgezeigt werden.

4.1.2. Experten/inneninterviews

Die Experten/inneninterviews wurden zwischen Januar 2022 und Juli 2022 erhoben. Die Interviews wurden von vier Projektleitern/innen des Regionalen Naturpark Schaffhausens durchgeführt, um eine flächendeckende Abdeckung der Experten/innen, die in einem Projektbereich tätig sind, einzuholen. Insgesamt wurden 17 Experten/innen interviewt. Teilweise wurden auch zwei Experten/innen gleichzeitig interviewt, deren Antworten nicht immer anhand des Datensatzes getrennt werden können. Da diese im gleichen Bereich, teils auch bei der gleichen Institution tätig sind, werden diese für die Analyse zu einem Experten/in zusammengefasst. Es gibt vier Projektgruppen: Bildung & Kultur, Natur, Landwirtschaft und Tourismus. In den Bereichen Bildung & Kultur und Natur wurden jeweils fünf Experten/innen interviewt, der Bereich Landwirtschaft wurde mit vier Experten/innen abgedeckt und der Bereich Tourismus mit drei.

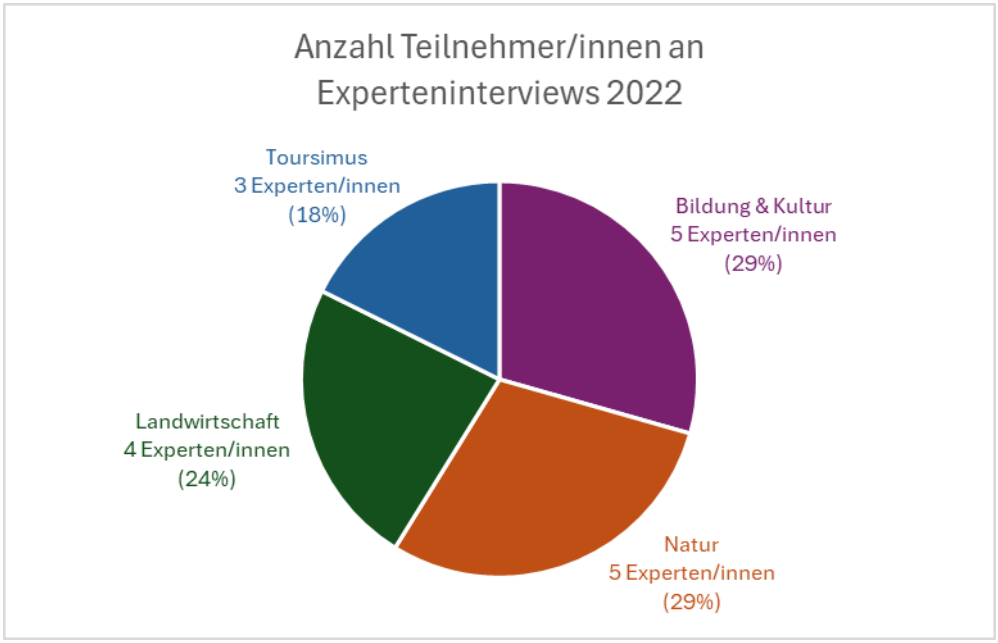


Abbildung 5: Anzahl der Teilnehmer/innen an Experten/inneninterviews 2022 aufgeteilt nach den Projekten des Regionalen Naturpark Schaffhausen mit insgesamt 17 Experten/innen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Die Interviews wurden in einem klassischen Rahmen, einem persönlichen Gespräch, abgehalten. Für die Interviews wurden zuvor acht übergeordnete Fragen festgelegt. All diese Fragen mussten in einem ca. 1.5-stündigen Gespräch beantwortet werden. Die Interviewfragen befassten sich mit folgenden Themen:

- Der Regionale Naturpark Schaffhausen als Vernetzungsplattform
- Die Stärken und die Schwächen des Naturparks
- In Bezug auf den Regionalen Naturpark Schaffhausen und die Region Veränderungsprozesse
- Erwartungen, Bedenken und Ängste der Anspruchsgruppen
- Die Akzeptanz des Regionalen Naturpark Schaffhausen

Die Antworten der Experten/innen wurden von jedem der vier Projektleitern/innen stichwortartig festgehalten.

4.2. Datenanalyse

Betreffend der Bevölkerungsumfragen, die online mit SurveyMonkey erhoben worden sind, gibt SurveyMonkey einem die Möglichkeit eine Datentabelle mit den Einzelantworten herunterzuladen. Diese Datensätze sind kodiert und wurden für Analysen zusammengefasst. Der Datensatz 2019 liegt nur in einer Zusammenfassung vor, ohne Einzelantworten, die Datensätze 2023 und 2021 können jedoch für weitere Analysen verwendet werden. Da bei dem Datensatz 2019 keine Trennung zwischen Parkeinwohner/in und Parkbesucher/in gemacht werden kann, wurden bei den Datensätze 2023 und 2021 für den Vergleich auch keine Trennung vorgenommen. Aus diesem Grund wurden auch keine Datensätze entfernt. Eine Entfernung von Datensätzen war zusätzlich nicht nötig, da Teilnehmende die Fragebögen vollständig ausgefüllt haben.

Für die Analyse und Vergleiche der Bevölkerungsumfragen wurden Grafiken mit der Standardsoftware Microsoft Excel erstellt. Die Auswertungen der quantitativen Daten wurden mit der Statistiksoftware R durchgeführt. Die Methoden der Datenanalyse beinhalten eine deskriptive Auswertung und multivariate Tests und Analysen.

Deskriptive Auswertungen beinhalten die Kategorisierung von Daten, die Beschreibung der Mittelwerte und deren Varianz (Standardabweichung) und die relative und absolute Häufigkeit (Rogerson, 2015; von Lindern et al., 2019). Die Deskriptive Auswertung hat zum Ziel einen verständlichen Überblick über die untersuchten Daten und deren Ergebnisse zu liefern und dies rein beschreibend und nicht erklärend (Rogerson, 2015; von Lindern et al., 2019). Ein Zusammenhang zwischen den Ergebnissen darf nicht hergestellt werden, aber Trends können interpretiert werden (Rogerson, 2015; von Lindern et al., 2019).

Die multivariaten statistischen Tests können die Wahrscheinlichkeit der Abweichung zwischen mehreren Variablen ermitteln (von Lindern et al., 2019). Hierfür nehmen wir per Konvention einen p-Wert von kleiner oder gleich 0.05 an (p-Wert ≤ 0.05). Liegt der statistische Wert über 0.05 können wir die Nullhypothese des Tests nicht ablehnen, liegt dieser darunter lehnen wir die Nullhypothese des Tests ab (p-Wert > 0.05 = keine Ablehnung H_0; p-Wert < 0.05 = Ablehnung H_0). Generell werden geringe Unterschiede im Mittelwert bei einer grösseren Stichprobe signifikanter. Bei kleinen Stichproben, wie diesen hier

erhobenen, müssen die Unterschiede im Mittelwert daher grösser sein, um signifikant auszufallen.

Um festzustellen, ob zwei kategoriale Variablen einen Zusammenhang haben, werden mehrere statistische Tests verwendet. Wenn mindestens eine der zwei Variablen nominal ist wird für die Hypothese der Assoziation ein Chi-Quadrat Test verwendet. Der berechnete p-Wert gibt Aufschluss auf den Zusammenhang. Hierbei bedeutet eine Annahme der Nullhypothese, dass zwischen den Variablen kein Zusammenhang besteht. Eine Ablehnung der Nullhypothese bedeutet, dass ein Zusammenhang zwischen den Variablen besteht. Sollte in den Daten die Anforderungen der minimal erwarteten Häufigkeit nicht erfüllt sein, dann wird der exakte Fisher-Test angewendet. Die Anforderung ist, dass die minimal erwartete Häufigkeit in einem Datensatz nicht kleiner als der Wert «5» sein darf.

Sollten die Variablen eine Assoziation oder einen Zusammenhang aufwiesen, kann man mit dem Kontingenzkoeffizienten Cramers V (V) den Effekt berechnen. Man unterscheidet hier zwischen einem starken ($V>0.4$), einem mittleren ($0.3<V<0.4$) und einem schwachen ($V<0.3$) Effekt.

Verwendet wird auch die lineare Regressionsanalyse. Diese wird verwendet, um ein Modell in linear Beziehung zwischen einer abhängigen und einer oder mehrerer unabhängiger Variablen zu erstellen. Die abhängige Variable muss hierbei kontinuierlich sein, die Unabhängige kann kontinuierlich oder kategorial sein. Mittels der Regressionsanalyse kann man nachweisen, wie stark die abhängige Variable von der unabhängigen Variable beeinflusst wird. Bei einem Wert von «0» kann die unabhängige Variable vernachlässigt werden, da sie keinen Einfluss auf die abhängige Variable hat. Bei negativem Wert wird ein negativer Einfluss angenommen, bei einem Positiven ein positiver Wert.

Die Antworten der Experten/inneninterviews liegen in stichwortartiger Form vor. Die stichwortartigen Antworten wurden von den Projektleitern/innen jeweils notiert. Für die Analysen muss nun eine Umwandlung von qualitativen Daten in quantitative Daten stattfinden. Hierfür wird die anerkannte Methode der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring (2002) verwendet. Die Qualitative Inhaltsanalyse bietet die Möglichkeit nach einem gewissen Schema die Daten eines Interviews in quantitative Daten umzuwandeln. Aufgrund des vorliegenden Datensatzes wurde die induktive Kategorienbildung gewählt, da hier die Kategorien aus dem Material herausgebildet werden, ohne zuvor festgelegte Theorienkonzepte einzubeziehen (Mayring, 2022). Hierbei ist das Ziel die Antworten der Interviews so zusammenzufassen, dass sich ein Kategoriensystem erkennen lässt und diese der Forschungsfragen angepasst sind (Mayring, 2022).

Allgemein geht man bei der induktiven Kategorienbildung in fünf Schritten vor, die teilweise mehrmals durchgeführt werden müssen (siehe Abb. 6).

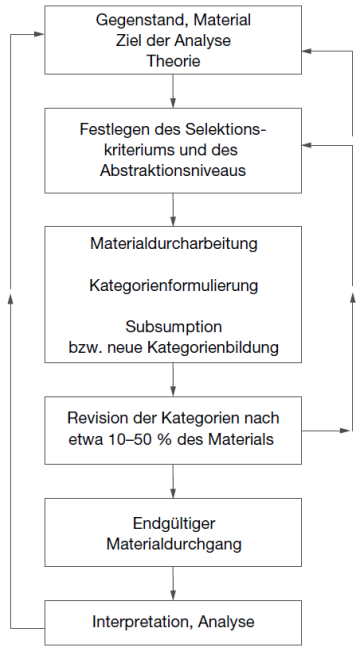


Abbildung 6: Prozessmodell der induktiven Kategorienbildung nach Mayring (2022)

Für die erste Frage der Experten/inneninterviews wurde die Berufsgruppe zu den einzelnen Projektgruppen zugeordnet, um ausreichende Anonymität zu gewähren.

Für die zweite Frage zur Wahrnehmung des Regionalen Naturpark Schaffhausen wurde durch Zusammenfassung die wesentlichen Antworten herausgearbeitet und anhand der Ziele des Regionalen Naturparks festgelegt, inwieweit die Wahrnehmung positiv oder negativ kategorisiert werden muss. Dabei wurden die einzelnen Antworten als positiv oder negativ bewertet und gegenübergestellt, um eine Gesamtaussage treffen zu können.

Frage drei und vier umfasst Stärken und Schwächen des Regionalen Naturpark Schaffhausen. Hier wurden die einzelnen Stärken und Schwächen durch Bündeln und Integration herausgearbeitet. Bei den Stärken konnten sechs Kategorien klar voneinander abgetrennt werden. Die Schwächen ergaben sieben Kategorien. Die fünfte und siebte Frage wurde auf gleiche Weise kategorisiert. Frage fünf beschreibt den Nutzen für die Organisationen / Interessensgruppen und sieben die Chancen und zu behebende Defizite.

Die sechste Frage zur Akzeptanz des Naturparks wird aufgrund der drei in der Definition genannten Kategorien unterteilt: Akzeptanz, Duldung und Ablehnung.

Für den nun erstellten quantitativen Datensatz aus den Experten/inneninterviews werden, wie bei den Bevölkerungsumfragen, Grafiken mit der Standardsoftware Microsoft Excel erstellt. Deren Analyse werden mit den Aussagen der Experten/innen ergänzt.

5. Ergebnisse

Dieses Kapitel wird der Reihenfolge der Forschungsfragen angepasst. Jede der fünf Hauptforschungsfragen wird einzeln behandelt und beantwortet. Für die Beantwortung der Forschungsfragen werden einzelne qualitativ und quantitative Daten durch Beschreibung und Grafiken dargestellt. Der Fragebogen der Onlinebefragung und der Experten/inneninterviews befindet sich im Anhang. Das Vertrauen in die Qualität der zur Verfügung gestellten Daten ist gross.

Beginnend wird das Interesse der Teilnehmer/innen der Onlinebefragung in Abbildung 7 dargelegt. Grundsätzlich ist das Interesse der Teilnehmer/innen an dem Regionalen Naturpark Schaffhausen gross. Zu den Zeitpunkten der Befragungen interessierten sich im Jahr 2023 143 von 171 Personen (84%), 2021 98 von 116 Personen (84%) und 2019 116 von 141 Personen (82%) für den Regionalen Naturpark Schaffhausen. Dies ist prozentual immer ca. 80 % der TeilnehmerInnen.

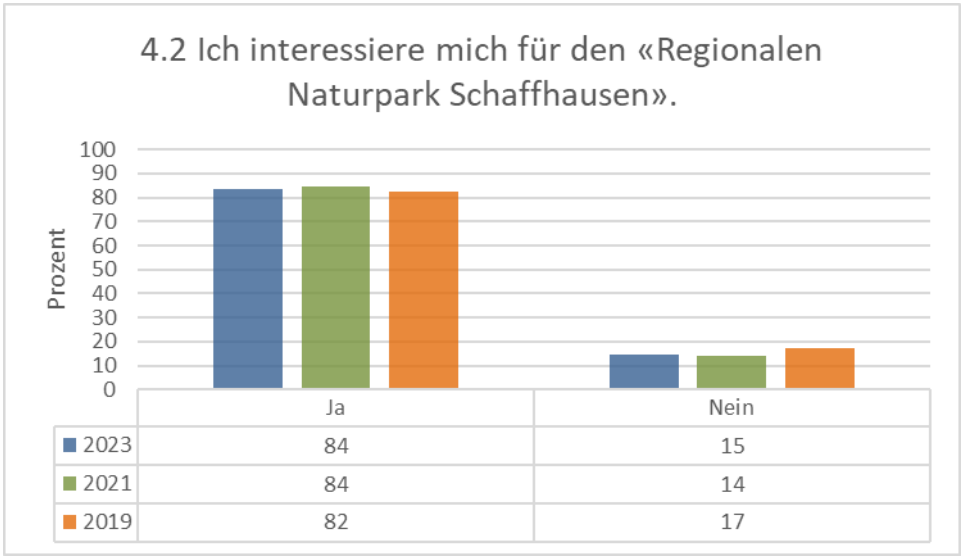
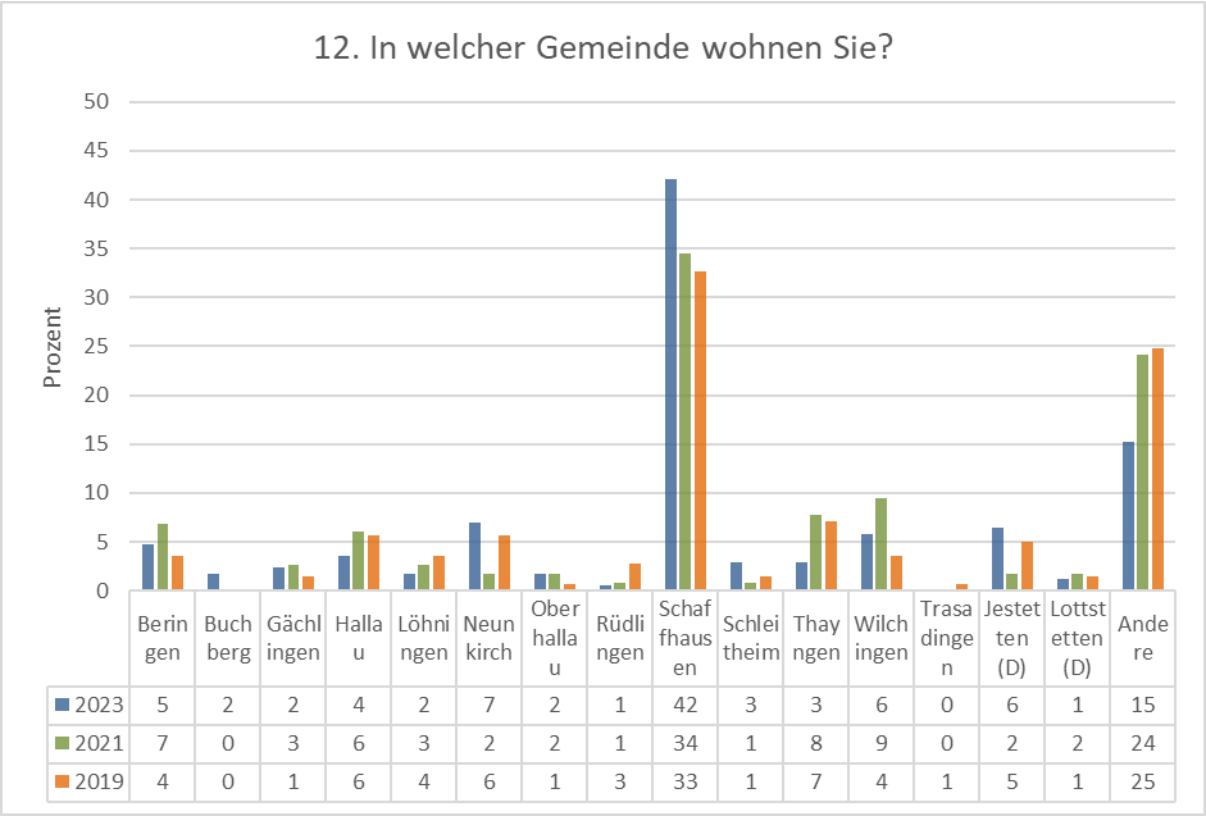


Abbildung 7: Interesse am Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Dieses Interesse kann nicht in allen Gemeinden jedes Jahr nachgewiesen werden, da es jedes Jahr mindestens eine Gemeinde ohne Teilnehmer/innen gibt. Es liegt somit für einzelne Gemeinden keine repräsentative Antwort vor. Der Grossteil der Umfrageteilnehmer/innen wohnt in der Gemeinde Schaffhausen. Hier haben 33% an der Befragung 2019 teilgenommen, ein Prozent mehr war es 2021. Zu 2023 gab es eine Zunahme von 8% der in der Gemeinde Schaffhausen wohnenden Personen (42%). Zusätzlich ist auffallend, dass Personen, die aus anderen Gemeinden stammen zu einem relativ hohen Anteil vertreten sind. In 2023 sind 15% der Teilnehmer/innen wohnhaft in einer nicht dem Regionalen Naturpark zugehörigen Gemeinde. In den Umfragejahren zuvor waren dies ca. 10% mehr (2021: 24%, 2019: 25%). Die anderen Gemeinden haben jährlich eine Beteiligung von unter 10% der Teilnehmer/innen. Schliesst man die Bewohner/innen anderer Gemeinden und die der Gemeinde Schaffhausen aus, wohnen 44% der Teilnehmer/innen 2023 im Gebiet des Regionalen Naturparks. Dies ist in diesem Jahr fast gleich viel wie die Teilnehmeranzahl der Gemeinde Schaffhausen allein. Im Jahr 2021 liegt die Anzahl an Teilnehmer/innen bei 46% im Vergleich zu den 34% Teilnehmer/innen, die in der Gemeinde Schaffhausen wohnhaft sind. 2019 sind dies, wie 2023, 44% im Gegensatz zu 33% in der Gemeinde Schaffhausen wohnend.



	Beringen	Buchberg	Gächlingen	Hallau	Löhningen	Neunkirch	Oberhallau	Rüdlingen	Schaffhausen	Schleitheim	Thayngen	Wilchingen	Trasadingen	Jestetten (D)	Lottstetten (D)	Andere
2023	5	2	2	4	2	7	2	1	42	3	3	6	0	6	1	15
2021	7	0	3	6	3	2	2	1	34	1	8	9	0	2	2	24
2019	4	0	1	6	4	6	1	3	33	1	7	4	1	5	1	25

Abbildung 8: Wohngemeinde der Umfrageteilnehmer/innen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Forschungsfrage 1: Wie wird der Regionale Naturpark Schaffhausen akzeptiert?

Für die Beantwortung der ersten Forschungsfrage werden bei der Bevölkerungsumfrage die Fragen 4.2, 7, 8, 9 und 11 analysiert, bei den Experten/inneninterviews werden die Fragen 1, 2, 6 mit einbezogen. Die Resultate sind in den Abbildungen 9-19 dargestellt.

Forschungsfrage 1.1: Wie akzeptieren verschiedene Berufsgruppen den Regionalen Naturpark Schaffhausen?

Die Experten/inneninterviews geben Aufschluss auf die Berufsgruppe. In den Interviews wurde insgesamt mit 17 Experten/innen aus fünf Berufsgruppen ein Gespräch geführt. Drei Experten/innen (18%) können der Kategorie Bildung zugeordnet werden, zwei Experten/innen (12%) der Kategorie Kultur, Landwirtschaft umfasst vier Experten/innen (24%), Natur fünf Experten/innen (29%) und Tourismus drei Experten/innen (18%).

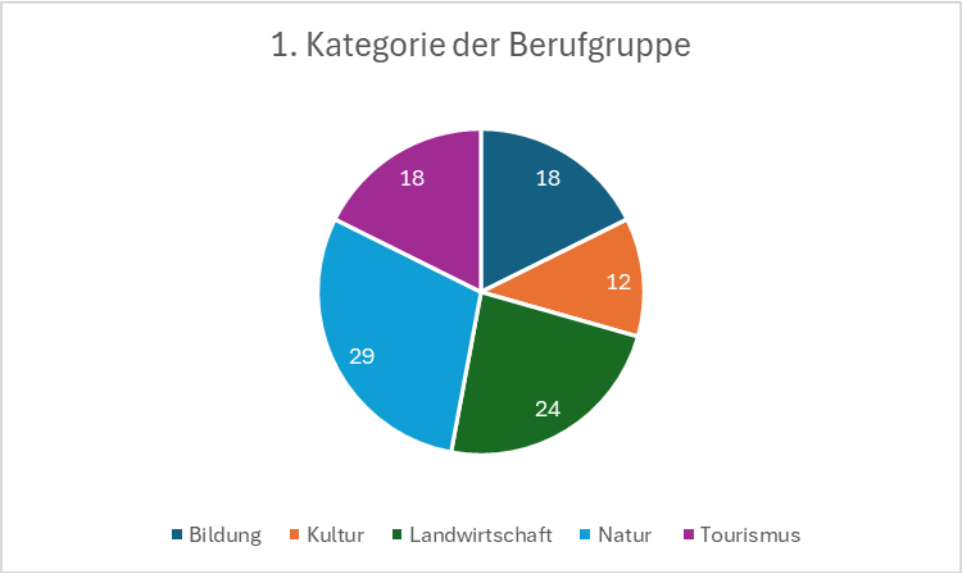


Abbildung 9: Berufsgruppen der Experten/inneninterviews (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Die Mehrheit der Experten/innen nimmt den Regionalen Naturpark Schaffhausen seit dem Start 2018 in einem Zeitraum von fünf Jahren positiv wahr (35%). Doch es gibt sowohl positive als auch negative Wahrnehmung. Hierbei sind die Kategorien «neutral» und «eher negativ» mit 18% in gleicher Grösse vertreten. Nur 6% haben eine negative Wahrnehmung, 24% eine eher positive. Die generell positive Wahrnehmung ist unter den Experten/innen über der Hälfte mit insgesamt 59%. Insgesamt 24%, ca. ein Viertel der Experten/innen, nehmen den Regionalen Naturpark Schaffhausen generell negativ wahr. Negative Argumente waren die noch nicht ausreichende Präsenz und somit fehlende Wahrnehmung. Auch wurde die Bürokratie als negatives Argument aufgelistet. Positive Wahrnehmung wurde durch Vernetzungsarbeit, Bekanntheit, Projektrealisationen, Vermarktung uns auch durch positive Identitätsstiftung geprägt.

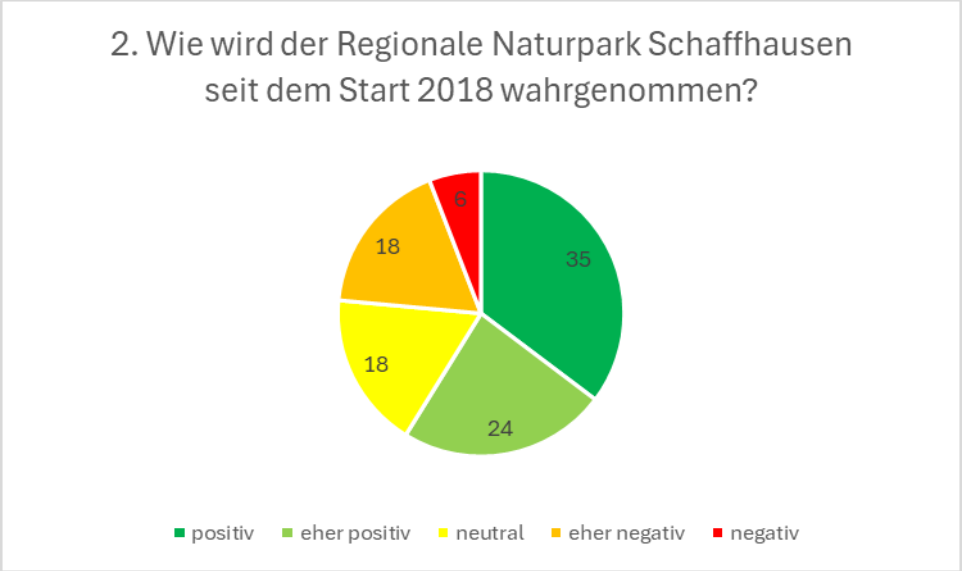


Abbildung 10: Wahrnehmung des Regionalen Naturpark Schaffhausen der Experten/innen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Betrachtet man die Wahrnehmung entsprechend der Berufsgruppen, erkennt man, dass nur in der Berufsgruppe Landwirtschaft ein/e Experte/in eine negative Wahrnehmung hat. «Eher negativ» findet man jeweils ein/e Experten/in in den Kategorien Landwirtschaft, Natur und Bildung. «Neutral» ist nur in den Bereichen Tourismus und Natur vorzufinden. Ausser die Berufsgruppe Bildung hat jede Berufsgruppe jeweils ein/e Experte/in eine «eher positive» Wahrnehmung. In jeder Berufsgruppe ist mindestens ein/e Experte/in mit einer positiven Wahrnehmung vertreten, wobei in der Bildung zwei von drei Experten/innen eine positive Wahrnehmung haben. Die Berufsgruppen Tourismus, Kultur und Bildung weisen keine negative Wahrnehmung auf.

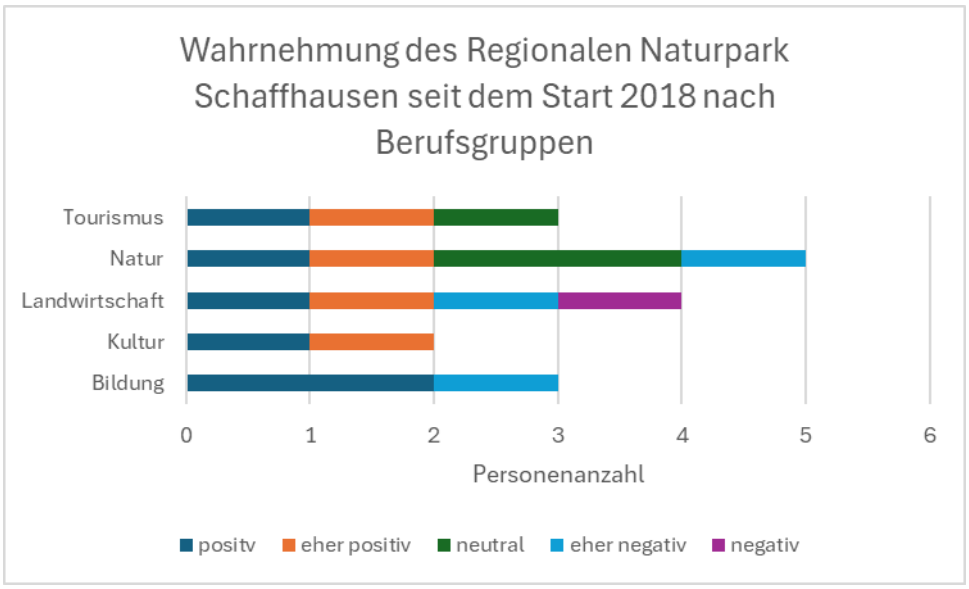


Abbildung 11: Wahrnehmung der Experten/innen nach Berufsgruppen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Bei den Experten/inneninterviews wurde gezielt gefragt, ob der Regionale Naturpark Schaffhausen von den Organisationen/Interessengruppen als akzeptiert eingeschätzt wird. Eine Ablehnung des Regionalen Naturparks konnte nicht festgestellt werden. Ca. zwei Drittel (65%) der Experten/innen akzeptieren den Regionalen Naturpark Schaffhausen, 12% drücken während des Interviews Toleranz aus und 24% duldet den Regionalen Naturpark. Experten/innen, die den Regionalen Naturpark dulden sind zwiegespalten und führen sowohl positive als auch negative Punkte an. Für eine Akzeptanz werden Gründe wie finanzielle Unterstützung, Kooperationen, Vermittlung von Wissen und auch Partnerschaften genannt. Als negative Argumente werden der limitierte Perimeter, ein Mehraufwand und auch noch nicht ausreichende Marktförderung aufgeführt.

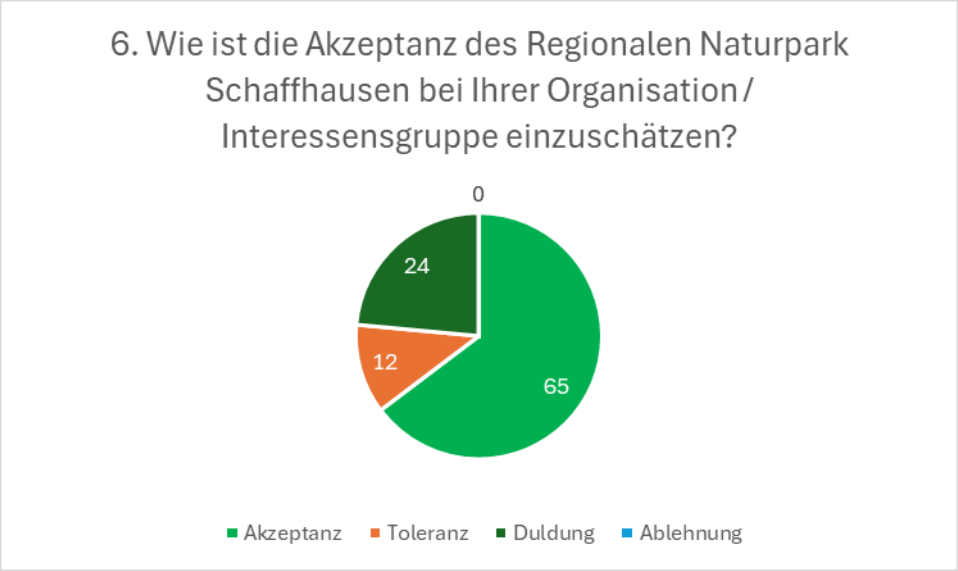


Abbildung 12: Akzeptanz der Organisation / Interessensgruppe der Experten/innen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Nach Berufsgruppen sind Trends zu erkennen. Während die Landwirtschaft mit drei von vier Experten/innen den Regionalen Naturpark duldet, wird der Regionale Naturpark im Bereich Tourismus und Natur vollständig akzeptiert. Toleranz wird in den Bereichen Landwirtschaft, Kultur und Bildung von jeweils einer Person ausgedrückt, wobei in der Berufsgruppe Kultur dies die Hälfte der Experten/innen ausmacht. Ablehnung ist in keiner Berufsgruppe vorzufinden. Wir können den Rückschluss schliessen, dass die Mehrheit der Berufsgruppen den Regionalen Naturpark Schaffhausen akzeptiert, eine geminderte Akzeptanz findet man aber in der Berufsgruppe Landwirtschaft vor.

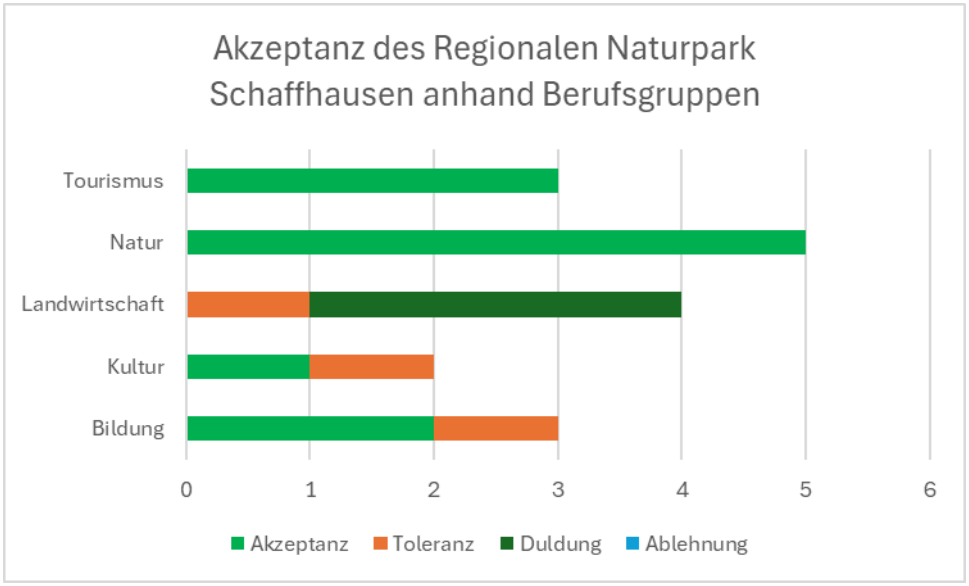


Abbildung 13: Akzeptanz des Regionalen Naturpark Schaffhausen anhand Berufsgruppen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Forschungsfrage 1.2: Wie verteilt sich Akzeptanz über Altersgruppen?

Ob der Regionale Naturpark Schaffhausen einen wesentlichen Beitrag zur allgemeinen Entwicklung in der Region Schaffhausen beigetragen hat (Frage 7), bejahen die meisten Umfrageteilnehmer/innen (2023: 44%, 2021: 51%, 2019: 49%). Hierbei kann man eine

Entwicklung zwischen den Jahren feststellen. Zu Beginn, ein Jahr nach der Anerkennung als Regionaler Naturpark, sind 49% davon überzeugt, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung beigetragen hat. 2021 steigt diese Anzahl auf 51% an. Im Jahr 2023 fällt diese auf 44% ab, was der geringste Wert unter den Jahren ist. Die Antwort «Weiss nicht» hat im Jahr 2023 einen höheren Anteil (30%) als die Antwort «Nein» (26%). Im Jahr 2019 ist dies umgekehrt, die Antwort «Weiss nicht» wurde von 23% der Teilnehmer/innen gegeben, während 28% mit «Nein» antworteten. Im Jahr 2021 haben fast doppelt so viele Teilnehmer/innen (32%) mit «Weiss nicht» geantwortet im Gegensatz zu «Nein» (15%). Grundsätzlich ist die Mehrheit der Meinung, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen einen wesentlichen Beitrag zur allgemeinen Entwicklung der Region beigetragen hat.

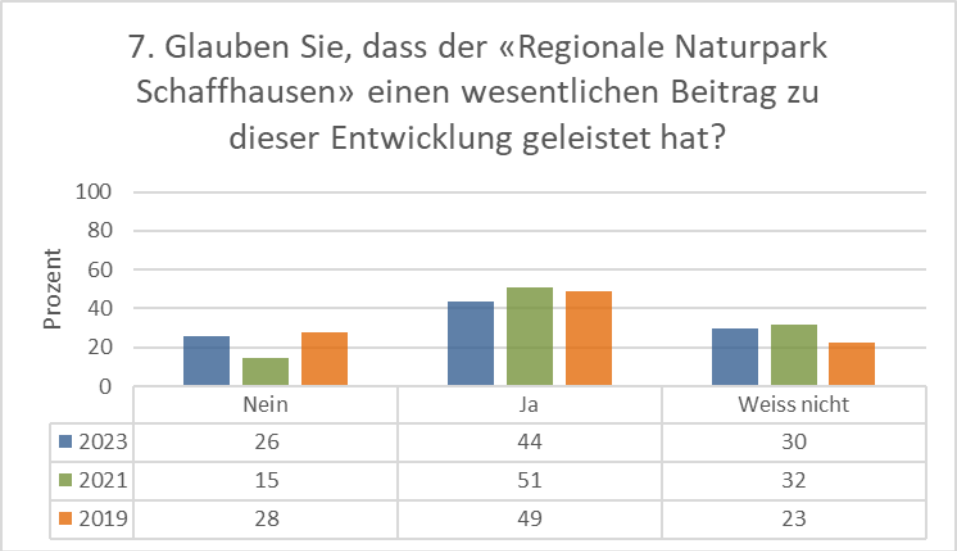


Abbildung 14: Glaube an den wesentlichen Beitrag zur Entwicklung (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Frage 8 befasst sich mit der Thematik, ob sich ursprüngliche Bedenken gegenüber dem Regionalen Naturpark Schaffhausen bewahrheitet haben. Über die Hälfte der Teilnehmer/innen hatten keine ursprünglichen Bedenken (2023: 69%, 2021: 59%, 2019: 61%). «Ja» hat vom Jahr 2019 bis 2023 8% abgenommen. Die Antwortmöglichkeit «Nein» hat von 2019 (18%) auf 2023 (17%) auch abgenommen, aber hat einen Peak im Jahr 2021 mit 23%. Die Kommentare wurden hauptsächlich von Teilnehmer/innen gemacht, die die Umfrage auch mit «Ja» beantwortet haben. Kommentare der Personen, die mit «Ja» gestimmt haben, beinhalten Bedenken bezüglich der Einschliessung der zwei deutschen Gemeinden, da hier bemerkt wird, dass diese ihre Produkte günstiger anbieten können. Auch machen sie auf Versiegelung und den Ausbau des Strassennetzwerkes in Naturschutzgebieten aufmerksam. Die Rentabilität des Regionalen Naturparks, die Nutzung des Labels Naturpark aus rein wirtschaftlichem Interesse, sodass teilweise der Umweltschutz eine untergeordnete Rolle einnimmt und Rücksichtslosigkeit der städtischen Bevölkerung bei Abstimmungen werden thematisiert. Bei den Personen, die «Nein» gestimmt haben, wurden Einschränkungen durch das Parkgesetz, z.B. durch Einschränkungen von Hundehaltern, befürchtet.

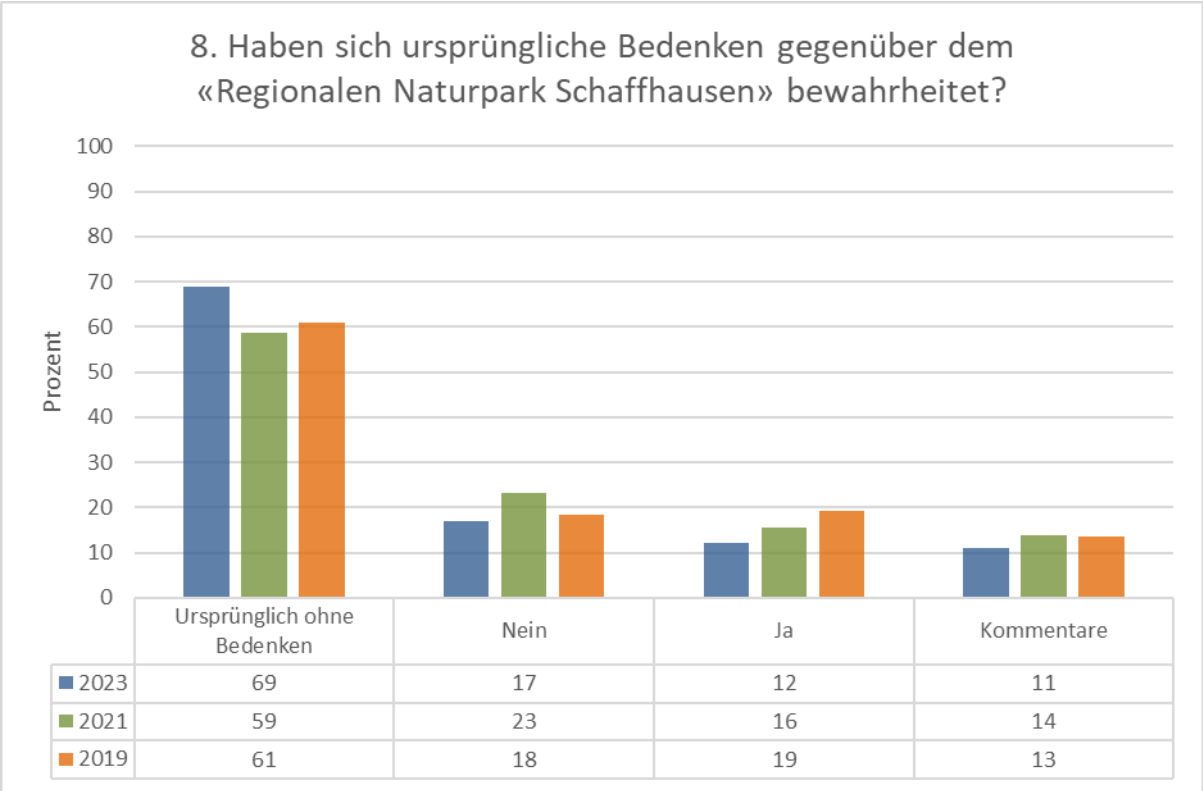


Abbildung 15: Ursprüngliche Bedenken gegenüber dem Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstelung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Eine Ablehnung oder Befürwortung des Regionalen Naturpark Schaffhausen wird in Frage 9 unter den Teilnehmer/innen abgefragt. Im Vergleich der Jahre zeigt sich, dass im Jahr 2021 die grösste Befürwortung mit 84% zu finden ist. Die geringste findet man 2019 mit 80% vor. 2023 liegt die Befürwortung bei 82%. Die Ablehnung ist demensprechend umgekehrt.

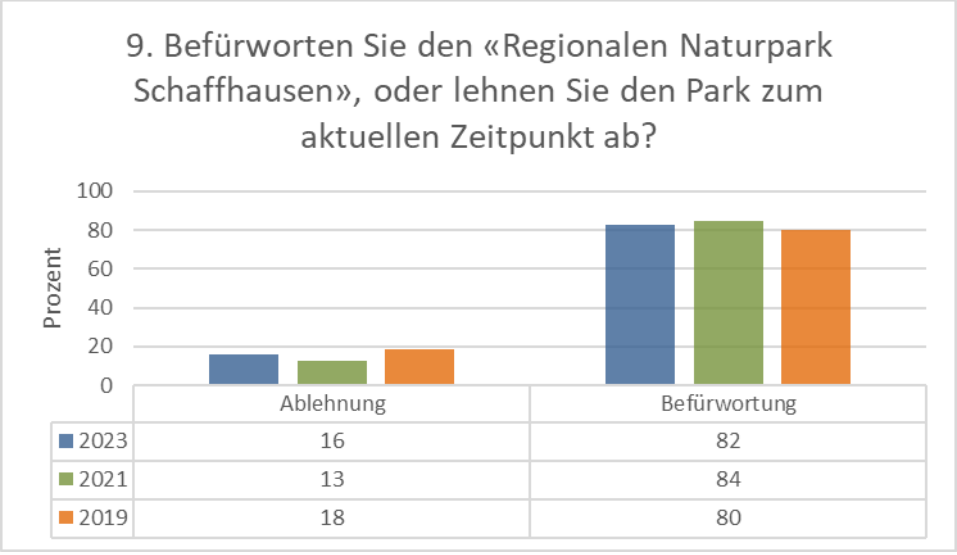
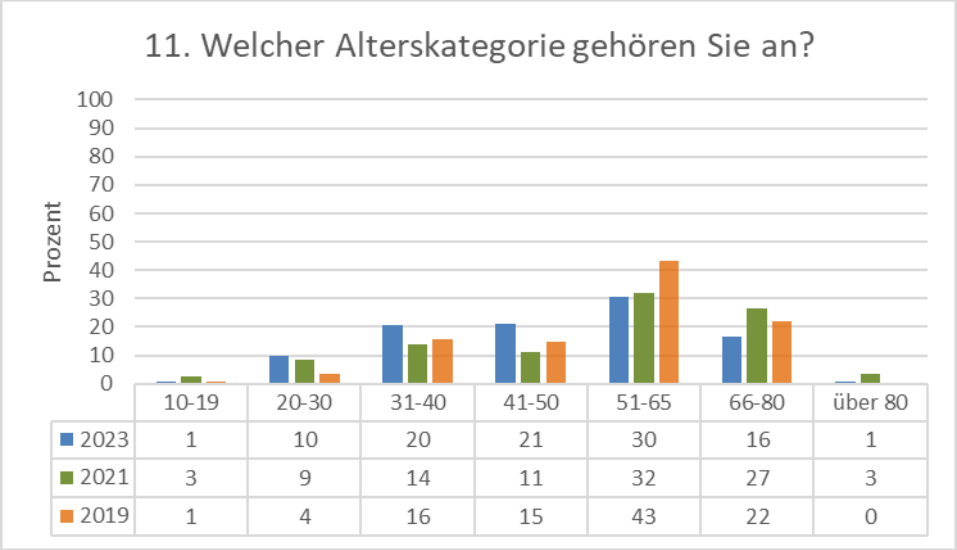


Abbildung 16: Befürwortung des Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Das Alter der Teilnehmer/innen liegt zwischen 10 und über 80-Jährigen. Generell sind die meisten Teilnehmer/innen in der Onlinebefragung zwischen 51 und 65 Jahre alt, dies ist in allen drei Jahren gegeben. Der Mittelwert der Teilnehmer/innen liegt in der Alterskategorie der 41- bis 50-Jährigen. Der Median liegt in der Alterskategorie der 51- bis 65-Jährigen.



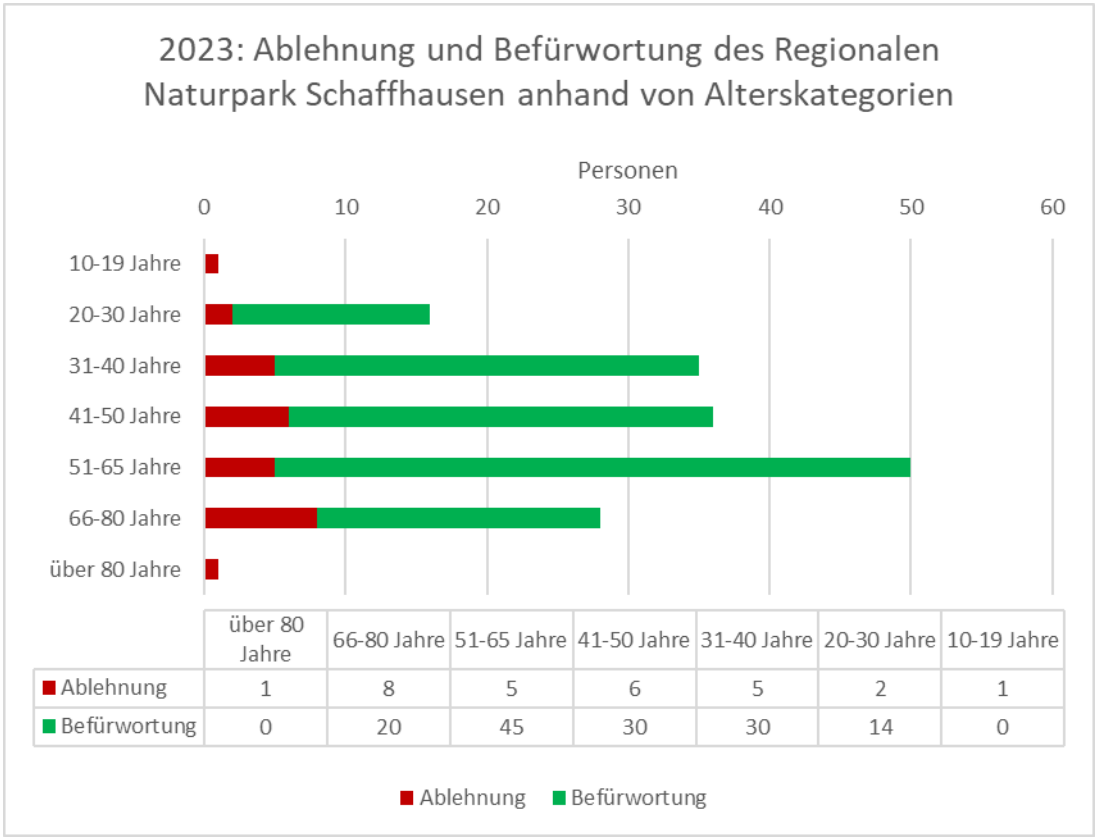
	10-19	20-30	31-40	41-50	51-65	66-80	über 80
2023	1	10	20	21	30	16	1
2021	3	9	14	11	32	27	3
2019	1	4	16	15	43	22	0

Abbildung 17: Alter der Umfrageteilnehmer/innen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Betrachtet man das Interesse am Regionalen Naturpark Schaffhausen im Zusammenhang der Alterskategorien in den Jahren 2023 und 2021, zeigen sich ein Zusammenhang der beiden Variablen im Jahr 2023 (Fisher-Test: p-Wert=0,03988, V=0.2955). Je älter eine Person ist, desto grösser ist das Interesse am Regionalen Naturpark. Der Effekt des Zusammenhangs ist aber als klein einzustufen. Im Jahr 2021 gibt es keinen Zusammenhang (Fischer-Test: p-Wert=0.2579).

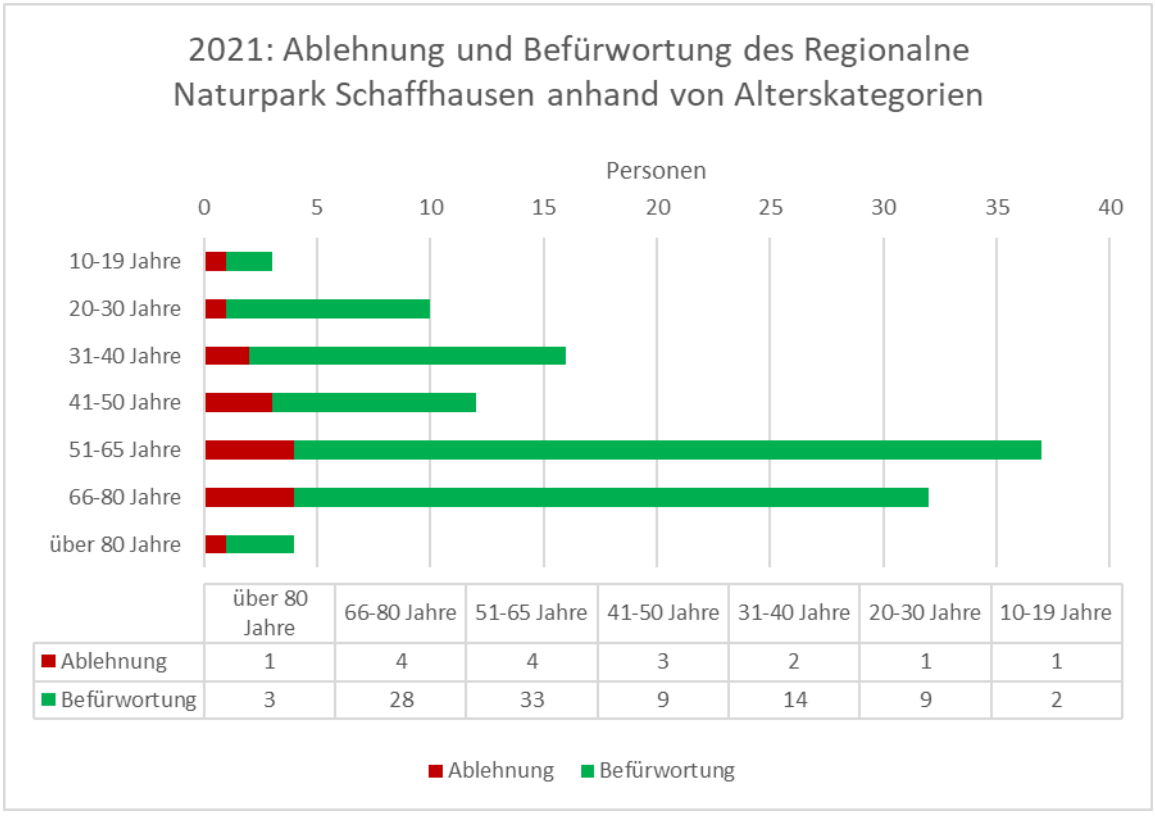
Stellt man die Befürwortung des Regionalen Naturpark Schaffhausen mit den Alterskategorien in Zusammenhang erkennt man, dass in den Jahren 2023 und 2021 kein Zusammenhang zwischen den beiden Variablen vorhanden ist (2023: Fisher-Test: p-Wert=0.176; 2021: Fisher-Test: p-Wert=0.5283).

In einem Diagramm (Abb. 18 & 19) betrachtet, erkennt man zum Beispiel 2023 die Alterskategorie mit den meisten Befürwortern/innen auch diejenige ist, die am meisten Umfrageteilnehmer/innen aufweist. Auch 2021 kann man dies beobachten. Vergleicht man die Jahre 2023 und 2021 erkennt man im Jahr 2023 eine Ablehnung des Regionalen Naturpark bei den 10–19-Jährigen und über 80-Jährigen, auch wenn hier jeweils nur eine Person abgestimmt hat. Im Jahr 2021 mit vier Stimmen bei den 10-19-jährigen und drei Stimmen bei den über 80-jährigen befürwortet die Mehrheit den Regionalen Naturpark, dennoch hat auch hier jeweils eine Person eine ablehnende Haltung.



	über 80 Jahre	66-80 Jahre	51-65 Jahre	41-50 Jahre	31-40 Jahre	20-30 Jahre	10-19 Jahre
Ablehnung	1	8	5	6	5	2	1
Befürwortung	0	20	45	30	30	14	0

Abbildung 18: Ablehnung und Befürwortung anhand von Alterskategorien der Onlinebefragung 2023 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)



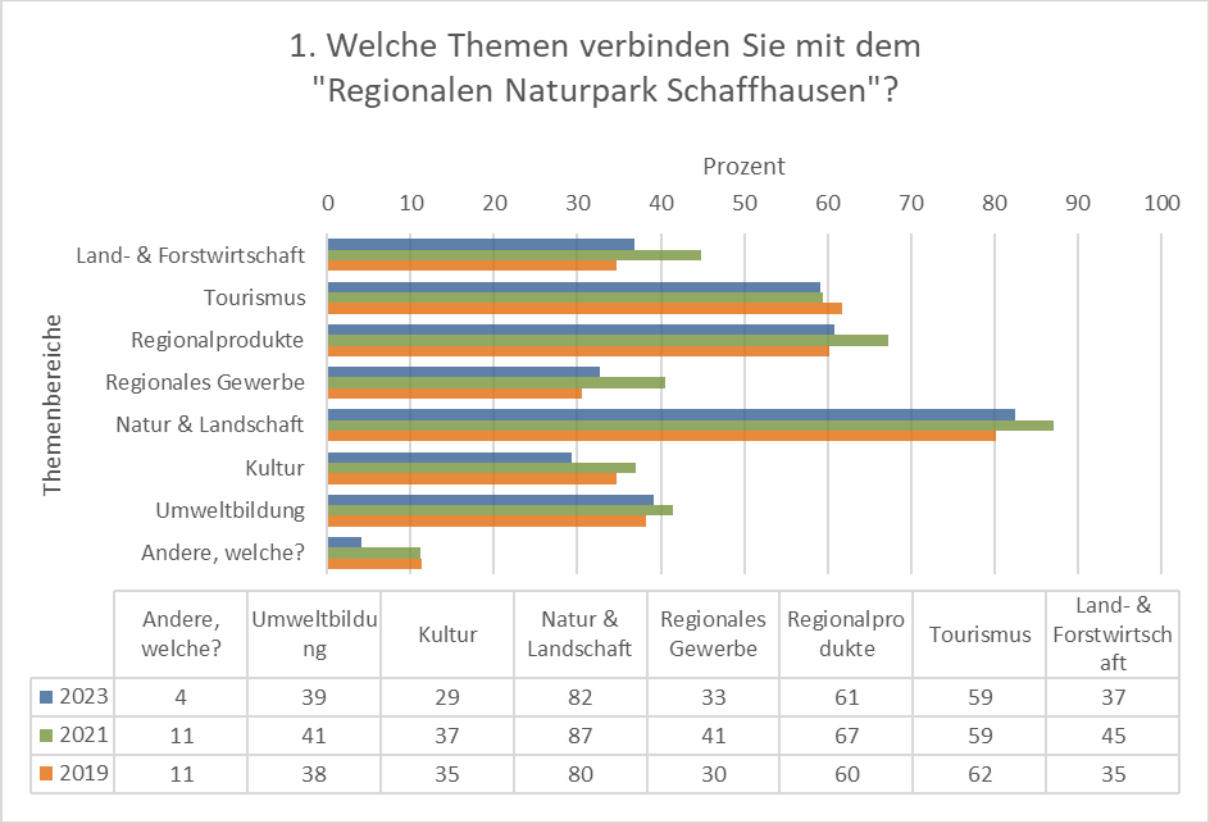
	über 80 Jahre	66-80 Jahre	51-65 Jahre	41-50 Jahre	31-40 Jahre	20-30 Jahre	10-19 Jahre
Ablehnung	1	4	4	3	2	1	1
Befürwortung	3	28	33	9	14	9	2

Abbildung 19: Ablehnung und Befürwortung anhand von Alterskategorien der Onlinebefragung 2021 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Forschungsfrage 2: Sind die Kommunikationsformen des Regionalen Naturpark Schaffhausen angepasst, um Akzeptanz zu fördern?

Für die Beantwortung der zweiten Forschungsfrage werden bei der Bevölkerungsumfrage die Fragen 1, 2, 3, 4.1, 5 analysiert, die Frage 9 (Abb.16) wird aus der Forschungsfrage 1.2 herangezogen. Die Ergebnisse sind in den Abbildungen 20-28 dargestellt.

Wie man in Abbildung 20 sieht, wird der Regionale Naturpark Schaffhausen in den Jahren 2023, 2021 und 2019 von ca. 80 % der Umfrageteilnehmer/innen mit dem Thema «Natur & Landschaft» in Verbindung gebracht. Insgesamt haben sich die Themen, mit denen die Teilnehmer/innen den Regionalen Naturpark verbinden, konstant gehalten. Am geringsten vertreten ist die Kategorie «Kultur». Die Themen, die am meisten mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen in Verbindung gebracht werden, sind «Natur & Landschaft», «Regionalprodukte» und der «Tourismus». Diese drei Themen wurden von jeweils über 50% der Teilnehmer/innen mit dem Regionalen Naturpark in Verbindung gebracht. Andere Themen, mit denen der Regionale Naturpark in Verbindung gebracht wird, sind: Jobsicherung, Genuss, Freizeit, Tierschutz, Biodiversität, Nachhaltigkeit, Vernetzungen schaffen, Standortförderung, Kostenverursachung. 2021 merkte eine Person an, dass sie keine thematische Verbindung mit dem Regionalen Naturpark sieht ausser einer weiteren Verwaltung, 2023 kommentierten zwei Personen, dass sie keine dieser Thematiken mit dem Regionalen Naturpark in Verbindung bringen.



	Andere, welche?	Umweltbildung	Kultur	Natur & Landschaft	Regionales Gewerbe	Regionalprodukte	Tourismus	Land- & Forstwirtschaft
2023	4	39	29	82	33	61	59	37
2021	11	41	37	87	41	67	59	45
2019	11	38	35	80	30	60	62	35

Abbildung 20: Verbundene Themen mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Frage 2 der Onlinebefragung befasst sich mit der Bewertung von insgesamt 12 Aussagen über Projekte des Regionalen Naturpark Schaffhausen. Die Teilnehmer/innen sollen bewerten, ob diese «nicht richtig», «wahrscheinlich nicht richtig», «weiss nicht», «wahrscheinlich richtig» oder «richtig» sind. Im Folgenden beziehe ich mich auf die Abbildungen 21, 22 und 23. In den Anhängen 1-12 findet man die Abbildungen der Jahresvergleiche der einzelnen Fragen.

Die ersten fünf Aussagen befassen sich damit, ob die Projekte des Regionalen Naturpark Schaffhausen die Bereiche Natur & Landschaft, Wirtschaft (Tourismus, Gewerbe, Landwirtschaft), Bildung & Kultur, regionale Wertschöpfung und die Zusammenarbeit zwischen Akteuren in der Region fördern. Festzuhalten ist, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen all diese Bereiche fördert (Regionaler Naturpark Schaffhausen, 2024c).

Befasst man sich mit den Antworten der Teilnehmer/innen zur Förderung von Natur & Landschaft, sagt die Mehrheit in allen drei Jahren aus, dass diese Aussage «richtig» oder «wahrscheinlich richtig» ist. 2023 sind dies 37%, 2021 45% und 2019 37% für die Antwort «richtig». Mit «wahrscheinlich richtig» haben 2023 33%, 2021 33% und 2019 28% geantwortet. Zu erkennen ist, dass der Prozentsatz der Teilnehmer/innen, die mit «richtig» geantwortet haben, von 2019 auf 2023 abnimmt, während der Prozentsatz der Teilnehmer/innen, die mit «wahrscheinlich richtig» geantwortet haben, von 2019 auf 2023 zunimmt. In den Kategorien «nicht richtig» und «wahrscheinlich nicht richtig» sind jedes Jahr 17% bzw. 16% im Jahr 2021 vertreten. Im Jahr 2021 waren mehr Teilnehmer/innen der Meinung, dass die Aussage der Förderung von Natur & Landschaft «wahrscheinlich nicht richtig» ist, während in den Jahren 2023 und 2019 die Mehrheit «nicht richtig» ankreuzten.

Ob die Projekte des Regionalen Naturpark Schaffhausen die Wirtschaft (Tourismus, Gewerbe, Landwirtschaft) fördern, sah der Grossteil der Teilnehmer/innen (ca. 80% pro Jahr) als «wahrscheinlich richtig» und «richtig» in allen drei Jahren an, während 2023 16%, 2021 9% und 2019 13% die Aussage als «wahrscheinlich nicht richtig» und «nicht richtig» ansehen. In den Jahren 2021 und 2019 wurde die Förderung in den Antworten «wahrscheinlich richtig» und «richtig» mit dem gleichen Prozentsatz beantwortet. Eine Abnahme von 11% kann 2023 bei «richtig» verzeichnet werden, «wahrscheinlich richtig» hat um 3% zugenommen. Auch kann eine Zunahme der Antworten bei «weiss nicht» beobachtet werden. Von 2019 auf 2023 war diese Zunahme 4%.

Die Förderung von Bildung & Kultur wird mehrheitlich mit «wahrscheinlich richtig» oder «richtig» beantwortet, wobei hier der Anteil an «wahrscheinlich richtig» im Vergleich zu «richtig» grösser ist (wahrscheinlich richtig: 2023 – 35%, 2021 – 36%, 2019 – 33%; richtig: 2023 – 23%, 2021 – 31%, 2019 – 23%). Im Jahresvergleich sehen die meisten Teilnehmer/innen im Jahr 2021 die Aussage als «richtig» an, während 2023 und 2019 die gleiche Prozentzahl an Teilnehmer/innen die Aussage als «richtig» ansehen. Zwischen 2023 und 2019 gab es hier keine Veränderung. Auch bei der Antwort «nicht richtig» ist dies der Fall (je 11%), wobei hier 2021 den geringsten Prozentsatz der Teilnehmer/innen (8%) aufweist.

Die regionale Wertschöpfung fördert der Regionale Naturpark Schaffhausen 2023 und 2019 laut je 35% der Teilnehmer/innen, 2022 sind 51% dieser Ansicht. «Wahrscheinlich richtig» sind in allen drei Jahren in dem Spektrum zwischen 26% (2021) und 33% (2019). «Nicht richtig» hat im Jahr 2019 mit 11% die meisten Antworten erhalten, 2021 mit 5% am wenigsten, 2023 hat 8%. 2023 und 2019 haben mit jeweils 6% «wahrscheinlich nicht richtig»

einen kleineren Prozentsatz als 2021 mit 7%. Grundsätzlich wird die Aussage der Förderung der regionalen Wertschöpfung als richtig angesehen.

Die letzte Aussage zur Thematik der Förderung ist, ob der Regionale Naturpark Schaffhausen die Zusammenarbeit zwischen Akteuren in der Region fördert. Die Aussage wurde 2023 mit 23%, 2021 mit 13% und 2019 mit 15% mit «weiss nicht» beantwortet. Der grösste Anteil der Teilnehmer/innen ist der Meinung, dass der Regionale Naturpark die Zusammenarbeit zwischen Akteuren in der Region fördert. Hier wurde 2023 «richtig» mit 27% und «wahrscheinlich richtig» mit 37% beantwortet. 2021 stimmten 46% für «richtig» und 30% für «wahrscheinlich richtig». 2019 waren es 35% bei «richtig» und 33% bei «wahrscheinlich richtig». Man kann beobachten, dass in den Jahren 2021 und 2019 mehr Teilnehmer/innen mit «richtig» als mit «wahrscheinlich richtig» geantwortet haben, im Jahr 2023 ist dies umgekehrt. «Wahrscheinlich nicht richtig» und «nicht richtig» umfassen 2023 11 %, 2021 8% und 2019 17%.

Fasst man die Aussagen zur Förderung zusammen, ergibt sich das Bild, dass die meisten Teilnehmer/innen zur Mehrheit auch über alle Jahre gesehen, die einzelnen Aussagen zu den Förderbereichen als richtig ansehen.

Die nächsten drei Aussagen, beziehen sich auf das Gebiet des Regionalen Naturparks. Es wird gefragt, ob der Regionale Naturpark Schaffhausen Siedlungsgebiete, Naherholungsgebiete und Kulturlandschaften umfasst.

Die Aussage, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen Siedlungsgebiet umfasst, wurde in allen Jahren grundsätzlich eher mit «weiss nicht», «wahrscheinlich richtig» und «richtig» beantwortet als mit «wahrscheinlich nicht richtig» und «nicht richtig». Der Anteil an «weiss nicht», «wahrscheinlich richtig» und «richtig» ist ungefähr im gleichen Prozentsatz, wobei «weiss nicht» mit 35% am höchsten im Jahr 2023 ist, «wahrscheinlich richtig» mit 31% im Jahr 2021 und «richtig» mit 36% auch im Jahr 2021. «Richtig» wurde 2023 und 2019 von je 30% der Teilnehmer/innen angekreuzt. «Nicht richtig» hat 2023 einen Anteil von 5%, 2021 von 2% und 2019 von 11%.

Ob der Regionale Naturpark Schaffhausen Naherholungsgebiete umfasst, wird in allen drei Jahren von mehr als der Hälfte der Teilnehmer/innen mit «richtig» beantwortet. «Wahrscheinlich richtig» umfasst ca. ein Viertel der Teilnehmer/innen, während «weiss nicht», «wahrscheinlich nicht» und «nicht richtig» etwas weniger als ein Viertel bilden. 61% antworteten 2023 mit «richtig», 2021 hat mit 65% den Maximalwert und 2019 den Minimalwert von 58%. Im Gegensatz hat 2021 den Minimalwert von 1% bei der Antwortmöglichkeit «nicht richtig», 2023 hat 3% und 2019 hat den Maximalwert von 4%.

Die letzte Aussage zur Thematik des Gebietes ist, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen Kulturlandschaft umfasst. Jedes Jahr haben ca. 80% der Befragten mit «richtig» oder «wahrscheinlich richtig» geantwortet. Für «richtig» waren es 2023 50%, 2021 50% und 2019 55%. Für «Wahrscheinlich richtig» waren es 2023 und 2021 28% und 2019 29%. Die Antwortmöglichkeit «weiss nicht» stieg von 2019 bis 2023 um 4 % (2023: 12%, 2021: 9%, 2019: 8%). Mit 0% wurde 2021 und mit je 4% 2019 und 2023 «wahrscheinlich nicht» geantwortet. Auch hat die Antwortmöglichkeit «nicht richtig» je 4% im Jahr 2019 und 2023 und 1% im Jahr 2021.

Die drei Aussagen zur Thematik der Gebiete im Regionalen Naturpark Schaffhausen wurden von den Umfrageteilnehmern/innen so beantwortet, dass sie der Meinung sind, dass es Siedlungsgebiete, Naherholungsgebiete und auch Kulturlandschaft in diesem Regionalen Naturpark gibt.

Die Unterstützung der lokalen Akteure zur Förderung regionaler Produkte und Dienstleistungen wurde von mehr als der Hälfte der Teilnehmer/innen mit «richtig» (2023: 40%, 2021: 57%, 2019: 46%) und «wahrscheinlich richtig» (2023: 31%, 2021: 28%, 2019: 30%) beantwortet. Bei «richtig» gab es eine Zunahme von 11% zwischen 2019 und 2021, doch dann zwischen 2021 und 2023 eine Abnahme von 17%. Umgekehrt gab es eine Abnahme zwischen 2019 und 2021 um 2% und eine Zunahme zwischen 2021 und 2023 um 3% bei der Antwort «wahrscheinlich richtig». «Wahrscheinlich nicht richtig» und «nicht richtig» liegen in allen drei Jahren jeweils unter 10%. Diese Aussage wird somit auch als richtig angesehen.

Die folgenden zwei Aussagen befassen sich mit der Thematik der Projekte des Regionalen Naturpark Schaffhausen.

In der Onlinebefragung wurde die Aussage, dass die geleisteten Projektunterstützungen durch den Regionalen Naturpark Schaffhausen kostenfrei sind, gemacht. Die Mehrheit der Teilnehmer/innen wussten dies nicht (2023: 65%, 2021: 51%, 2019: 51%). Hier ist eine Zunahme zum Jahr 2023 um 14% zu beobachten. Der Anteil an Befragten ist in allen Jahren bei «richtig» und «wahrscheinlich richtig» grösser als bei «nicht richtig» und «wahrscheinlich nicht richtig».

Die zweite Aussage besagt, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen nur eigene Projekte umsetzt. Auch hier hat die Mehrheit der Teilnehmenden mit «weiss nicht» geantwortet (2023: 56%, 2021: 46%, 2019: 39%). Auch hier ist eine Zunahme zum Jahr 2023 um 17% zu beobachten. In jedem Jahr wird die Aussage «richtig» von den wenigsten Teilnehmer/innen ausgewählt (2023: 6%. 2021: 9%, 2019: 5%). «Nicht richtig» und «wahrscheinlich nicht richtig» umfassen gemeinsam pro Jahr ca. 30%.

Die letzte Aussage dieses Befragungsblocks erfasst, ob es eine Geschäftsstelle des Regionalen Naturpark Schaffhausen gibt, bei der man sich für Auskünfte, Anliegen und Projektideen melden kann. «Richtig» hat von den Jahren 2019 zu 2023 um 11% abgenommen. Während 2019 57% die Aussage mit «richtig» bewerteten, waren es 2021 54% und 2023 weniger als die Hälfte der Befragten mit 46%. «Wahrscheinlich richtig» hat im Vergleich von 2019 (23%) und 2023 (22%) auch abgenommen, aber 2021 zeigt das Maximum mit 28%. «Wahrscheinlich nicht richtig» und «nicht richtig» sind zusammen in allen Jahren 5% oder weniger.

Fasst man die Antworten von Frage zwei zusammen, erkennt man, dass die Thematik der Förderung in den drei Jahren ähnlich beantwortet wurden. Die Aussagen wurden immer als «richtig» oder «wahrscheinlich richtig» von der Mehrheit bewertet. Welche Gebiete der Regionale Naturpark Schaffhausen umfasst wird mehrheitlich auch mit «richtig» oder «wahrscheinlich richtig» beantwortet, wobei bei den Siedlungsgebieten der Anteil an «weiss nicht» genauso gross ist wie «richtig» oder «wahrscheinlich richtig». Bei der Thematik der Projekte weiss die Mehrheit nicht, ob die Projektunterstützung kostenlos ist, auch wissen sie

nicht, ob der Regionale Naturpark nur eigene Projekte umsetzt. Dass es aber eine Geschäftsstelle gibt ist fast allen Umfrageteilnehmer/innen bekannt.

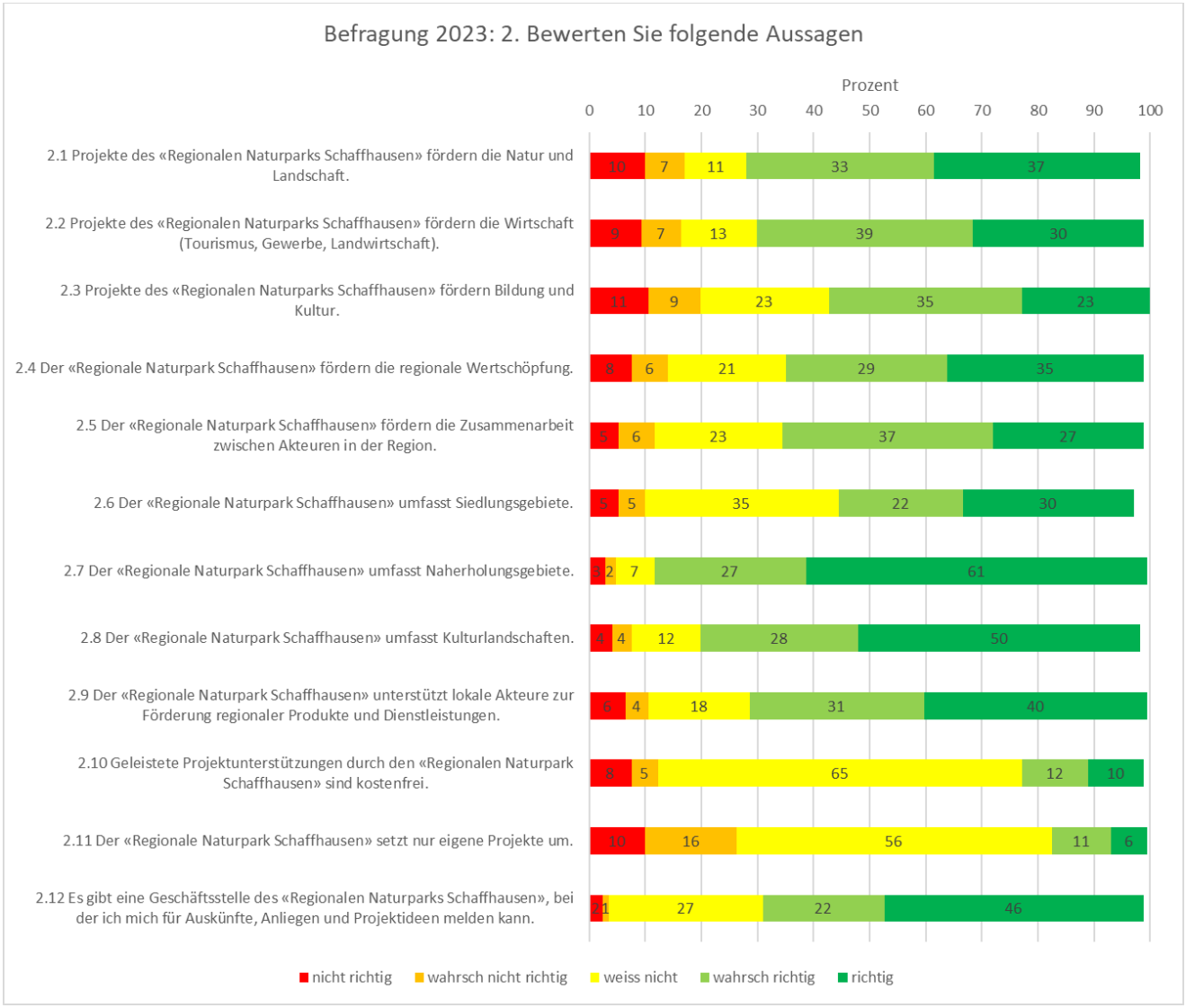


Abbildung 21: Bewertung von Aussagen zum Regionalen Naturpark Schaffhausen aus der Onlinebefragung 2023 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

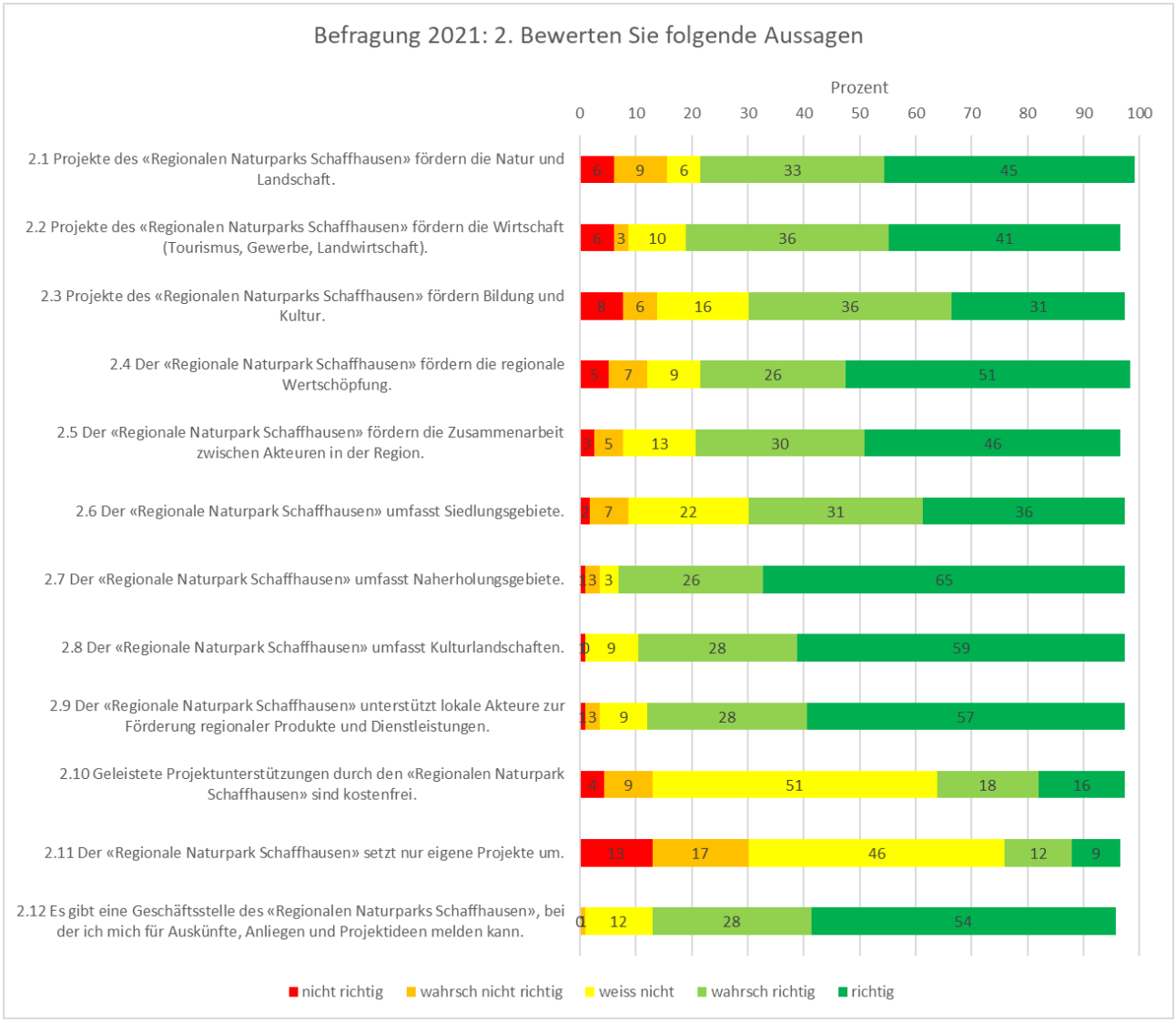


Abbildung 22: Bewertung von Aussagen zum Regionalen Naturpark Schaffhausen aus der Onlinebefragung 2021 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

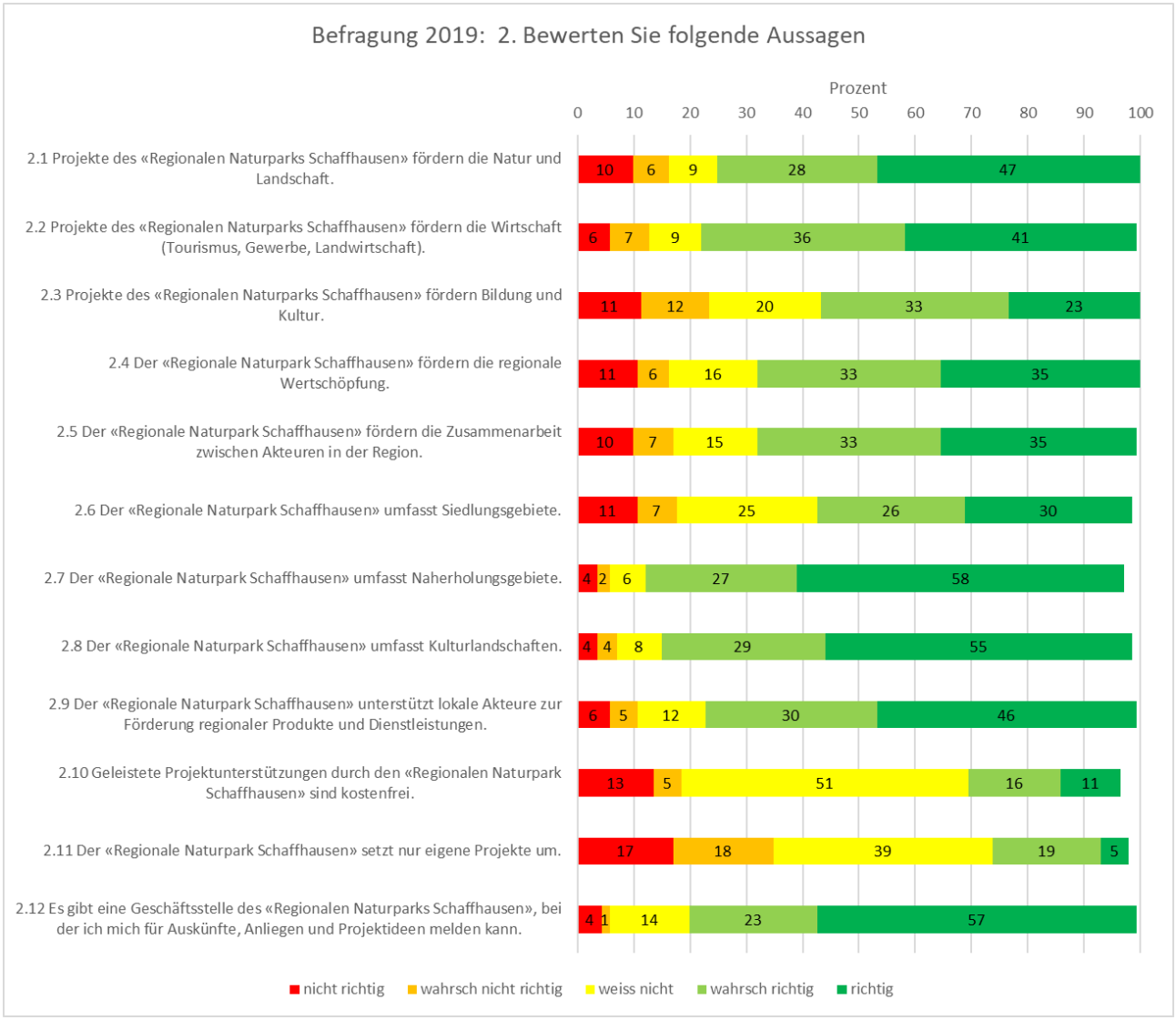
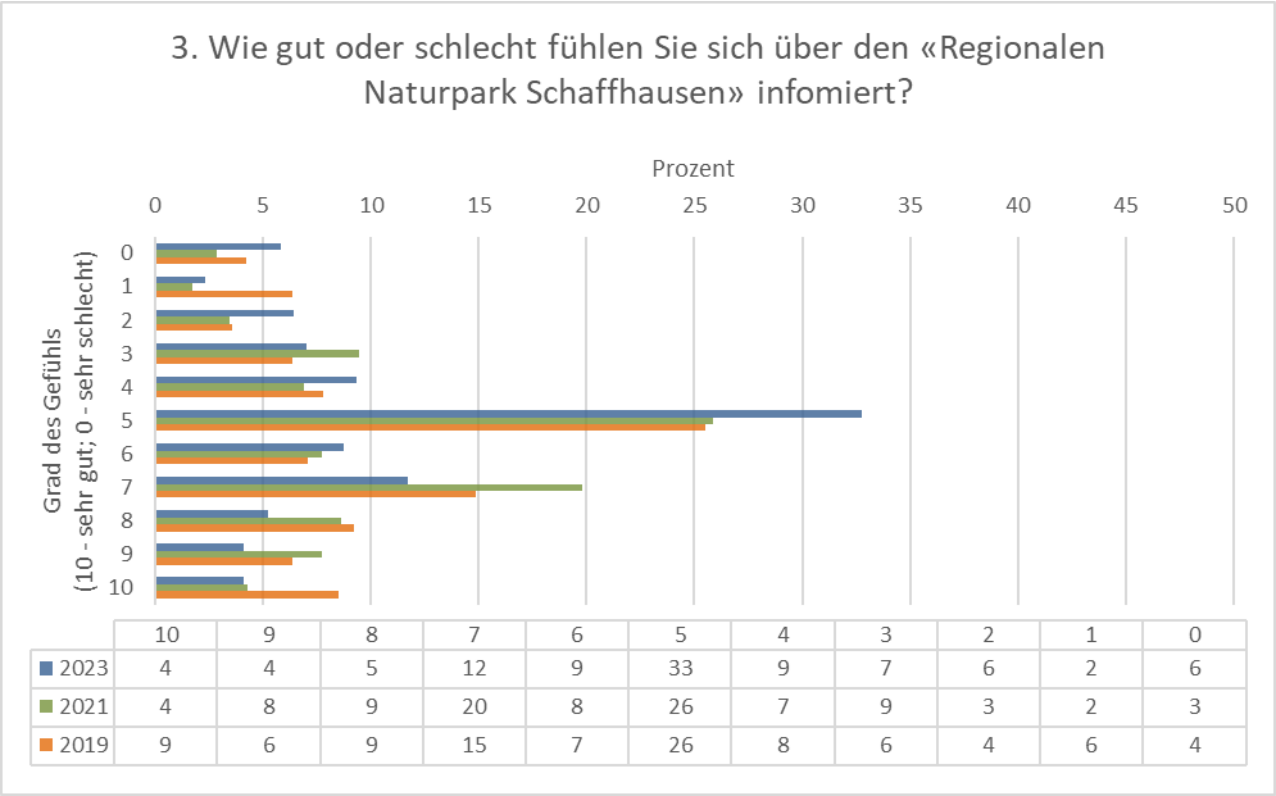


Abbildung 23: Bewertung von Aussagen zum Regionalen Naturpark Schaffhausen aus der Onlinebefragung 2019 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

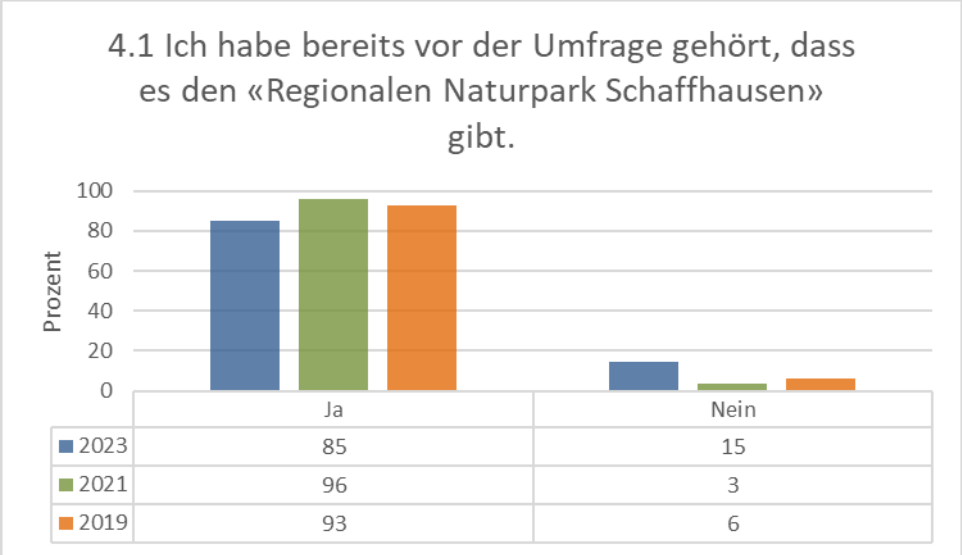
In Frage Nummer 3 in der Onlinebefragung wird direkt gefragt, wie gut oder wie schlecht man sich über den Regionalen Naturpark Schaffhausen informiert fühlt. Hierbei gibt es einen Grad des Gefühls, der von 0, sehr schlecht, bis 10, sehr gut, eingestuft werden kann. Die meisten haben mit dem Grad 5 abgestimmt (2023: 33%, 2021: 26%, 2019: 26%). Dies bedeutet, dass sie sich neutral über den Park informiert fühlen. Mit dem Grad 10 haben 2019 9% ihren Grad angegeben, 2023 und 2021 waren dies aber nur noch 4%. Stuft man die Grade 10 bis inklusive 6 als positiv ein, dann haben 2019 46%, 2021 49% und 2023 34% ein positives Gefühl. Stuft man die Grade 4 bis inklusive 0 als negativ ein, dann hat 2019 28%, 2021 24% und 2023 30% ein negatives Gefühl. Man beobachtet, dass das positive Gefühl generell abnimmt, während das negative Gefühl von 2019 auf 2021 um 4% abnimmt, aber dann zu 2023 um 6% wieder ansteigt. Im Mittel fühlen sich 2023 der Teilnehmenden mit dem Grad 5, also neutral, über den Regionalen Naturpark Schaffhausen informiert. In 2021 beträgt das Mittel 5.66. Hier sieht man, dass sich die Teilnehmer/innen eher gut informiert fühlen.



	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
2023	4	4	5	12	9	33	9	7	6	2	6
2021	4	8	9	20	8	26	7	9	3	2	3
2019	9	6	9	15	7	26	8	6	4	6	4

Abbildung 24: Informationsgefühl (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Wichtig zu berücksichtigen ist, ob die Teilnehmer/innen schon vor der Umfrage gehört haben, dass es den Regionalen Naturpark Schaffhausen gibt. Hier hat die wesentliche Mehrheit schon vor der Umfrage von dessen Existenz gehört.

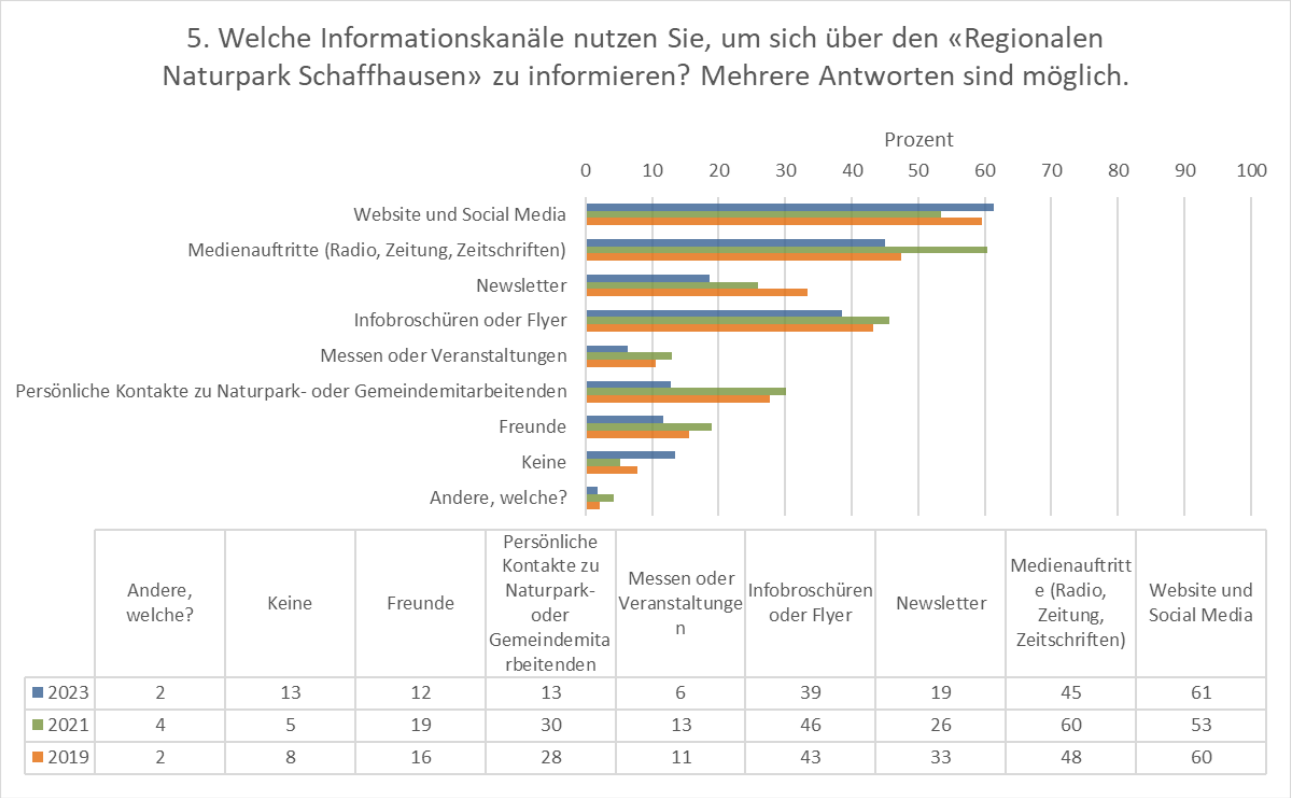


	Ja	Nein
2023	85	15
2021	96	3
2019	93	6

Abbildung 25: Bekanntheit der Umfrage (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Über welche Informationskanäle sich die Teilnehmenden über den Regionalen Naturpark Schaffhausen informieren, kann bei Einzelpersonen über mehrere Informationskanäle geschehen. Im Jahr 2023 wurden die folgenden Kanäle in absteigender Reihenfolge genutzt: Website & Social Media (61%), Medienauftritte (45%), Infobroschüren oder Flyer (39%), Newsletter (19%), Persönliche Kontakte zu Naturpark- oder Gemeindemitarbeitenden (13%), Freunde (12%) und Messen oder Veranstaltungen (6%). 2021 wurden die verschiedenen

Kanäle wie folgt genutzt: Medienauftritte (60%), Website & Social Media (53%), Infobroschüren oder Flyer (46%), Persönliche Kontakte zu Naturpark- oder Gemeindemitarbeitenden (30%), Newsletter (26%), Freunde (19%), Messen oder Veranstaltungen (13%). 2019 ergab sich folgendes Bild: Website & Social Media (60%), Medienauftritte (48%), Infobroschüren und Flyer (43%), Newsletter (33%), Persönliche Kontakte zu Naturpark- oder Gemeindemitarbeitenden (28%), Freunde (16%) und Messen oder Veranstaltungen (11%). Ein geringer Teil informiert sich nicht über die genannten Kanäle. Dies waren 2023 13%, 2021 5% und 2019 8%. Als andere Kanäle, die genutzt werden, um sich über den Regionalen Naturpark zu informieren werden Bücher mit Wandervorschlägen, Mitgliedschaft, das Tourismusbüro in Schaffhausen, eigene Werbekampagnen, Wanderausflüge und Tafeln an Bushaltestellen genannt. Die drei meistgenutzten Informationskanäle der Teilnehmer/innen sind Website & Social Media, Medienauftritte und Infobroschüren & Flyer. Im Mittel werden 2023 1.97 und 2021 2.49 Informationskanäle von einer Person genutzt.



	Andere, welche?	Keine	Freunde	Persönliche Kontakte zu Naturpark- oder Gemeindemitarbeitenden	Messen oder Veranstaltungen	Infobroschüren oder Flyer	Newsletter	Medienauftritte (Radio, Zeitung, Zeitschriften)	Website und Social Media
2023	2	13	12	13	6	39	19	45	61
2021	4	5	19	30	13	46	26	60	53
2019	2	8	16	28	11	43	33	48	60

Abbildung 26: Nutzung der Informationskanäle (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Die Abhängigkeit der Antworten auf die Onlinebefragung für Forschungsfrage 2 wird im Folgenden analysiert. Hierzu wird getestet, ob jemand, der sich über mehrere Kanäle informiert, sich besser über den Regionalen Naturpark informiert fühlt.

Gemäss dem Ergebnis der linearen Regression mit der abhängigen Variable des Informiertheitsgefühls, nimmt 2023 das Informiertheitsgefühl mit der Anzahl der genutzten Kanäle zu (p-Wert: 4.01e-15). Bei Nutzung von keinem Kanal besteht schon ein Informiertheitsgefühl (2.8484), das mit jeder zusätzlichen Kanalnutzung um 1.0918 ansteigt. 2021 nimmt das Informationsgefühl auch mit der Anzahl der genutzten Kanäle zu (p-Wert: 0.0116). Hierbei steigt mit jeder zusätzlichen Kanalnutzung das Gefühl um 0.402 mit einem hohen Ausgangsinformiertheitsgefühl (4.6576). Für beide Jahre gilt eine Zunahme des Informationsgefühls desto mehr Informationskanäle genutzt werden.

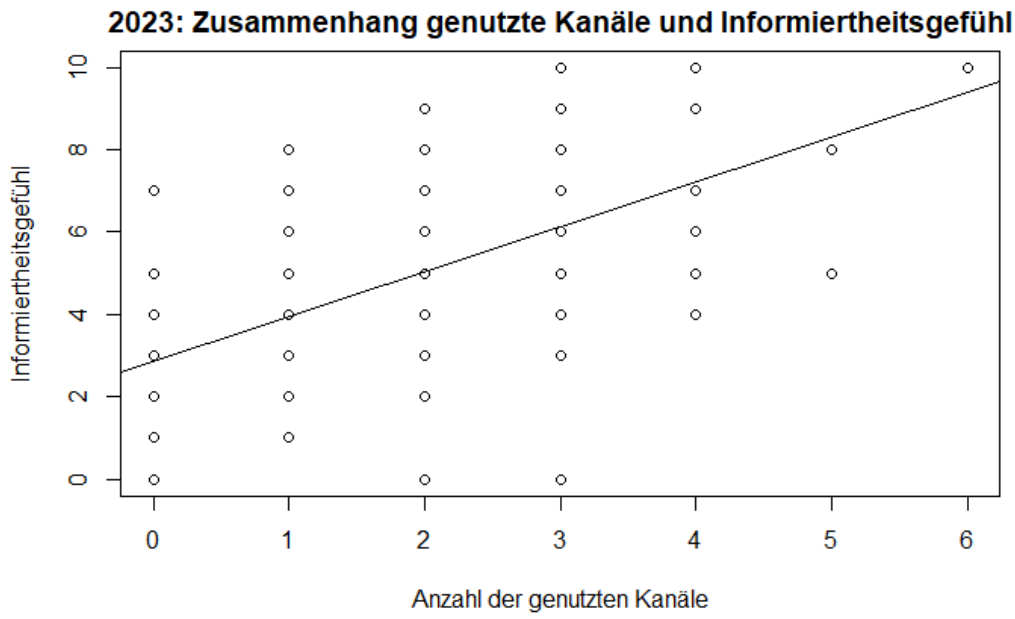


Abbildung 27: Lineare Regression zwischen Informationskanäle und Informiertheitsgefühl 2023 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

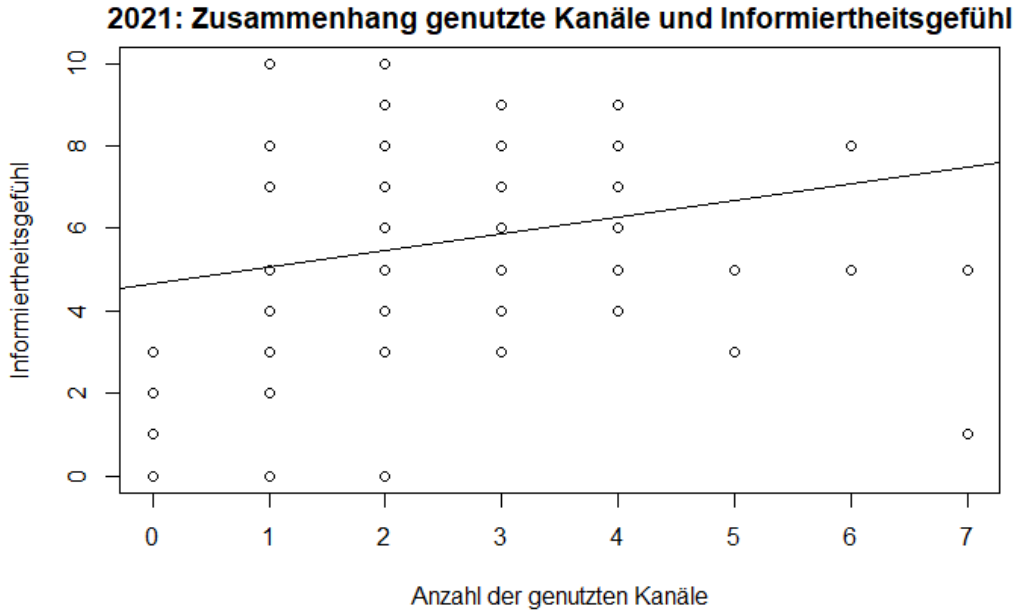


Abbildung 28: Lineare Regression zwischen Informationskanäle und Informiertheitsgefühl 2021 (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Forschungsfrage 3: Wie identifizieren sich die Teilnehmer/innen mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen?

Für die Beantwortung der dritten Forschungsfrage werden bei der Bevölkerungsumfrage die Fragen 4.3, 4.4, 4.5 und 5 analysiert, bei den Experten/inneninterviews werden die Fragen 3, 4, 5 und 7 einbezogen. Die Ergebnisse sind in Abbildungen 29-35 dargestellt. Die Frage 2 (Abb. 10) aus den Experten/inneninterviews wird aus Forschungsfrage 1.1 herangezogen.

Bei der Frage, ob man sich aktiv über den Regionalen Naturpark Schaffhausen informiert, sind die Antworten «Ja» und «Nein» ausgewogen. Während in den Jahren 2023 (56%) und

2019 (52%) die Mehrheit sich nicht aktiv über den Regionalen Naturpark informierten, war es 2021 (45%) die Minderheit. Umgekehrt haben in den Jahren 2023 43% und 2019 48% der Teilnehmer/innen sich aktiv informiert, während 2021 sich mehr als die Hälfte (53%) aktiv informiert habt.

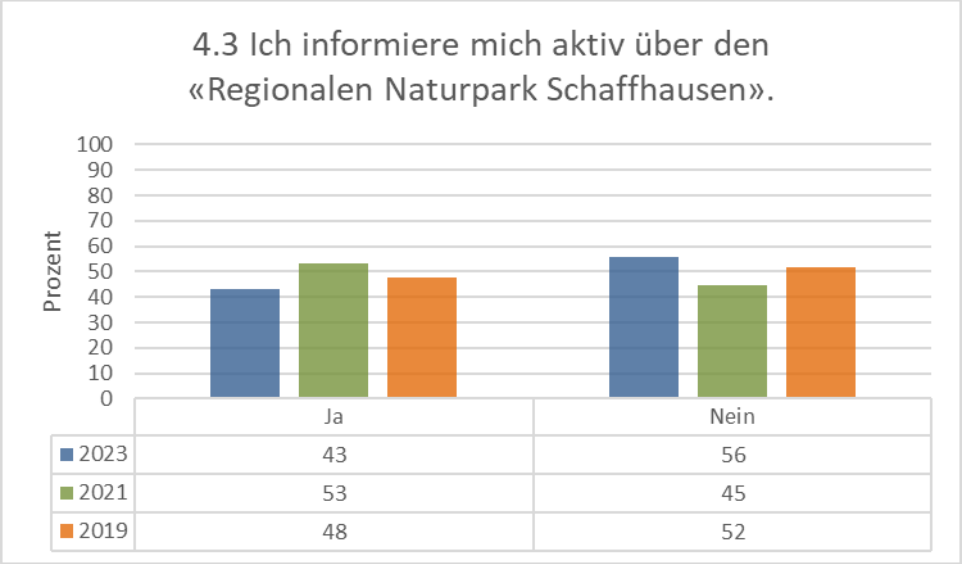


Abbildung 29: Aktive Information von Umfrageteilnehmer/innen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Eine aktive Einsetzung für den Regionalen Naturpark Schaffhausen oder auch eine Umsetzung eines Projektes konnte sich die Mehrheit 2019 nicht vorstellen. Hingegen 2021 und 2023 konnte sich die Mehrheit (jeweils 53%) dies vorstellen. Die Vorstellung sich für den Regionalen Naturpark einzusetzen oder ein Projekt durchzuführen hat sich in den drei Jahren erhöht.

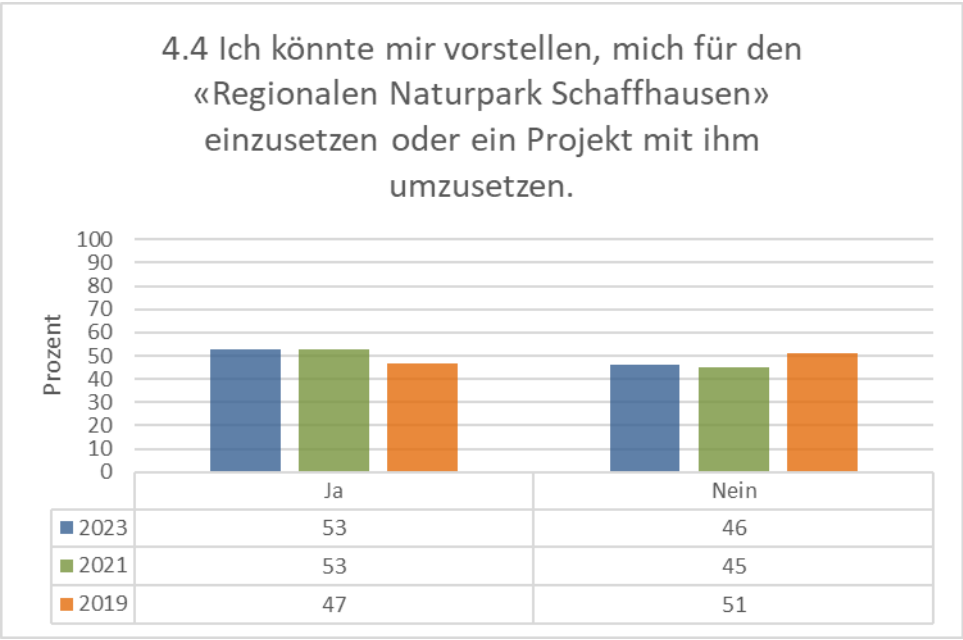


Abbildung 30: Vorstellung der Einsetzung für den Regionalen Naturpark Schaffhausen oder ein Projekt mit ihm umzusetzen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Um nicht nur die Vorstellung zu betrachten, sondern, um auch auf die Praxis einzugehen, wurde gefragt, ob jemand sich schon für den Regionalen Naturpark Schaffhausen engagiert oder bereits ein Projekt in Zusammenarbeit umgesetzt wird. Hierbei hat der Grossteil (jedes Jahr über 70%) mit «Nein» geantwortet. Nur eine kleine Anzahl (2023: 11%, 2021: 25%, 2019: 21%) engagiert sich oder setzt bereits ein Projekt um. Dies sind geringere Zahlen als die Vorstellung sich für den Regionalen Naturpark einzusetzen oder ein Projekt umzusetzen.

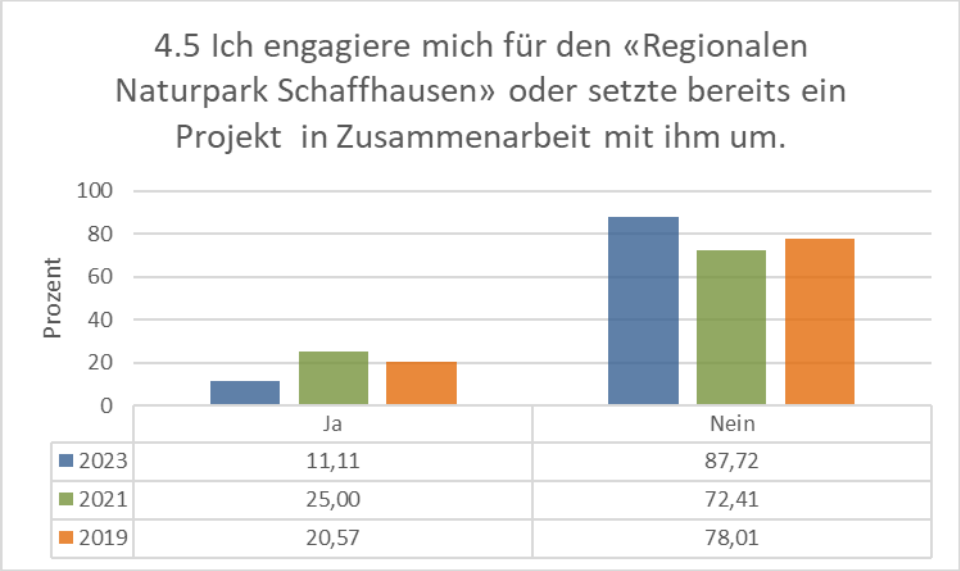


Abbildung 31: Engagement für den Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Forschungsfrage 3.1.: Welche Vor- und Nachteile verbindet man mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen?

Die Stärken (Abb. 32) und Schwächen (Abb. 33) des Regionalen Naturpark Schaffhausen wurden in den Experten/inneninterviews erörtert. Es konnten ungefähr die gleichen Kategorien für Stärken und Schwächen bei den Experten/inneninterviews gebildet werden. Diese Kategorien sind vertreten: Kommunikation, Vernetzung/Netzwerke, Finanzen, Personal, Wirtschaft. Zusätzlich wurden noch bei den Stärken Projekte/Forschung und bei den Schwächen geographische Lücken und die Organisation benannt. Vergleicht man die einzelnen Kategorien, dann erkennt man, dass die Kommunikation mit 59% als Schwäche erkannt wird. Hier wurde häufig genannt, dass noch unklar ist für was der Regionale Naturpark zuständig ist oder, dass noch nicht bekannt ist, was genau die Aufgaben des Regionalen Naturpark ist. Die Vernetzung/Netzwerke wird mit 71% als Stärke erkannt. Die Vernetzung unter den Akteuren, aber auch das Netzwerk, das der Regionale Naturpark Schaffhausen selbst hat, wird als Stärke gewertet. Die Finanzen sind ausgeglichen, wobei 29% diese als Stärke sehen und 18% als Schwäche. Als Stärke wird diese gewertet, weil Finanzen da sind, die aktiv für das Gebiet des Regionalen Naturpark Schaffhausen eingesetzt werden. Als Schwäche wird dies gewertet, da zum Beispiel die Finanzierung von Projekten nur zu Beginn unterstützt wird und danach eine Überforderung mit der Aufgabe der dauerhaften Finanzierung besteht oder auch, dass die Projekte noch mit anderen Institutionen finanziell kooperieren könnten. 41% der Experten/innen sehen das Personal als Stärke, 18% sehen hier eine Schwäche. Eine Stärke ist das Personal, da sie kompetent und authentisch sind. Sie strahlen Verbundenheit mit dem Park aus und setzen Anregungen direkt um. Als Schwäche hingegen wird ein ständiger personeller Wechsel angesehen, dies,

da mit jedem Wechsel Wissen verloren geht, aber auch die Ansprechperson wechselt und die neue Ansprechperson ein neues System hat. Die Wirtschaft wird mit 12% als Stärke angesehen. Hier berichten die Experten/innen von der regionalen Vermarktung und deren Wiedererkennung, die regionale Verbundenheit fördert. Projekte und Forschung wurden von 12% der Experten/innen als Stärke angesehen. Zusätzliche Schwächen sind geographische Lücken und die Organisation. Mit der Organisation meinen die Experten/innen zum Beispiel das Herausbringen von dem Bildungskalender. Auch wünscht man sich eine bessere Dokumentation bzw. Wirkungskontrollen, doch es wird auch von den Experten/innen anerkannt, dass man nicht allem gerecht werden kann.

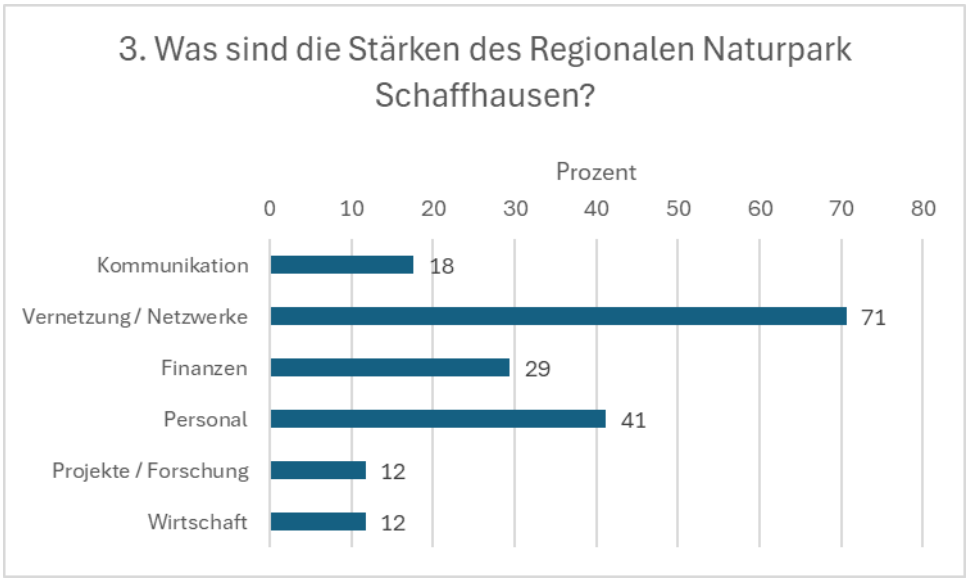


Abbildung 32: Stärken des Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

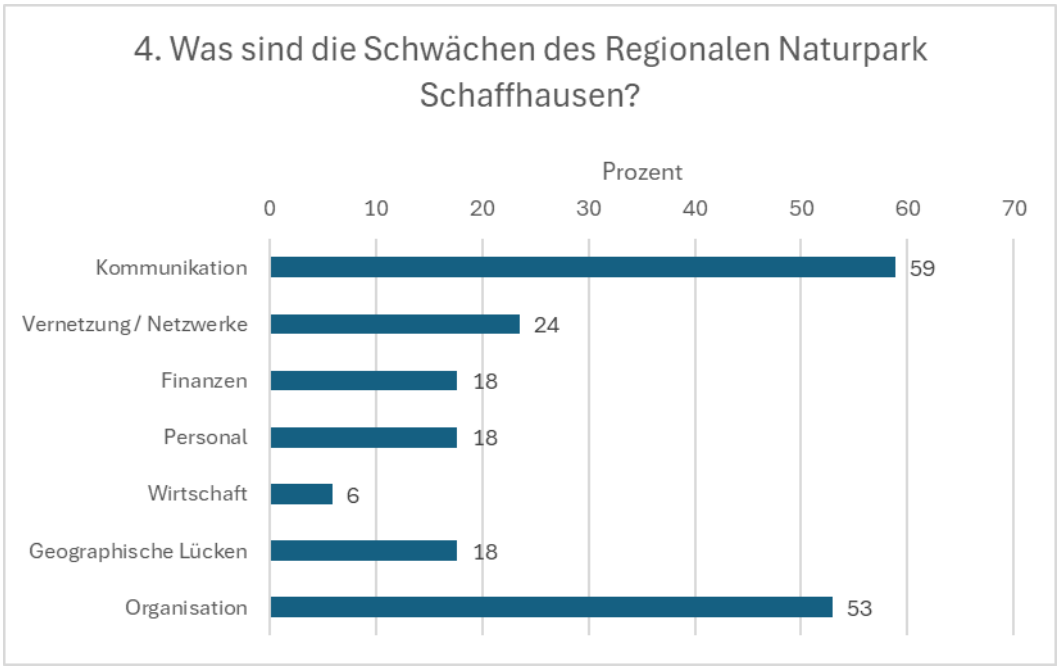


Abbildung 33: Schwächen des Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Mit den Stärken und Schwächen geht auch die Frage des Nutzens für die Organisation/Interessensgruppe des/r interviewten Experten/in einher. 53% der Experten/innen sehen die Vernetzung und das Netzwerk des Regionalen Naturpark von Nutzen, auch deren Ressourcennutzen. Die Kommunikation und auch die Projekte werden von 35% genutzt, während 24% die Bekanntheit und auch die Finanzen nutzen. Lediglich 6% der Experten/innen sehen keinen Nutzen für ihre Organisation/Interessensgruppe.

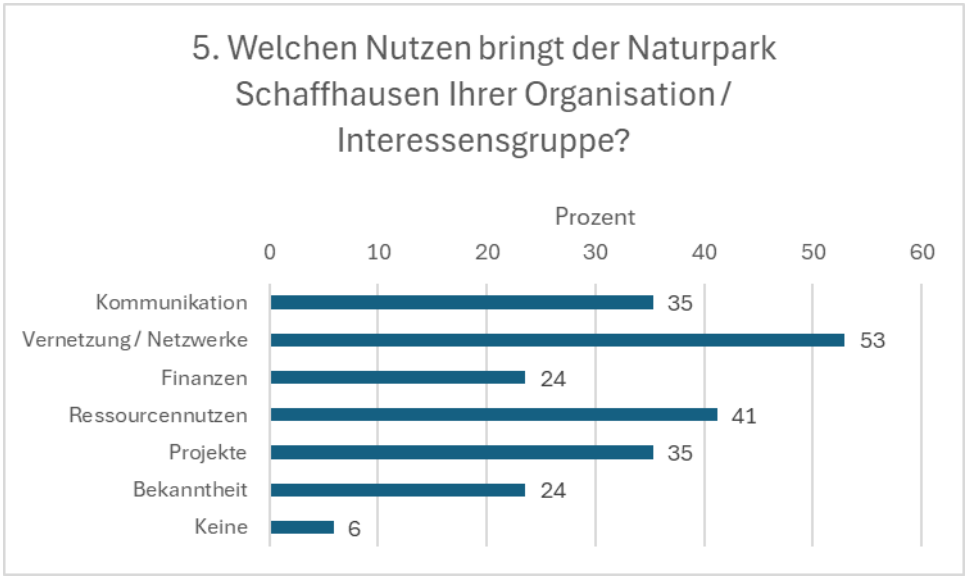


Abbildung 34: Nutzen des Regionalen Naturpark Schaffhausen für Organisationen / Interessensgruppen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Chancen für die Zukunft bzw. zu behebende Defizite sehen die Experten/innen in der Kommunikation. Vor allem die Kommunikation nach aussen wird hier in den Interviews häufig genannt. Vorurteile wie zum Beispiel, dass es bei einem Regionalen Naturpark nur um Naturschutz geht, müssen reduziert werden. Die Vernetzung/Netzwerke finden die Experten/innen noch ausbaufähiger. Der Ausbau von nutzbaren Ressourcen wie zum Beispiel eine Forscherkiste, einem Waldklassenzimmer oder aber auch die beraterische Tätigkeit und das Experten/innenwissen auszubauen wird genannt. Bei den Projekten wünscht man sich einen Ausbau, indem man die Mitarbeiterzahl erhöht oder neue Projekte lanciert. Eine weitere geographische Ausdehnung wünschen sich 12% der Experten/innen und ein strukturiertes Monitoring wünschen sich 6%.

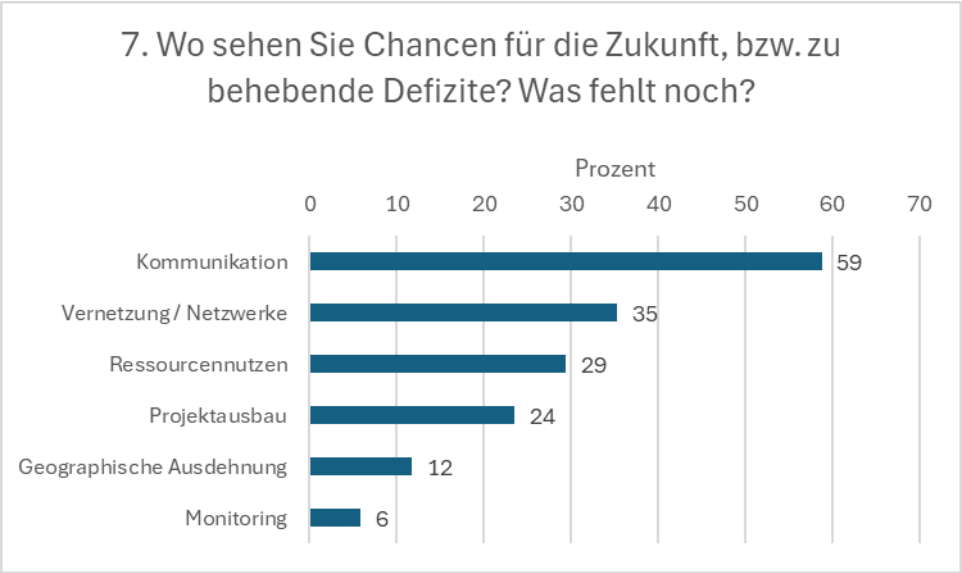


Abbildung 35: Chancen bzw. Defizite des Regionalen Naturpark Schaffhausen (eigene Darstellung, Datenquelle: Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Forschungsfrage 4: Ist die Akzeptanz abhängig von der Identifikation? Welchen Zusammenhang gibt es?

Um die Forschungsfrage beantworten zu können, werden bei der Bevölkerungsumfrage die Fragen 4.5 und 9 und bei den Experten/inneninterviews Frage 6 hinzugezogen. Die Einzel-Ergebnisse wurden bei der Forschungsfrage 3 (Abb. 31) und in der Forschungsfrage 1.2 (Abb. 16) und der Forschungsfrage 1.1 (Abb. 12) behandelt.

Um eine Aussage über die Forschungsfrage treffen zu können wird getestet, ob das Engagement für den Regionalen Naturpark Schaffhausen oder eine Umsetzung eines Projektes mit der Befürwortung bzw. Ablehnung des Regionalen Naturparks zusammenhängen. Der Fisher-Test weist für die Jahre 2023 und 2021 keinen Zusammenhang zwischen dem Engagement oder einer Umsetzung eines Projektes mit der Befürwortung bzw. Ablehnung nach (2023: Fisher-Test: p-Wert=0.4974; 2021: Fisher-Test: p-Wert=0.11).

Forschungsfrage 5: Welchen Stellenwert hat die Involviertheit einer Person für Akzeptanz und Identifikation mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen?

Die Analyse der Forschungsfrage umfasst die Fragen 4.3, 4.5 und 9 der Bevölkerungsumfrage. Die Ergebnisse wurden schon bei Frage 3 (Abb. 29 & 31) und Forschungsfrage 1.2 (Abb. 16) dokumentiert.

Ein Zusammenhang im Jahr 2023 zwischen der aktiven Initiative der Informationsgewinnung und des Engagements oder der Projektzusammenarbeit mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen kann nicht nachgewiesen werden (Chi2-Test: X-squared=0.2.3604, df=1, p-Wert=0.1245). Im Jahr 2021 besteht ein signifikanter Zusammenhang (Chi2-Test: X-squared=21.963, df=1, p-Wert=2.779e-06). Dieser Zusammenhang im Jahr 2021 ist laut Cramer's-V mit V=0.4612 ein hoher. Dies lässt darauf schliessen, dass eine Person, die sich engagiert oder in einem Projekt mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen zusammenarbeitet eine höhere Initiative der Informationsgewinnung aufzeigt.

6. Diskussion

6.1. Diskussion der Methoden

Datenerhebungen sind unzweifelhaft nicht frei von Schwächen. In der Analyse und Interpretation von Umfragen ist der hohe Anteil an Teilnehmer/innen, die einen Park aktiv unterstützen oder befürworten, ein verzerrender Faktor (Imhof, 2018). Dieser Faktor ist in der quantitativen Datenerhebungsmethode dadurch bedingt, dass gut informierte und stark interessierte Personen grundsätzlich einen höheren Anteil an Umfrageteilnehmer/innen abdeckt (Imhof, 2018). Laut Fischer & Frick (2009) sind vor allem Bildungsgrad und der Wissensstand über den Park verantwortlich, dass eine Rücklaufverzerrung entstehen kann. Der Bildungsgrad wurde in den zur Verfügung gestellten Datensätzen nicht erfragt. Es kann in den vorhandenen Datensätzen kein Rückschluss auf eine mögliche Rücklaufverzerrung geschlossen werden. Eine Rücklaufverzerrung kann durch ausgewählte Interviews verringert werden (Imhof, 2018).

Eine quantitative Datenerhebung wird dennoch als sinnvolle Methode erachtet, um Informationen über eine breite Masse der Bevölkerung zu erhalten. Eine qualitative Datenerhebung eignet sich, um einzelne Experten/innen und Schlüsselpersonen miteinzubeziehen und die quantitative Datenerhebung zu unterstützen.

Für quantitative Daten ist die Aufzeichnung durch einen Fragebogen strukturiert und dokumentiert. Im Falle der Experten/inneninterviews wurden die Rahmenbedingungen und der Fragekatalog vor den Interviews festgelegt, um Vergleichbarkeit schaffen zu können. Da die Antworten von den Interviewenden stichwortartig festgehalten worden sind, wurde hier schon eine subjektive Selektion der zu notierenden Antworten vorgenommen. Weil die verschiedenen Berufsgruppen von den Projektleiter/innen des Regionalen Naturpark Schaffhausen untersucht worden sind, weist jede Berufsgruppe eine andere Selektion der zu notierenden Antworten auf. Eine Aufzeichnung mit Transkription kann in diesem Fall eine Bereicherung für das Verständnis, der nicht zum Interview Anwesenden und der Analyse der Interviews sein.

6.2. Diskussion der Ergebnisse

Dieses Kapitel ist der Reihenfolge der Forschungsfragen angepasst. Jeder der fünf Hauptforschungsfragen wird einzeln beantwortet und wo möglich mit Vergleichen zu den Schutzgebieten Landschaftspark Binntal (Imhof, 2018), Naturpark Beverin (Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW, 2020a), Parc Ela (Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW, 2020b) und acht Biosphärenreservate aus insgesamt drei Ländern (von Lindern et al., 2019) ergänzt. Da in den Erhebungen in den einzelnen Schutzgebieten keine einheitliche Definition von Akzeptanz und Identifikation verwendet wird und sich dadurch die zu untersuchenden Fragen unterscheiden, kann nur bei einzelnen Fragen ein direkter Vergleich gezogen werden. Auch existieren die einzelnen Schutzgebiete unterschiedlich lang (Tabelle 3), was zu einer anderen Wahrnehmung führen kann.

Tabelle 3: Auflistung der Betriebsjahre der einzelnen Schutzgebiete, die zum Vergleich mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen herangezogen werden (Quellen: Netzwerk Schweizer Pärke (o. J.-e), Netzwerk Schweizer Pärke (o. J.-b), Netzwerk Schweizer Pärke (o. J.-c), Netzwerk Schweizer Pärke (o. J.-d), von Lindern et al. (2019))

Schutzgebiet	Betriebsbeginn
Regionaler Naturpark Schaffhausen	2018
Landschaftspark Binntal	2012
Naturpark Beverin	2013
Parc Ela	2012
Biosphärenregion Berchtesgardener Land	1990
Biosphärengebiet Schwäbische Alb	2008
Biosphärengebiet Schwarzwald	2017
Biosphäre Entlebuch	2001
Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair	1979 – Schweizerischer Nationalpark 2017 – In neuer Form
Biosphärenpark Salzburger Lungau	2012
Biosphärenpark Kärntner Nockberge	2012
Biosphärenpark Goßes Walsertal	2000

Betrachtet man den Regionalen Naturpark Schaffhausen, ist zu beachten, dass die Zahl der Umfrageteilnehmer/innen in den Jahren im Vergleich zu den Einwohner/innen des Regionalen Naturpark Schaffhausen klein ist (Abb. 4). Setzt man dies mit der Teilnehmer/innenanzahl pro Gemeinde (Abb. 8) in Zusammenhang, ist ersichtlich, dass die Umfrage nicht repräsentativ für das gesamte Gebiet des Regionalen Naturpark Schaffhausen ist. Es liegen zum Beispiel im Jahr 2021 aus zwei Gemeinden keine ausgefüllten Fragebögen vor. Auch ist der Anteil der in der Gemeinde Schaffhausen lebenden Personen im Vergleich zu den anderen Gemeinden hoch. Hier ist zu beachten, dass z.B. nicht die vollständige Fläche der Gemeinde Schaffhausen im Gebiet des Regionalen Naturpark Schaffhausen liegt (Abb. 2).

Forschungsfrage 1: Wie wird der Regionale Naturpark Schaffhausen akzeptiert?

Forschungsfrage 1.1: Wie akzeptieren verschiedene Berufsgruppen den Regionalen Naturpark Schaffhausen?

Die Antwort auf die Forschungsfrage der Akzeptanz des Regionalen Naturpark Schaffhausen kann nur anhand der vorliegenden Experten/inneninterviews von 2022 gegeben werden. Die fünf erstellten Berufsgruppen Tourismus, Natur, Landwirtschaft, Kultur und Bildung sind alle dem Regionalen Naturpark Schaffhausen positiv zugewandt. Ablehnung wird von keiner Berufsgruppe ausgedrückt. Auffallend ist, dass die Berufsgruppe der Landwirtschaft keine starke Akzeptanz aufweist, diese duldet oder toleriert den Regionalen Naturpark.

Grundsätzlich ist der Regionale Naturpark von allen 2022 untersuchten Berufsgruppen akzeptiert.

Forschungsfrage 1.2: Wie verteilt sich Akzeptanz über Altersgruppen?

Um eine Akzeptanz bei den Umfrageteilnehmer/innen in den Jahren 2023, 2021 und 2019 feststellen zu können, müssen die Aspekte der ursprünglichen Bedenken (Abb. 15), der

Befürwortung (Abb. 16) und des Beitrags (Abb. 14) des Regionalen Naturpark Schaffhausen untersucht werden. Ob ursprüngliche Bedenken vorhanden waren, lässt auf die Grundeinstellung der Teilnehmer/innen vor der Erstellung des Regionalen Naturpark Schaffhausen schliessen. Die Einschätzung, ob der Regionale Naturpark einen Beitrag zur allgemeinen Entwicklung der Region Schaffhausen beträgt, zeigt, ob die Bemühungen des Regionalen Naturparks wahrgenommen werden. Die Befürwortung drückt eine positive Haltung aus.

In allen drei Jahren, hatten die meisten Personen keine ursprünglichen Bedenken, glauben, dass der Regionale Naturpark einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung geleistet hat und drücken ihre Befürwortung zum aktuellen Zeitpunkt aus.

Die Akzeptanz nach Altersgruppen (Abb. 18 & 19) ist nicht vollständig repräsentativ, da die Altersgruppe nicht gleichmässig repräsentiert sind. In den Alterskategorien über 50 lässt sich eine klare Tendenz zu einer grösseren Akzeptanz als bei jüngeren Teilnehmer/innen erkennen.

Im Vergleich zu den anderen Schutzgebieten kann man allgemein betrachtet eine Akzeptanz aller Schutzgebiete beobachten. Imhof (2018) frägt in ihrer Arbeit explizit nach der Akzeptanz des Landschaftsparks Binntal. Sie beobachtet, dass insgesamt 86% den Landschaftspark befürworten und aktiv dafür sind, während 11% es als ambivalent ansehen und 3% ablehnender Haltung sind. Diese Ergebnisse stimmen in etwa mit den Ergebnissen des Regionalen Naturpark Schaffhausen überein, der bei der Bevölkerungsumfrage mit 80-84% befürwortet und mit 13-18% abgelehnt wird. Somit kann man annehmen, dass sich die Akzeptanz der beiden Schutzgebiete im selben Rahmen bewegt.

Forschungsfrage 2: Sind die Kommunikationsformen des Regionalen Naturpark Schaffhausen angepasst, um Akzeptanz zu fördern?

In der Analyse der verwendeten Daten kann man feststellen, dass je mehr Informationskanäle genutzt werden, desto besser fühlt sich eine Person informiert. Die Informationskanäle, die am meisten Zuspruch erhalten haben, waren diejenigen, die für die breite Masse leicht zugänglich ist. Dennoch ist nicht allen Teilnehmern/innen bewusst, was die Aufgaben des Regionalen Naturpark Schaffhausen sind. Der Fokus hier liegt auf der Naturförderung. Auffallend ist das Nichtwissen über die Projektpolitik des Regionalen Naturpark Schaffhausen. Je grösser ein Informiertheitsgefühl ist, desto eher wird der Regionale Naturpark Schaffhausen akzeptiert. Da nur wenige keinen Informationskanal nutzen, aber sich trotzdem informiert fühlen, lässt dies darauf schliessen, dass die Kommunikationsformen die Akzeptanz fördern.

Grosse Unterschiede im Informationsgefühl der Befragten können zwischen dem Regionalen Naturpark Schaffhausen, Landschaftspark Binntal (Imhof, 2018) und den Biosphärenreservaten (von Lindern et al., 2019) nicht aufgezeigt werden, da sich in allen die Mehrheit mittelmässig/neutral bis sehr gut informiert fühlen. Wobei der Landschaftspark Binningen mit 93% hier den höchsten Wert aufweist (Imhof, 2018). Im Regionalen Naturpark

Schaffhausen sind dies zwischen 70% und 75%. Für die Biosphärenreservate liegen keine genauen Zahlen vor.

Ob man bereits schon vor der Umfrage von den Schutzgebieten gehört hat, lässt sich sehr positiv im Regionalen Naturpark Schaffhausen und den Biosphärenreservaten (von Lindern et al., 2019) beantworten, denn maximal 15% geben an noch nie vom entsprechenden Schutzgebiet gehört zu haben.

Die von den Befragten meistgenutzten Informationskanäle des Regionalen Naturpark Schaffhausen und der Biosphärenreservaten (von Lindern et al., 2019) sind Website und Social Media, Medienauftritte (Radio, Zeitung, Zeitschrift) und Broschüren und Flyer. In den anderen Schutzgebieten, dem Landschaftspark Binntal (Imhof, 2018), Naturpark Beverin (Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW, 2020a) und dem Parc Ela (Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW, 2020b) kommt zusätzlich der Newsletter hinzu.

Forschungsfrage 3: Wie identifizieren sich die Teilnehmer/innen mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen?

Für den Regionalen Naturpark Schaffhausen ist das Engagement für den Regionalen Naturpark ein entscheidendes Element der Identifikation. Eine Minderheit der Umfrageteilnehmer/innen engagieren sich 2023, 2021 und 2019 für den Regionalen Naturpark Schaffhausen, die Vorstellung sich für den Regionalen Naturpark einzusetzen ist grösser.

Diese zwei Indikatoren lassen darauf schliessen, dass sich die Umfrageteilnehmer/innen mit dem Regionalen Naturpark identifizieren. Eine vertiefte Befragung zu dieser Forschungsfrage wird empfohlen.

Auch in der Forschung zu den Biosphärenreservaten lässt sich eine Identifikation nicht nachweisen (von Lindern et al., 2019). Zusätzlich ist eine Bereitschaft zum Engagement für die Biosphärenreservate gering, weisst aber in österreichischen Schutzgebieten dennoch die grösste Bereitschaft und in den deutschen Schutzgebieten die geringste Bereitschaft zum Engagement auf (von Lindern et al., 2019). Im Regionalen Naturpark Schaffhausen ist die Vorstellung sich zu engagieren und sich nicht zu engagieren mit einem Unterschied von ungefähr 8% ausgeglichen.

Das tatsächliche Engagement in den Schutzgebieten fällt sehr unterschiedlich aus. Während sich im Landschaftspark Binntal (Imhof, 2018), dem Naturpark Beverin (Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW, 2020a) und dem Parc Ela (Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW, 2020b) nur 14 – 17% nicht engagieren, sind es in den Biosphärenreservaten (von Lindern et al., 2019) insgesamt 54,6% und im Regionalen Naturpark Schaffhausen sogar 72-88%.

Forschungsfrage 3.1: Welche Vor- und Nachteile verbindet man mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen?

Die Vor- und Nachteile stimmen mit den Stärken (Abb. 32) und Schwächen (Abb. 33) des Regionalen Naturpark Schaffhausen überein. Die drei am meisten vertreten Stärken sind die Vernetzung und Netzwerke des Regionalen Naturpark, das Personal mit ihrem Experten/innenwissen und dem Einsatz für den Regionalen Naturpark und die finanziellen

Möglichkeiten (Unterstützung von Projekten, aktiver Einsatz im Naturpark Schaffhausen). Die drei grössten Schwächen sind Kommunikation, Organisation und Vernetzung und Netzwerke. Die Kommunikation wird als Schwäche gewertet, da nicht alle Teilnehmer/innen genau wissen, für was der Park zuständig ist. Hier wünschen sie sich eine grössere Aufklärung der Bevölkerung. Die Organisation ist eine Schwäche, da hier etwas mehr Konzept hinter den Projekten gewünscht wird. Als eine weitere Schwäche werden Vernetzungen und Netzwerke angesehen, da hier ein Ausbau gewünscht wird, da diese am meisten von der Organisation/Interessensgruppe der Experten/innen genutzt wird. Eine Chance zur Verbesserung sehen die Experten/innen in der Kommunikation.

Forschungsfrage 4: Ist die Akzeptanz abhängig von der Identifikation? Welchen Zusammenhang gibt es?

Der vorhandene Datensatz liefert keinen Zusammenhang zwischen der Akzeptanz und Identifikation mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen. Hierbei wird nochmals auf die Rücklaufverzerrung aufmerksam gemacht.

Forschungsfrage 5: Welchen Stellenwert hat die Involviertheit einer Person für die Akzeptanz und Identifikation mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen?

Ein Grad der Akzeptanz kann nicht festgestellt werden. Auch kann kein Zusammenhang zwischen Akzeptanz und Identifikation anhand der Datensätze nachgewiesen werden.

Es lässt sich festhalten, dass die Umfrageteilnehmer/innen und die Experten/innen den Park akzeptieren und die Umfrageteilnehmer/innen sich teilweise mit dem Park identifizieren können. Eine Identifikation kann nicht direkt nachgewiesen werden. Die Anzahl der Umfrageteilnehmer/innen ist nicht repräsentativ für die gesamten Einwohner im Regionalen Naturpark Schaffhausen. Eine Vertiefung der Fragen kann genauere Erkenntnisse über Akzeptanz und Identifikation mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen zulassen.

In all diesen Studien, eingeschlossen der des Regionalen Naturpark Schaffhausen, kann man eine Akzeptanz der Schutzgebiete nachweisen. Ein direkter Vergleich, um eine Einstufung der Akzeptanz gegenüber anderen Schutzgebieten festzulegen, kann aufgrund der unterschiedlichen Untersuchungsausrichtungen nicht gemacht werden. Aus diesem Grund unterscheiden sich auch die Fragebögen und nur einzelne Fragen können miteinander verglichen werden. Kommunikation ist in allen Schutzgebieten ausschlaggebend für die Akzeptanz, da ein besseres Informationsgefühl Möglichkeiten zum Mitwirken eröffnet und über die Tätigkeiten und Aufgaben aufklärt. Auffallend ist, dass das Engagement im Regionalen Naturpark Schaffhausen starke Unterschiede zum Engagement der anderen Schutzgebiete aufweist. Aber hier ist zu beachten, dass nicht bekannt ist wie weit die ehrenamtliche Tätigkeit im Allgemeinen verbreitet ist und somit schlecht eingeschätzt werden kann, ob viel oder wenig Engagement gezeigt wird (von Lindern et al., 2019).

Zur Thematik der Identifikation weist Imhof (2018) im Landschaftspark Binntal nach, dass eine höhere Identifikation mit dem Wohnort als mit dem Schutzgebiet vorliegt. Auch von Lindern et al. (2019) kann in acht Schutzgebieten keine direkte Identifikation nachweisen. Gegenüber dem Regionalen Naturpark Schaffhausen ist eine Identifikation nicht direkt nachweisbar. Um eine genauere Aussage treffen zu können, müssen vertiefte Fragen zur Thematik der Identifikation gestellt werden und Forschungslücken geschlossen werden.

7. Schlussfolgerungen, Ausblick und Handlungsempfehlungen

Das Thema von Akzeptanz und Identifikation wird als wichtig erachtet, da Akzeptanz Grundvoraussetzung ist, um einen Regionalen Naturpark aufzubauen. Um einen Regionalen Naturpark aufbauen zu können, muss die Idee von der Bevölkerung unterstützt und initiiert werden (Schweizerischer Bundesrat, 2005b).

In einer Synthese lässt sich festhalten, dass die Forschung zur Akzeptanz und Identifikation mit Schutzgebieten noch immer eine aktuelle Thematik ist, da verschiedene Betrachtungsweisen angewandt werden können und kein einheitliches Befragungssystem existiert. Vergleiche zwischen den Schutzgebieten werden somit erschwert. Dennoch können die gemachten Studien für einen allgemeinen Vergleich verwendet werden.

In allen genannten Studien wurde der Zusammenhang zwischen Kommunikation, Informationsgefühl, Engagement und der Akzeptanz nachgewiesen. Im Falle des Regionalen Naturpark Schaffhausen fühlt sich die Mehrheit gut informiert, doch ein grosser Anteil ist diesem Gefühl neutral gestimmt. Durch quantitative Aussagen wird deutlich, dass manchen Befragten nicht der volle Umfang der Arbeiten eines Regionalen Naturparks und auch nicht die Ziele bekannt sind. Eine erhöhte Kommunikation zu diesen Thematiken kann zu einem höheren Engagement und höherer Akzeptanz führen. Die Bereitschaft sich für den Regionalen Naturpark Schaffhausen zu engagieren ist hoch, doch es engagiert sich nur ein geringer Teil aktiv an Projekten. Abschreckend kann beispielsweise die unsichere Gewährleistung langfristiger finanzieller Unterstützung sein. Auch hier kann Kommunikation ein unterstützendes Mittel sein, um Engagement zu fördern.

Bei der Thematik der Identifikation mit Schutzgebieten muss noch weitere Forschung betrieben werden. Der Ansatz von Imhof (2018) mit der Unterscheidung zwischen Identifikation mit dem Wohnort oder dem Label des Schutzgebietes kann Aufklärung zu dieser Thematik bringen.

Weitere zu untersuchende Anhaltspunkte bietet eine emotionale Komponente wie Identifikation und Mitverantwortungsgefühl, denn eine emotionale Verbundenheit mit einer Region fördert auch das Engagement (Imhof, 2018). Um weitere Einsicht in die Begründungen der fehlenden Partizipation, dem neutralen Informationsgefühl und dem Grad der Akzeptanz von einer repräsentativen Anzahl an Befragten zu erhalten, sollten weitere Umfragen gestaltet werden. Ein schon begonnenes Monitoring hilft hierbei eine Entwicklung der umgesetzten oder auch veränderten Massnahmen festzustellen.

Wie Imhof (2018) in ihrer Arbeit ausführt, identifiziert sich der Grossteil der Bevölkerung mit dem Wohnort und nicht mit dem Schutzgebiet selbst. Auch für den Regionalen Naturpark Schaffhausen erwarte ich ein solches Ergebnis, da die emotionale Bindung ausschlaggebend für eine Identifikation ist. Einen Anstieg der Akzeptanz erwarte ich in zukünftigen Umfragen. Dies aufgrund der Annahme, dass die Kommunikation über den Regionalen Naturpark Schaffhausen weiterhin ausgebaut wird und somit das Verständnis der Arbeit und Bemühungen hinter dem Regionalen Naturpark Schaffhausen verdeutlicht werden. Zusätzlich wird erwartet, dass ein längeres Bestehen des Regionalen Naturparks zu einer grösseren Akzeptanz führen wird.

Grundsätzlich ist ein kontinuierliches Monitoring für die Erfassung von Akzeptanz und Identifikation zu empfehlen. Weitere Umfragen oder Interviews, wie zum Beispiel das 2024 erneut durchgeführte Experten/inneninterview oder die zwischen August und Oktober 2024 durchgeführten Befragungen zur touristisch generierten Wertschöpfung im Park, können weiter Aufschlüsse darüber geben, wie der Regionale Naturpark Schaffhausen wahrgenommen wird und wo die Bevölkerung selbst Schwächen sieht. Diese können für die Bildung einer grösseren Akzeptanz und Identifikation mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen in Zukunft genauer betrachtet werden. Eine vollständige Akzeptanz und Identifikation der Bevölkerung mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen ist unwahrscheinlich, da es immer Personen gibt, die von den teils vom Bund vorgegebenen Massnahmen, negativ betroffen sind.

8. Literatur

Bänziger, S., Geiger, A., Gnädinger, J., Müller, C., Reinhart, S., Sulser, P., & Weber, S. (2024). *Jahresbericht 2023*. www.zhaw.ch/iunr/tne

Bundesamt für Statistik. (2024). *Umweltindikator - Schutzgebiete*. https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/raum-umwelt/umweltindikatoren/alle-indikatoren/reaktionen-der-gesellschaft/schutzgebiete.html

Bundesamt für Umwelt BAFU. (2024). *Pärke von nationaler Bedeutung*. https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/fachinformationen/landschaften-nationaler-bedeutung/paerke-von-nationaler-bedeutung.html

Droseltis, O., & Vignoles, V. L. (2010). Towards an integrative model of place identification: Dimensionality and predictors of intrapersonal-level place preferences. *Journal of Environmental Psychology*, *30*(1), 23–34. https://doi.org/10.1016/j.jenvp.2009.05.006

Dudley, N. (2008). Guidlines of Applying Protected Area Management Categories. In *Best Practice Protected Area Guidlines Series No. 21*. IUCN. www.iucn.org/pa_guidelines

Fischer, M., & Frick, J. (2009). Nachgefragt: Wie denken die, die nicht teilnehmen? Rücklaufverzerrungen bei Bevölkerungsbefragungen. *Infoblatt Landschaft*, 5–6. https://www.dora.lib4ri.ch/wsl/islandora/object/wsl%3A15061/datastream/PDF/Fischer-2009-Nachgefragt-%28published_version%29.pdf

Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW. (2020a). *Bericht Akzeptanzbefragung Naturpark Beverin*. www.zhaw.ch/iunr/tne

Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung ZHAW. (2020b). *Bericht Akzeptanzbefragung Parc Ela*. www.zhaw.ch/iunr/tne

Geiger, A., Müller, C., Sulser, P., Gnädinger, J., Bänziger, S., & Reinhart, S. (2024). *Regionaler Naturpark Schaffhausen - Projekteübersicht*. www.naturpark-schaffhausen.ch

Hofinger, G. (2001). *Denken über Umwelt und Natur*. Beltz PVU.

Huber, M., & Arnberger, A. (2016). Opponents, waverers or supporters: the influence of place-attachment dimensions on local residents' acceptance of a planned biosphere reserve in Austria. *Journal of Environmental Planning and Management*, *59*(9), 1610–1628. https://doi.org/10.1080/09640568.2015.1083415

Imhof, F. (2018). *Akzeptanz des Landschaftsparks Binntal in der lokalen Bevölkerung* [Masterarbeit]. Berner Fachhochschule.

IUCN. (o. J.). *About IUCN*. Abgerufen 11. August 2024, von https://iucn.org/about-iucn

Kupper, P. (2016). Die Parkbewegung. In J. Mathieu, N. Backhaus, K. Hürlimann, & M. Bürgi (Hrsg.), *Geschichte der Landschaft in der Schweiz* (S. 295–308). Orell Füssli Verlag AG.

Kyle, G. T., Mowen, A. J., & Tarrant, M. (2004). Linking place preferences with place meaning: An examination of the relationship between place motivation and place attachment. *Journal of Environmental Psychology*, *24*(4), 439–454. https://doi.org/10.1016/j.jenvp.2004.11.001

Landert, L., Haselbeck, B., Schouwey, E., Egli, Dr. B., Hofstetter, T., & Müller, C. (2016). *Jahresbericht 2016*. www.zhaw.ch/iunr/regionalentwicklungwww.bioforum.ch

Lange, S. (2011). First Steps towards Social Monitoring in Biosphere Reserves. In Australian MAB Committee (Hrsg.), *Biosphere Reserves in the Mointains of the World* (S. 57–60). Austrian Academy of Sciences Press.

Lewicka, M. (2011). Place attachment: How far have we come in the last 40 years? *Journal of Environmental Psychology*, *31*(3), 207–230. https://doi.org/10.1016/j.jenvp.2010.10.001

Luke, D. (1995). *Akzeptanz. Legitimität in der «Abstimmungsgesellschaft»*. Leske + Budrich.

Mayring, P. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse - Grundlagen und Techniken* (13. Aufl.). Verlagsgruppe BELTZ.

Mose, I. (2009). Akzeptanz, Einstellung und Image als Einflussgrössen von Grossschutzgebieten. Einige theoretische und methodische Vorüberlegungen. In I. Mose (Hrsg.), *Wahrnehmung und Akzeptanz von Großschutzgebieten* (Bd. 25, S. 9–35). BIS-Verlag der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Müller, C. (2013). *Jahresbericht 2012*. www.iunr.zhaw.ch

National Park Service - U.S. Department of the Interior. (2024). *The World's First National Park*. https://www.nps.gov/yell/index.htm

Netzwerk Schweizer Pärke. (o. J.-a). *Die Schweizer Pärke*. Abgerufen 11. August 2024, von https://www.parks.swiss/de/die_schweizer_paerke/

Netzwerk Schweizer Pärke. (o. J.-b). *Landschaftspark Binntal*. Abgerufen 31. August 2024, von https://www.parks.swiss/de/die_schweizer_paerke/parkportraits/landschaftspark_binntal.php

Netzwerk Schweizer Pärke. (o. J.-c). *Naturpark Beverin*. Abgerufen 31. August 2024, von https://www.parks.swiss/de/die_schweizer_paerke/parkportraits/naturpark_beverin.php

Netzwerk Schweizer Pärke. (o. J.-d). *Parc Ela*. Abgerufen 31. August 2024, von https://www.parks.swiss/de/die_schweizer_paerke/parkportraits/parc_ela.php

Netzwerk Schweizer Pärke. (o. J.-e). *Regionaler Naturpark Schaffhausen*. Abgerufen 18. August 2024, von https://www.parks.swiss/de/die_schweizer_paerke/parkportraits/regionaler_naturpark_schaffhausen.php

Regionaler Naturpark Schaffhausen. (2024a). *Naturpark Schaffhausen*. https://naturpark-schaffhausen.ch/de/naturpark/was-ist-ein-naturpark/naturpark-schaffhausen.html

Regionaler Naturpark Schaffhausen. (2024b). *Perimeter & Kennzahlen*. https://naturpark-schaffhausen.ch/de/naturpark/perimeter-kennzahlen.html

Regionaler Naturpark Schaffhausen. (2024c). *Projektübersicht*. https://naturpark-schaffhausen.ch/de/naturpark/projekte/projektuebersicht.html

Regionaler Naturpark Schaffhausen. (2024d). *Willkommen im Regionalen Naturpark Schaffhausen*. https://naturpark-schaffhausen.ch/de/

Rentsch, G. (1988). Die Akzeptanz eines Schutzgebietes - untersucht am Beispiel der Einstellung der lokalen Bevölkerung zum Nationalpark Bayrischer Wald. In *Münchner geographische Hefte Nr.57*. Verlag Michael Laßleben.

Rogerson, P. A. (2015). *Statistical Methods for Geography - A student's guide* (R. Rojek, Hrsg.; 4. Aufl.). SAGE.

Schenk, A., Hunziker, M., & Kienast, F. (2007). Factors influencing the acceptance of nature conservation measures-A qualitative study in Switzerland. *Journal of Environmental Management*, *83*(1), 66–79. https://doi.org/10.1016/j.jenvman.2006.01.010

Schweizerische Eidgenossenschaft. (2022). *Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz*. https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1966/1637_1694_1679/de#fnbck-d7e73

Schweizerischer Bundesrat. (2005a). Botschaft zur Teilrevision des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) vom 23. Februar 2005). *Bundesblatt 11*.

Schweizerischer Bundesrat. (2005b). Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) - Änderung vom ... *Bundesblatt 11*.

Schweizerischer Nationalpark. (o. J.). *Grundlagen & Impressionen*. Abgerufen 11. August 2024, von https://nationalpark.ch/about/nationalpark/#entstehung

Stern, V. (2022). *Die Pärke der Schweiz*. https://naturschutz.ch/tipps/erleben/die-paerke-der-schweiz/164617

Stoll, S. (1999). Akzeptanzprobleme bei der Ausweisung von Großschutzgebieten - Ursachenanalyse und Ansätze zu Handlungsstrategien. In *Europäische Hochschulschriften Band 24*. Peter Lang Verlag.

Trommer, G. (2000). Naturschutzakzeptanz an der Elbe - Begleitforschung zum Verbundprojekt Elbe-Ökologie im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe in Brandenburg. In G. Trommer & I. Stelzig (Hrsg.), *Naturbildung und Naturschutzakzeptanz* (S. 9–17).

UNEP-WCMC, & IUCN. (2024). *Protected Planet: The World Database on Protected Areas (WDPA) [Online]*. UNEP-WCMC und IUCN. www.protectedplanet.net

von Lindern, E., Knoth, R., & Junge, X. (2019). *Akzeptanz, Identifikation und Engagement: Ansichten und Mitwirkung der Bevölkerung in UNESCO Biosphärenreservaten (AkIdEn)*. Forum Landschaft, Alpen, Pärke - Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) & Österreichisches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm «Man and the Biosphere». https://doi.org/10.1553/MAB-AkIdEn

9. Danksagung

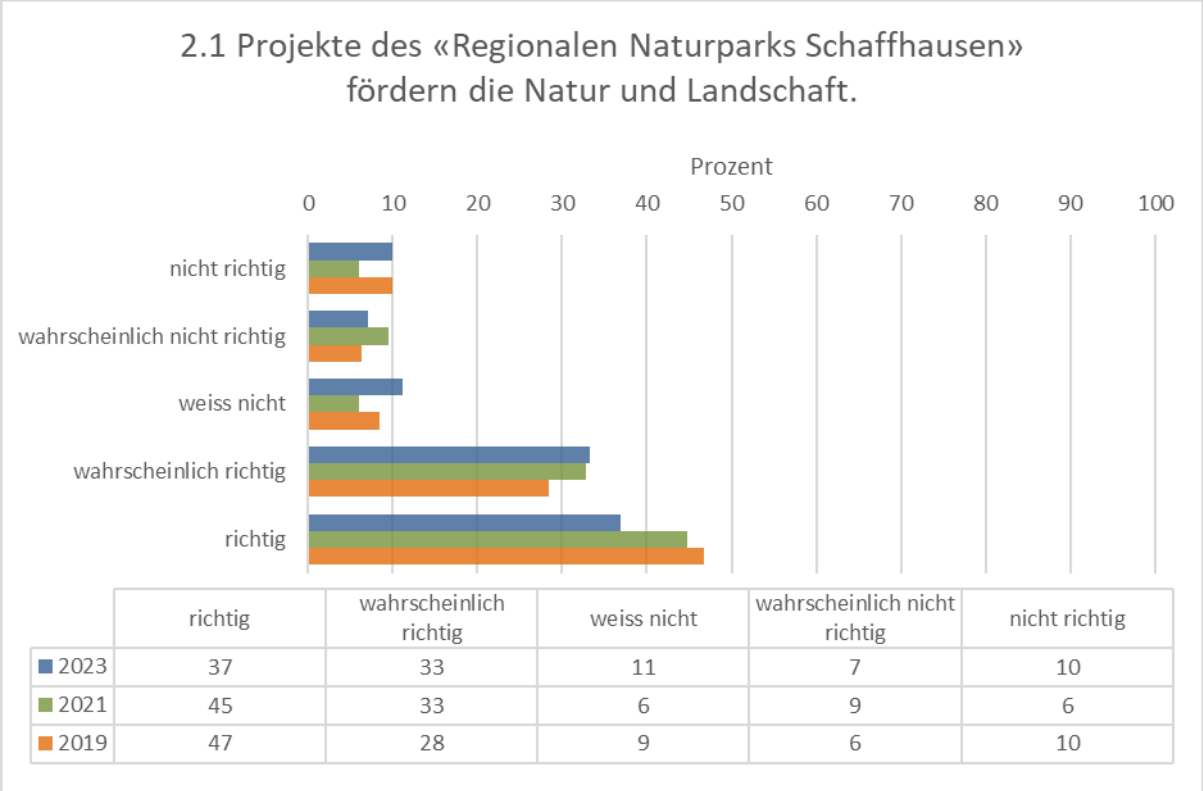
Ich möchte mich bei allen Personen bedanken, die mich bei der Erstellung dieser Arbeit unterstützt haben. Ein besonderer Dank gilt dem Regionalen Naturpark Schaffhausen, der mir die Datensätze der Bevölkerungsumfragen und der Experten/inneninterviews zur Verfügung gestellt haben. Insbesondere danke ich dem Geschäftsführer Christoph Müller und der stellvertretenden Geschäftsführerin und Leiterin Natur & Landschaft Sarah Bänziger, die mir ermöglicht haben über den Regionalen Naturpark meine Masterarbeit zu schreiben und mir bei allfälligen Fragen stets weitergeholfen haben.

Ebenfalls bedanke ich mich bei meinem Betreuer Prof. Dr. Norman Backhaus, da er mich mit hilfreichen Anregungen und konstruktiver Kritik unterstützt hat.

Zuletzt danke ich meiner Familie und Freunde für ihre Unterstützung, Verständnis und die teils langen schweigenden Gespräche.

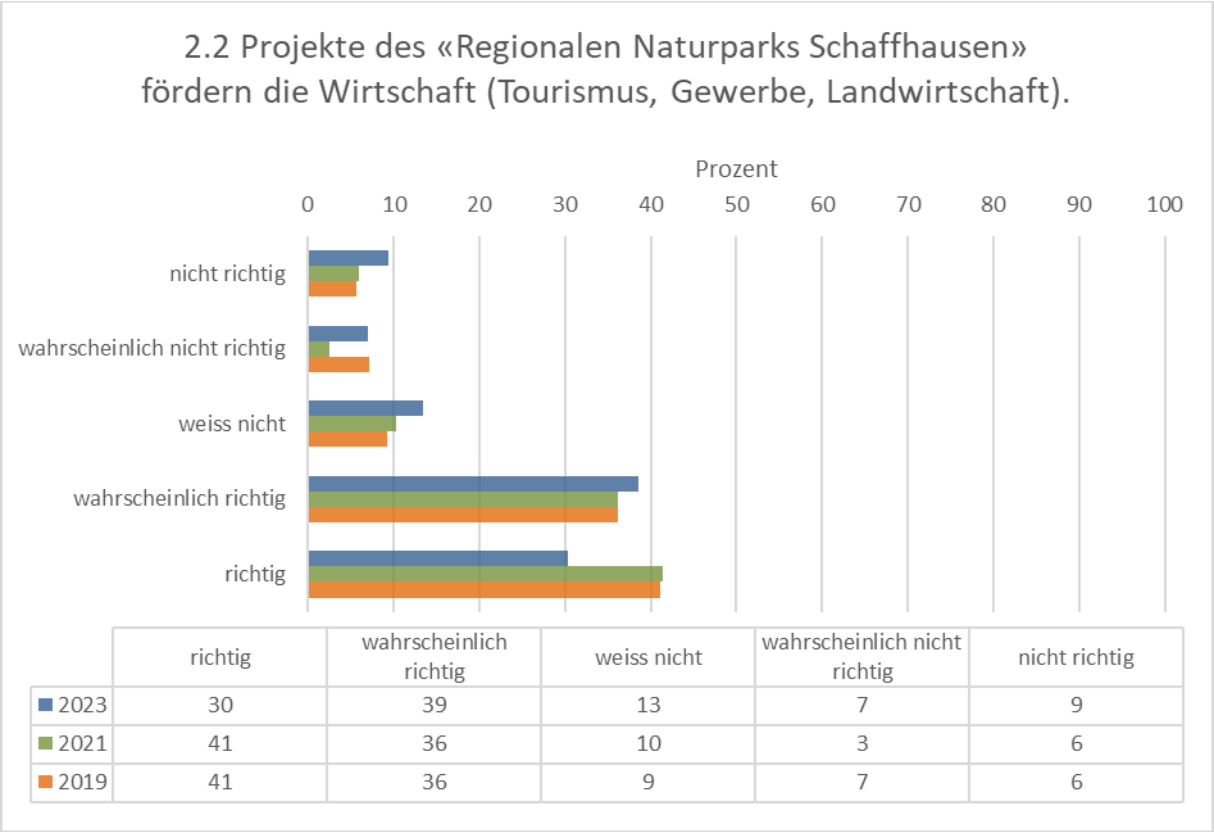
10. Anhang

Anhang 1: Grafik zur Annahme, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen Natur und Landschaft fördert



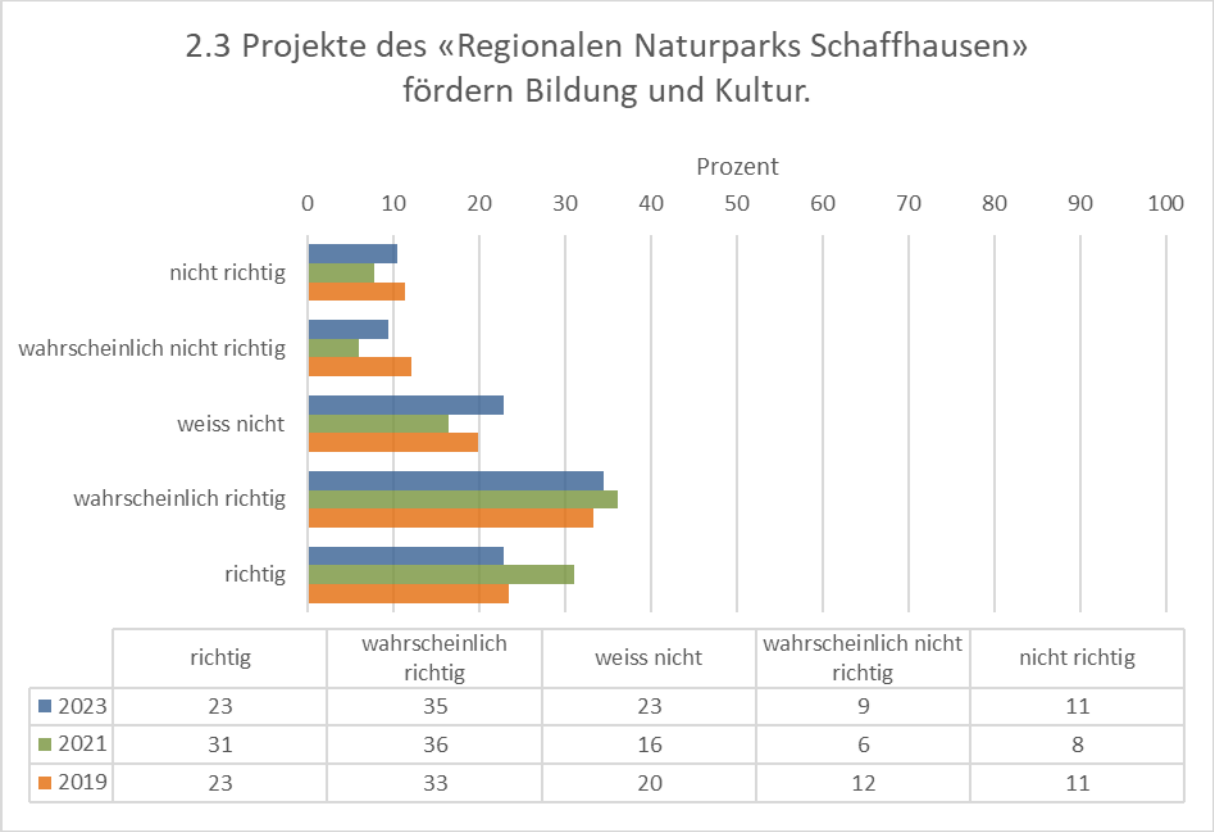
	richtig	wahrscheinlich richtig	weiss nicht	wahrscheinlich nicht richtig	nicht richtig
2023	37	33	11	7	10
2021	45	33	6	9	6
2019	47	28	9	6	10

Anhang 2: Grafik zur Annahme, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen die Wirtschaft fördert



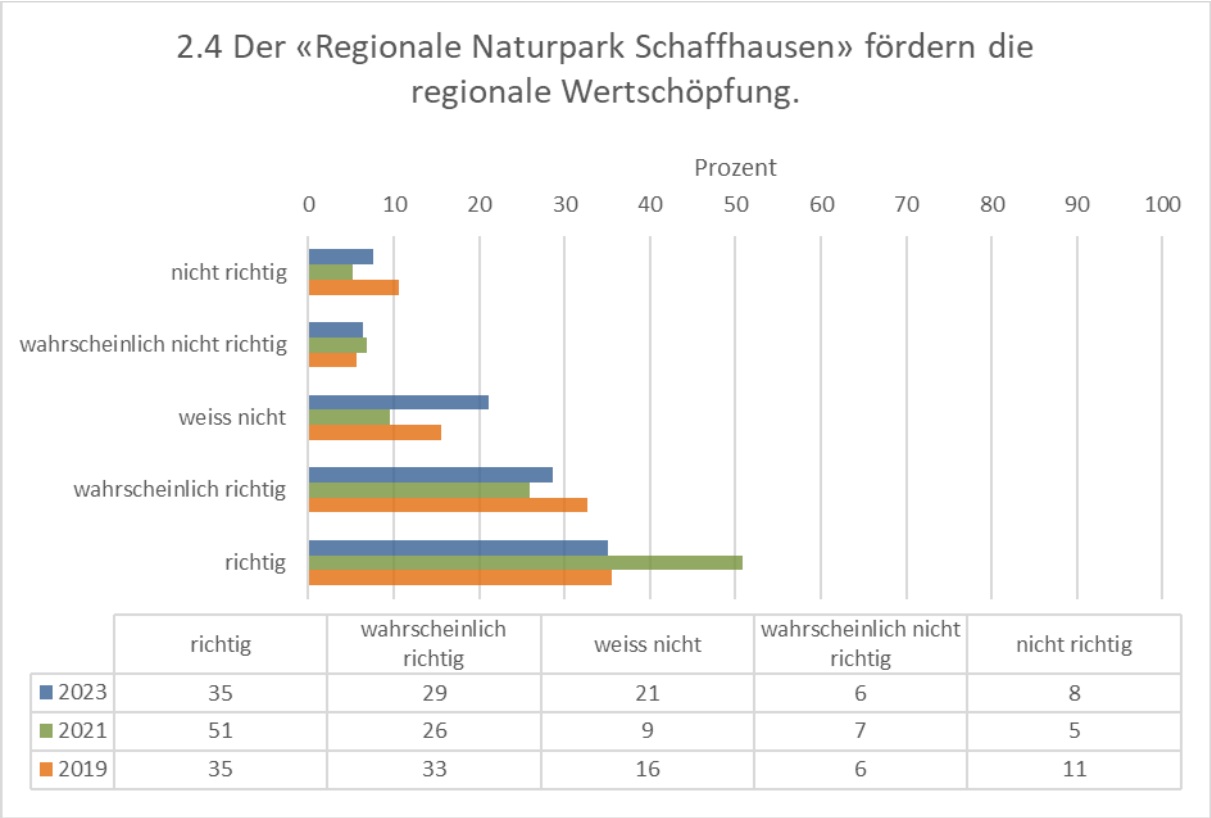
	richtig	wahrscheinlich richtig	weiss nicht	wahrscheinlich nicht richtig	nicht richtig
2023	30	39	13	7	9
2021	41	36	10	3	6
2019	41	36	9	7	6

Anhang 3: Grafik zur Annahme, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen Bildung und Kultur fördert



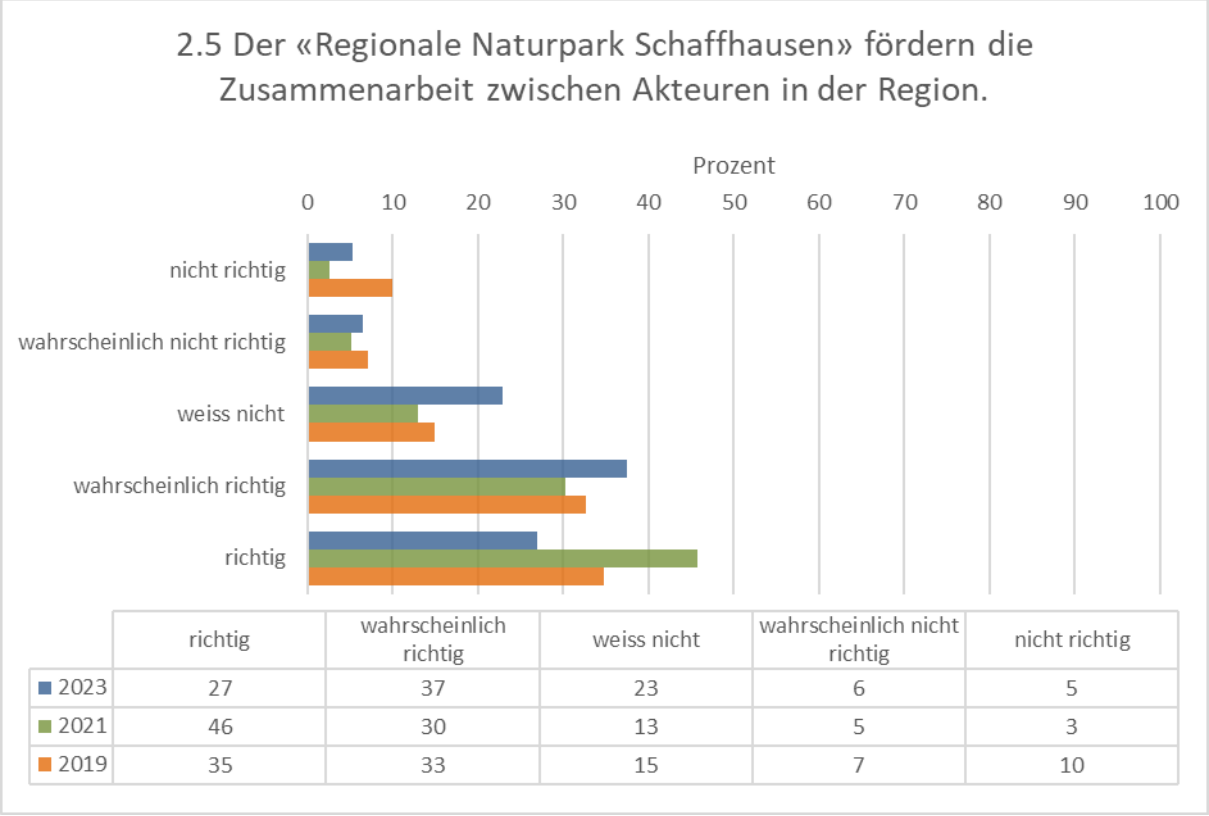
	richtig	wahrscheinlich richtig	weiss nicht	wahrscheinlich nicht richtig	nicht richtig
2023	23	35	23	9	11
2021	31	36	16	6	8
2019	23	33	20	12	11

Anhang 4: Grafik zur Annahme, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen die regionale Wertschöpfung fördert



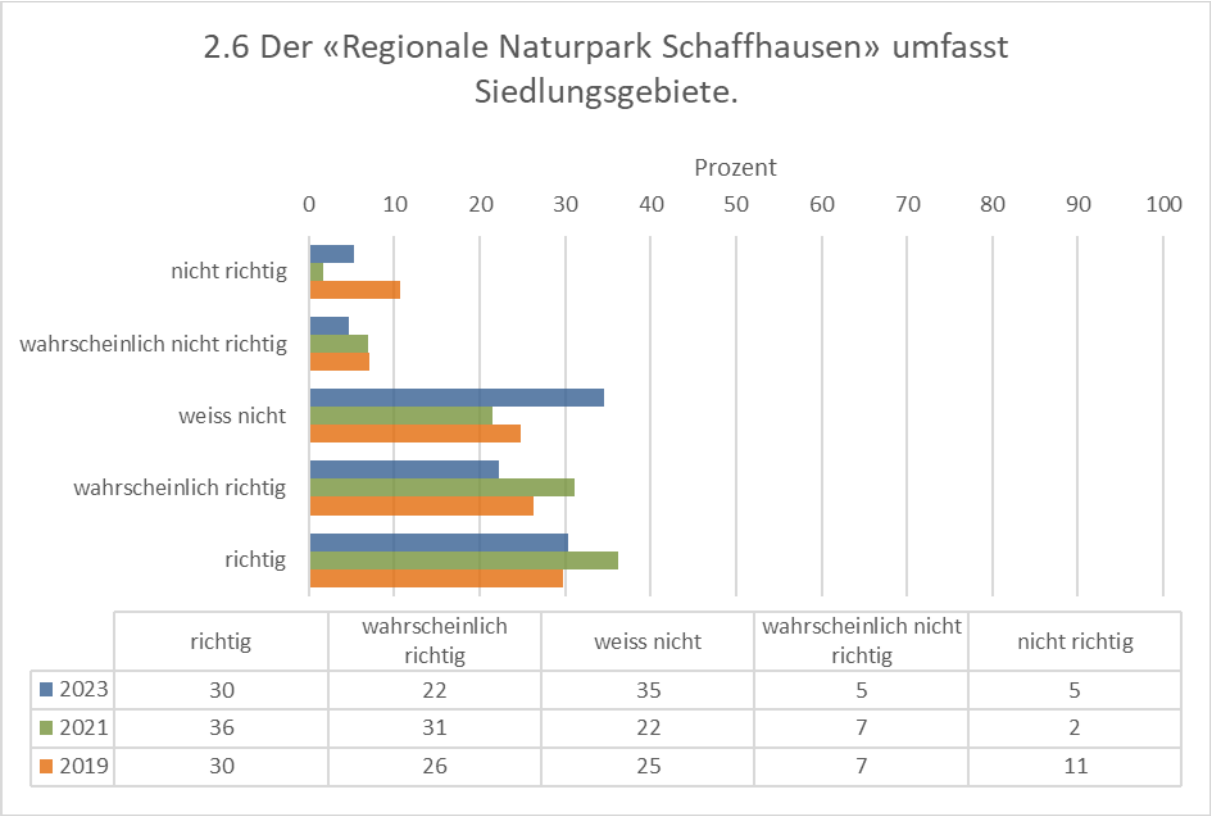
	richtig	wahrscheinlich richtig	weiss nicht	wahrscheinlich nicht richtig	nicht richtig
2023	35	29	21	6	8
2021	51	26	9	7	5
2019	35	33	16	6	11

Anhang 5: Grafik zur Annahme, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen die Zusammenarbeit zwischen Akteuren in der Region fördert



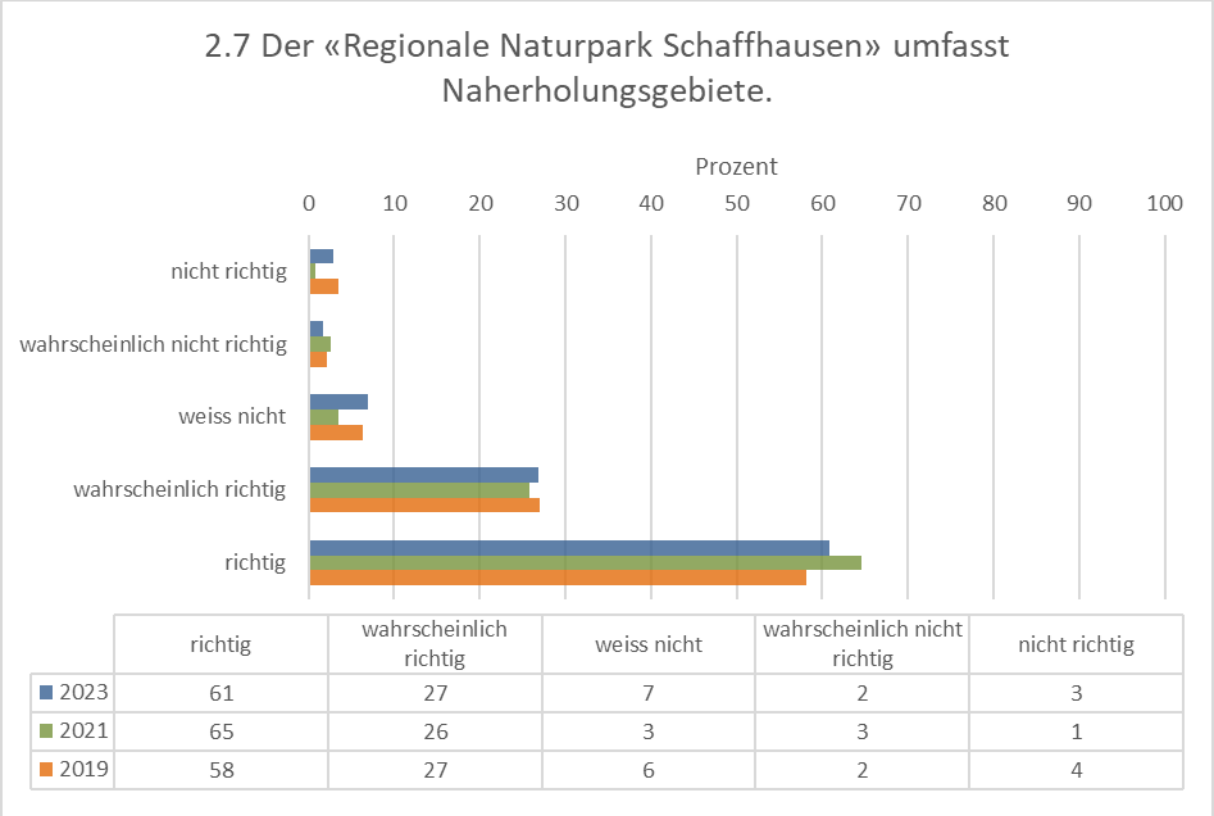
	richtig	wahrscheinlich richtig	weiss nicht	wahrscheinlich nicht richtig	nicht richtig
2023	27	37	23	6	5
2021	46	30	13	5	3
2019	35	33	15	7	10

Anhang 6: Grafik zur Annahme, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen Siedlungsgebiete umfasst



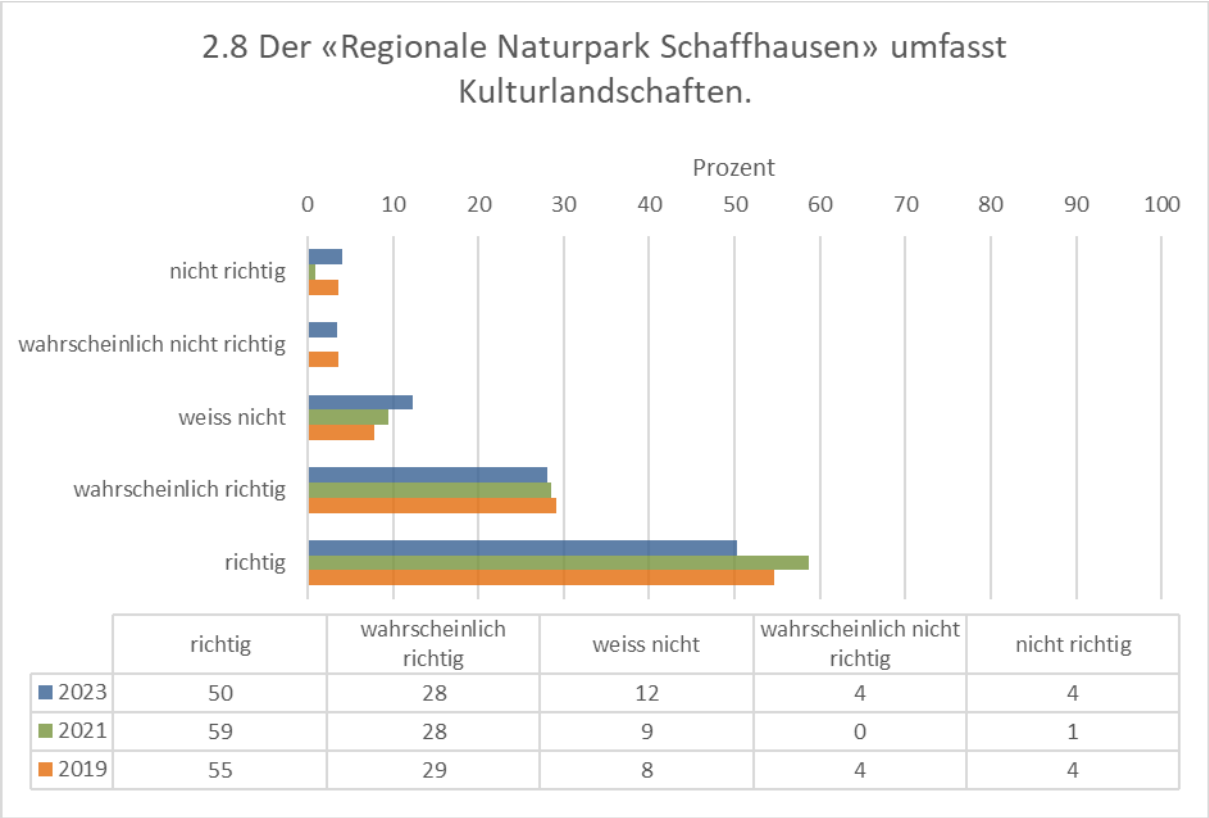
	richtig	wahrscheinlich richtig	weiss nicht	wahrscheinlich nicht richtig	nicht richtig
2023	30	22	35	5	5
2021	36	31	22	7	2
2019	30	26	25	7	11

Anhang 7: Grafik zur Annahme, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen Naherholungsgebiete umfasst



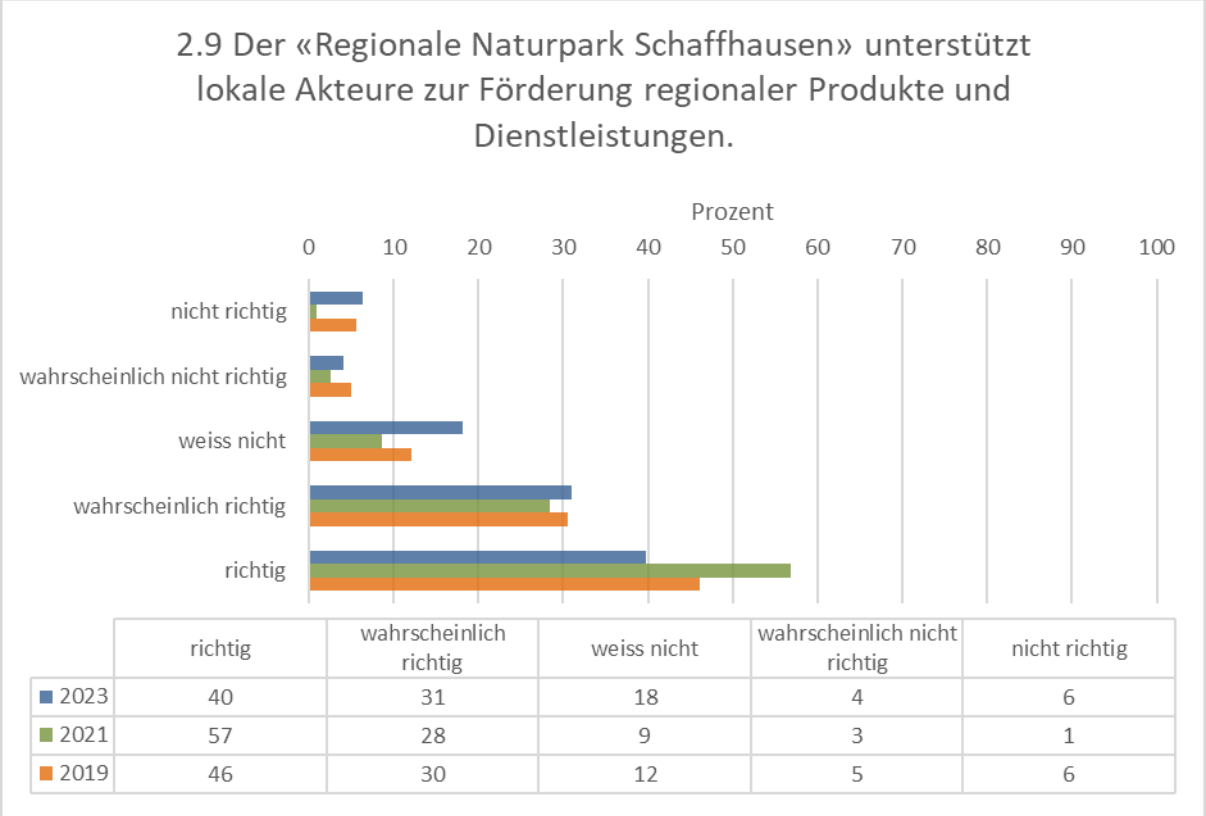
	richtig	wahrscheinlich richtig	weiss nicht	wahrscheinlich nicht richtig	nicht richtig
2023	61	27	7	2	3
2021	65	26	3	3	1
2019	58	27	6	2	4

Anhang 8: Grafik zur Annahme, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen Kulturlandschaften umfasst



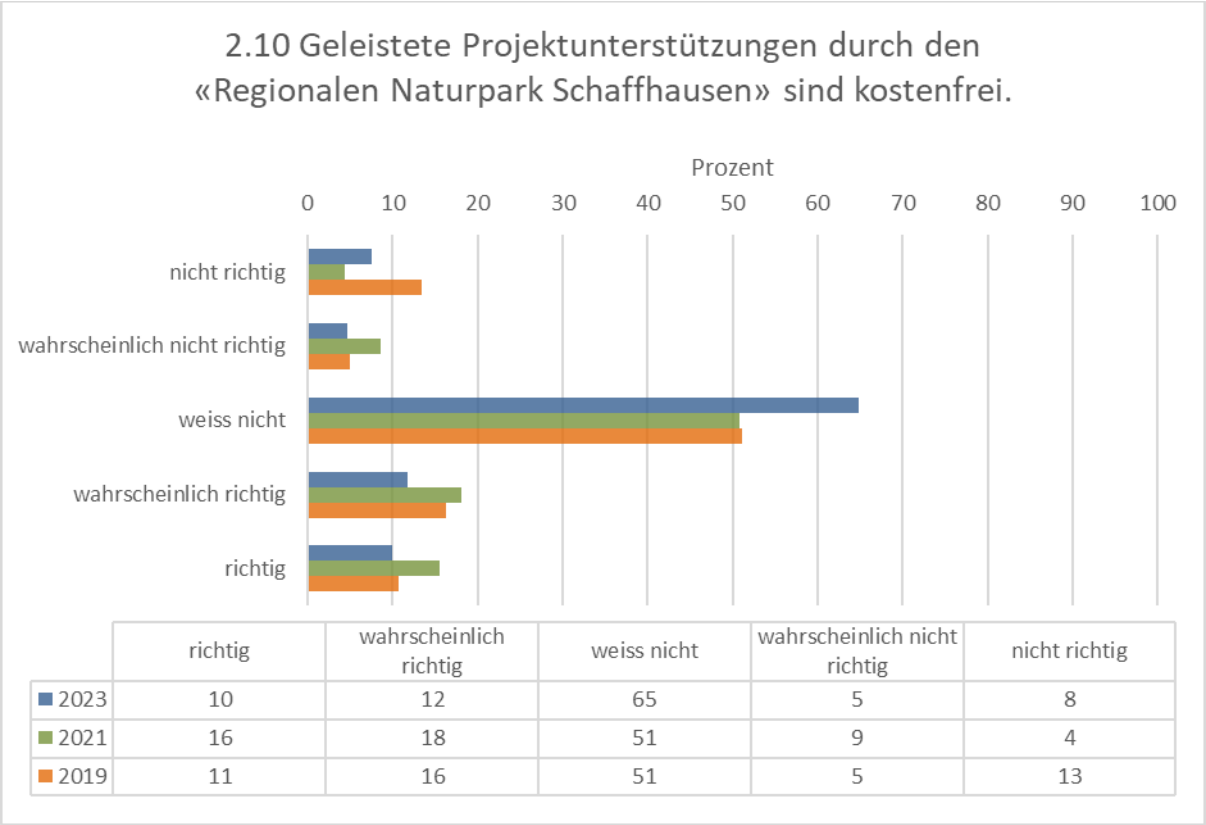
	richtig	wahrscheinlich richtig	weiss nicht	wahrscheinlich nicht richtig	nicht richtig
2023	50	28	12	4	4
2021	59	28	9	0	1
2019	55	29	8	4	4

Anhang 9: Grafik zur Annahme, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen lokale Akteure zur Förderung regionaler Produkte und Dienstleistungen unterstützt



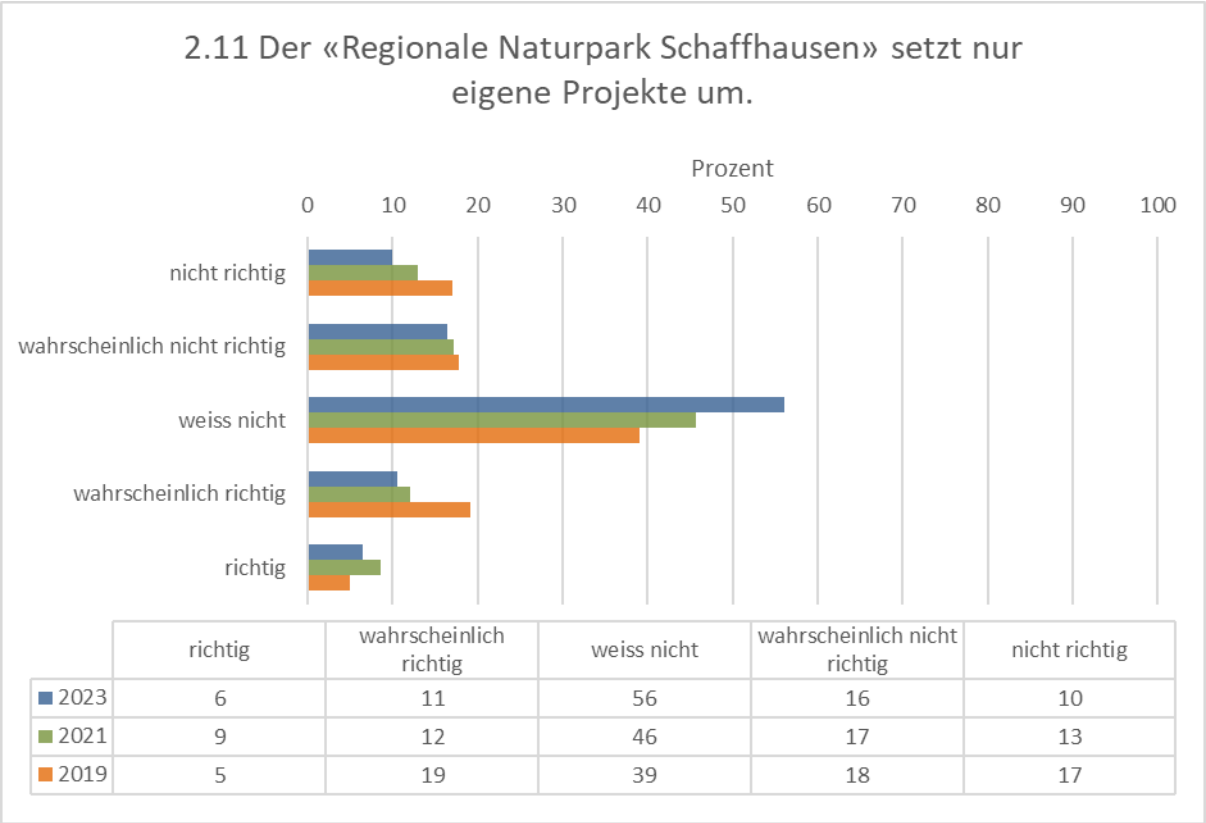
	richtig	wahrscheinlich richtig	weiss nicht	wahrscheinlich nicht richtig	nicht richtig
2023	40	31	18	4	6
2021	57	28	9	3	1
2019	46	30	12	5	6

Anhang 10: Grafik zur Annahme, dass geleistete Projektunterstützungen durch den Regionalen Naturpark Schaffhausen kostenfrei sind



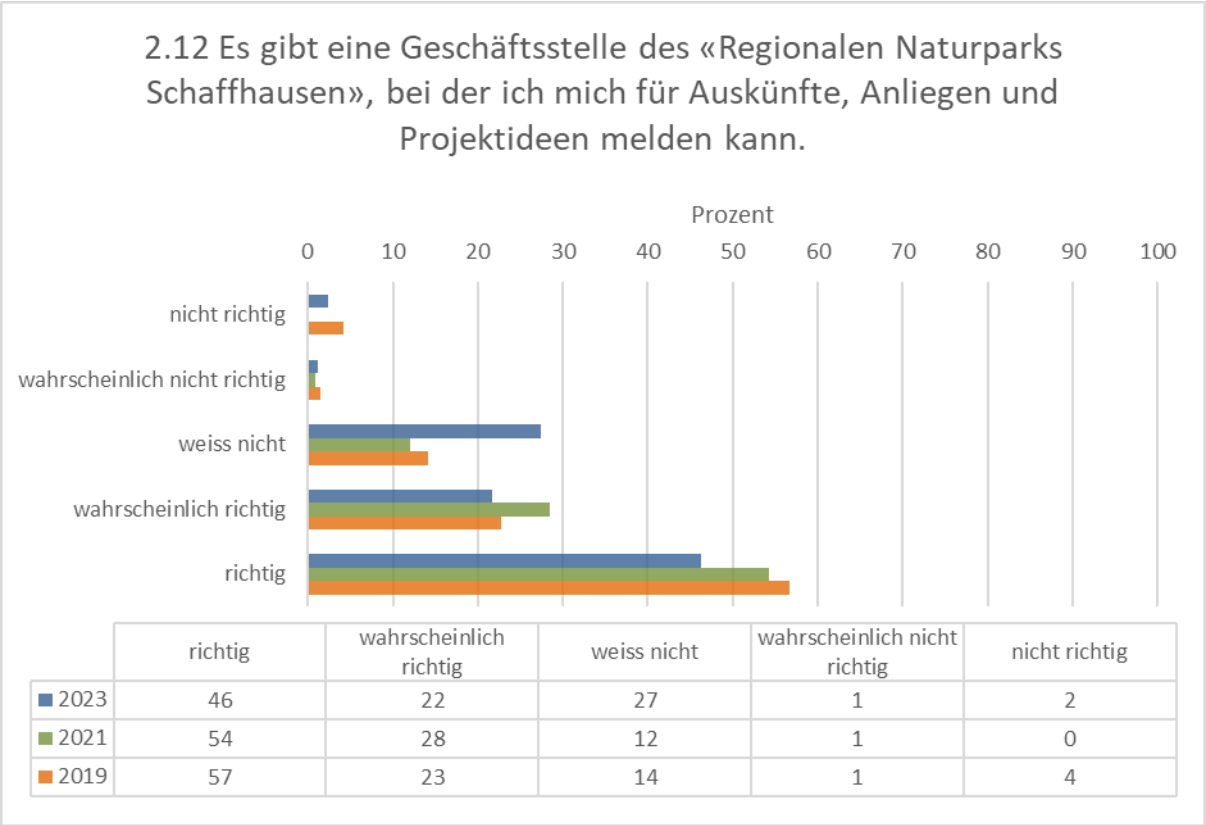
	richtig	wahrscheinlich richtig	weiss nicht	wahrscheinlich nicht richtig	nicht richtig
2023	10	12	65	5	8
2021	16	18	51	9	4
2019	11	16	51	5	13

Anhang 11: Grafik zur Annahme, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen nur eigene Projekte umsetzt



	richtig	wahrscheinlich richtig	weiss nicht	wahrscheinlich nicht richtig	nicht richtig
2023	6	11	56	16	10
2021	9	12	46	17	13
2019	5	19	39	18	17

Anhang 12: Grafik zur Annahme, dass es eine Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks Schaffhausen gibt, bei der man sich für Auskünfte, Anliegen und Projektideen melden kann



	richtig	wahrscheinlich richtig	weiss nicht	wahrscheinlich nicht richtig	nicht richtig
2023	46	22	27	1	2
2021	54	28	12	1	0
2019	57	23	14	1	4

Anhang 13: Fragebogen Onlinebefragung der Jahre 2023, 2021 und 2019

1. Welche Themen verbinden Sie mit dem „Regionalen Naturpark Schaffhausen“?
   - Land- & Forstwirtschaft
   - Tourismus
   - Regionalprodukte
   - Regionales Gewerbe
   - Natur & Landschaft
   - Kultur
   - Umweltbildung
   - Andere, welche?
2. Bitte bewerten Sie folgende Aussagen:
   2.1. Projekte des „Regionalen Naturparks Schaffhausen“ fördern die Natur und Landschaft
   - Aussage ist nicht richtig
   - Aussage ist wahrscheinlich nicht richtig
   - Weiss ich nicht
   - Aussage ist wahrscheinlich richtig
   - Aussage ist richtig

   2.2. Projekte des „Regionalen Naturparks Schaffhausen“ fördern die Wirtschaft (Tourismus, Gewerbe, Landwirtschaft)
   - Aussage ist nicht richtig
   - Aussage ist wahrscheinlich nicht richtig
   - Weiss ich nicht
   - Aussage ist wahrscheinlich richtig
   - Aussage ist richtig

   2.3. Projekte des „Regionalen Naturparks Schaffhausen“ fördern Bildung und Kultur
   - Aussage ist nicht richtig
   - Aussage ist wahrscheinlich nicht richtig
   - Weiss ich nicht
   - Aussage ist wahrscheinlich richtig
   - Aussage ist richtig

   2.4. Der „Regionale Naturpark Schaffhausen“ fördern die regionale Wertschöpfung
   - Aussage ist nicht richtig
   - Aussage ist wahrscheinlich nicht richtig
   - Weiss ich nicht
   - Aussage ist wahrscheinlich richtig
   - Aussage ist richtig

   2.5. Der „Regionale Naturpark Schaffhausen“ fördern die Zusammenarbeit zwischen Akteuren in der Region
   - Aussage ist nicht richtig
   - Aussage ist wahrscheinlich nicht richtig
   - Weiss ich nicht
   - Aussage ist wahrscheinlich richtig
   - Aussage ist richtig

2.6. Der „Regionale Naturpark Schaffhausen“ umfasst Siedlungsgebiete
- Aussage ist nicht richtig
- Aussage ist wahrscheinlich nicht richtig
- Weiss ich nicht
- Aussage ist wahrscheinlich richtig
- Aussage ist richtig

2.7. Der „Regionale Naturpark Schaffhausen“ umfasst Naherholungsgebiete
- Aussage ist nicht richtig
- Aussage ist wahrscheinlich nicht richtig
- Weiss ich nicht
- Aussage ist wahrscheinlich richtig
- Aussage ist richtig

2.8. Der „Regionale Naturpark Schaffhausen“ umfasst Kulturlandschaften
- Aussage ist nicht richtig
- Aussage ist wahrscheinlich nicht richtig
- Weiss ich nicht
- Aussage ist wahrscheinlich richtig
- Aussage ist richtig

2.9. Der „Regionale Naturpark Schaffhausen“ unterstützt lokale Akteure zur Förderung regionaler Produkte und Dienstleistungen
- Aussage ist nicht richtig
- Aussage ist wahrscheinlich nicht richtig
- Weiss ich nicht
- Aussage ist wahrscheinlich richtig
- Aussage ist richtig

2.10. Geleistete Projektunterstützungen durch den „Regionalen Naturpark Schaffhausen“ sind kostenfrei
- Aussage ist nicht richtig
- Aussage ist wahrscheinlich nicht richtig
- Weiss ich nicht
- Aussage ist wahrscheinlich richtig
- Aussage ist richtig

2.11. Der „Regionale Naturpark Schaffhausen“ setzt nur eigene Projekte um
- Aussage ist nicht richtig
- Aussage ist wahrscheinlich nicht richtig
- Weiss ich nicht
- Aussage ist wahrscheinlich richtig
- Aussage ist richtig

2.12. Es gibt eine Geschäftsstelle des „Regionalen Naturpark Schaffhausen“, bei der ich mich für Auskünfte, Anliegen und Projektideen melden kann.
- Aussage ist nicht richtig
- Aussage ist wahrscheinlich nicht richtig
- Weiss ich nicht
- Aussage ist wahrscheinlich richtig
- Aussage ist richtig

3. Wie gut oder schlecht fühlen Sie sich über den „Regionalen Naturpark Schaffhausen“ informiert?

   (Eine Skala von 0 = sehr schlecht bis 10 = sehr gut)

4. Welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie zu? Mehrere Antworten können zutreffen, aber auch keine kann zutreffen.
   4.1. Ich habe bereits vor der Umfrage gehört, dass es den „Regionalen Naturpark Schaffhausen“ gibt.
      Trifft nicht zu
      Trifft zu
   4.2. Ich interessiere mich für den „Regionalen Naturpark Schaffhausen“.
      Trifft nicht zu
      Trifft zu
   4.3. Ich informiere mich aktiv über den «Regionalen Naturpark Schaffhausen».
      Ja
      Nein
   4.4. Ich könnte mir vorstellen, mich für den „Regionalen Naturpark Schaffhausen“ einzusetzen oder ein Projekt mit ihm umzusetzen.
      Trifft nicht zu
      Trifft zu
   4.5. Ich engagiere mich für den „Regionalen Naturpark Schaffhausen“ oder setzte bereits ein Projekt in Zusammenarbeit mit ihm um.
      Trifft nicht zu
      Trifft zu
5. Welche Informationskanäle nutzen Sie, um sich üben den „Regionalen Naturpark Schaffhausen“ zu informieren
      Website und Social Media
      Medienauftritte (Radio, Zeitung, Zeitschriften)
      Newsletter
      Infobroschüre oder Flyer
      Messen oder Veranstaltungen
      Persönliche Kontakte zu Naturpark- oder Gemeindemitarbeitenden
      Freunde
      Keine
      Andere, welche?
6. Wie schätzen Sie die allgemeine Entwicklung (Natur, Umwelt, Wirtschaft, Freizeit) in der Region Schaffhausen, während der letzten zehn Jahre ein?
      (Eine Skala von 0 = sehr schlecht bis 10 = sehr gut)
7. Glauben Sie, dass der „Regionale Naturpark Schaffhausen“ einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung geleistet hat?
      Nein
      Ja
      Weiss ich nicht
8. Haben sich ursprüngliche Bedenken gegenüber dem „Regionalen Naturpark Schaffhausen“ bewahrheitet?
      Ich hatte keine ursprünglichen Bedenken
      Nein
      Ja
9. Befürworten sie den „Regionalen Naturpark Schaffhausen“, oder lehnen Sie den Park zum aktuellen Zeitpunkt ab?
      Lehne ab
      Befürworte es

10. Wie häufig beteiligen Sie sich an demokratischen Prozessen, wie Wahlen, Abstimmungen oder Gemeindeversammlungen?
    - Nie
    - Von Fall zu Fall
    - Eher unregelmässig
    - Fast immer
    - Immer
11. Welcher Alterskategorie gehören Sie an?
    - 10-19 Jahre
    - 20-20 Jahre
    - 31-40 Jahre
    - 41-50 Jahre
    - 51-65 Jahre
    - 66-80 Jahre
    - Über 80 Jahre
12. In welcher Gemeinde wohnen Sie?
    - Beringen
    - Buchberg
    - Gächlingen
    - Hallau
    - Löhningen
    - Neunkirch
    - Oberhallau
    - Rüdlingen
    - Schaffhausen
    - Schleitheim
    - Thayngen
    - Wilchingen
    - Trasadingen
    - Jestetten (D)
    - Lottstetten (D)
    - Andere, welche (Bitte Angabe mit Kanton)?
13. Für welche Themen interessieren Sie sich?
    - Natur oder Naturschutz
    - Kultur, Bildung oder Literatur
    - Land- oder Forstwirtschaft
    - Wirtschaft, Tourismus, Handwerk oder Technik
    - Jagd
    - Sport
    - Kochen, Essen oder Trinken
    - Familie und Kinder
    - Politik
    - Entwicklungen in Ihrer Region

Anhang 14: Fragebogen der Experten/inneninterviews aus dem Jahr 2022

1. Kategorie, Person, Organisation
2. Wie wird der „Regionale Naturpark Schaffhausen“ seit seinem Start 2018 wahrgenommen?
3. Was sind die Stärken des „Regionalen Naturpark Schaffhausen“
4. Was sind die Schwächen des „Regionalen Naturpark Schaffhausen“
5. Welchen Nutzen bringt der „Regionale Naturpark Schaffhausen“ Ihrer Organisation/Interessengruppe
6. Wie ist die Akzeptanz des „Regionalen Naturpark Schaffhausen“ bei Ihrer Organisation/Interessengruppe einzuschätzen? Wieso?
7. Wo sehen Sie Chancen für die Zukunft, bzw. zu behebende Defizite? Was fehlt noch?

Anhang 15: Grafik zur Annahme, dass der Regionale Naturpark Schaffhausen Naherholungsgebiete umfasst

ALTER - INTERESSE

```
# Datensatz Alter - Interesse

Alter_Interesse23 <- read_excel("Alter_Interesse23.xlsx")

Alter_Interesse21 <- read_excel("Alter_Interesse21.xlsx")

I_Alterskategorie23 <- as.numeric(Alter_Interesse23$Alterskategorie23)

## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt

I_Interesse23 <- as.numeric(Alter_Interesse23$Interesse23)

## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt

I_Alterskategorie21 <- as.numeric(Alter_Interesse21$Alterskategorie21)

## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt

I_Interesse21 <- as.numeric(Alter_Interesse21$Interesse21)

## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt

Alter_Interesse23 <- data.frame(I_Alterskategorie23, I_Interesse23)
Alter_Interesse21 <- data.frame(I_Alterskategorie21, I_Interesse21)
# Wie man NA im Datensatz löscht
Alter_Interesse23 %>% drop_na()

Alter_Interesse21 %>% drop_na()
```

2023:

```
# Erstellung Kreuztabelle - Berechnung erwartete Häufigkeit -> unter 5 - ex
akter Fischer-Test
kreuz_alter_interesse23 <- xtabs (~ Alter_Interesse23$I_Interesse23 + Alter
_Interesse23$I_Alterskategorie23)
kreuz_alter_interesse23

##                                Alter_Interesse23$I_Alterskategorie23
## Alter_Interesse23$I_Interesse23  1  2  3  4  5  6  7
##                               0  0  3  2  3  7  8  1
##                               1  1 14 33 33 44 19  0

n <- sum(kreuz_alter_interesse23)
erw_H <- outer (rowSums(kreuz_alter_interesse23), colSums(kreuz_alter_inter
esse23)) /n
erw_H
```

```
##           1         2  3         4         5         6         7
## 0 0.1428571  2.428571  5  5.142857  7.285714  3.857143 0.1428571
## 1 0.8571429 14.571429 30 30.857143 43.714286 23.142857 0.8571429
```

```
fisher.test(Alter_Interesse23$I_Alterskategorie23, Alter_Interesse23$I_Inte
resse23)
```

```
##
##  Fisher's Exact Test for Count Data
##
## data:  Alter_Interesse23$I_Alterskategorie23 and Alter_Interesse23$I_Int
eresse23
## p-value = 0.03988
## alternative hypothesis: two.sided
```

```
cramerV(kreuz_alter_interesse23)
```

```
## Cramer V
##   0.2955
```

2021:

```
# Erstellung Kreuztabelle - Berechnung erwartete Häufigkeit -> unter 5 - ex
akter Fischer-Test
kreuz_alter_interesse21 <- xtabs (~ Alter_Interesse21$I_Interesse21 + Alter
_Interesse21$I_Alterskategorie21)
kreuz_alter_interesse21
```

```
##                                Alter_Interesse21$I_Alterskategorie21
## Alter_Interesse21$I_Interesse21  1  2  3  4  5  6  7
##                               0  2  1  3  1  4  4  1
##                               1  1  9 13 12 33 26  3
```

```
n <- sum(kreuz_alter_interesse21)
erw_H <- outer (rowSums(kreuz_alter_interesse21), colSums(kreuz_alter_inter
esse21)) /n
erw_H
```

```
##           1        2         3         4         5         6         7
## 0 0.4247788 1.415929  2.265487  1.840708  5.238938  4.247788 0.5663717
## 1 2.5752212 8.584071 13.734513 11.159292 31.761062 25.752212 3.4336283
```

```
fisher.test(Alter_Interesse21$I_Alterskategorie21, Alter_Interesse21$I_Inte
resse21)
```

```
##
##  Fisher's Exact Test for Count Data
##
## data:  Alter_Interesse21$I_Alterskategorie21 and Alter_Interesse21$I_Int
eresse21
```

```
## p-value = 0.2579
## alternative hypothesis: two.sided

#cramerV(kreuz_alter_interesse21)
```

Mittelwerte und Median Altersgruppen

```
mean(Alter_Interesse23$I_Alterskategorie23, na.rm=TRUE)

## [1] 4.22807

mean(Alter_Interesse21$I_Alterskategorie21, na.rm=TRUE)

## [1] 4.578947

median(Alter_Interesse23$I_Alterskategorie23, na.rm=TRUE)

## [1] 4

median(Alter_Interesse21$I_Alterskategorie21, na.rm=TRUE)

## [1] 5
```

ALTER - ABLEHNUNG

```
# Datensatz Alter - Ablehnung
Alter_Ablehnung <- read_excel("Alter_Ablehnung.xlsx")

A_Alterskategorie23 <- as.numeric(Alter_Ablehnung$Alterskategorie23)

## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt

A_Ablehnung23 <- as.numeric(Alter_Ablehnung$Ablehnung23)

## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt

A_Alterskategorie21 <- as.numeric(Alter_Ablehnung$Alterskategorie21)

## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt

A_Ablehnung21 <- as.numeric(Alter_Ablehnung$Ablehnung21)

## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt

Alter_Ablehnung23 <- data.frame(A_Alterskategorie23, A_Ablehnung23)
Alter_Ablehnung21 <- data.frame(A_Alterskategorie21, A_Ablehnung21)

# Wie man NA im Datensatz löscht
Alter_Ablehnung23 %>% drop_na()

Alter_Ablehnung21 %>% drop_na()
```

2023:

```
# Erstellung Kreuztabelle - Berechnung erwartete Häufigkeit -> unter 5 - ex
akter Fischer-Test
kreuz_alter_ablehnung23 <- xtabs (~ Alter_Ablehnung23$A_Ablehnung23 + Alter
_Ablehnung23$A_Alterskategorie23)
kreuz_alter_ablehnung23
```

```
##                                Alter_Ablehnung23$A_Alterskategorie23
## Alter_Ablehnung23$A_Ablehnung23  1  2  3  4  5  6  7
##                               1  0  2  5  6  5  8  1
##                               2  1 14 30 31 45 20  0
```

```
m <- sum(kreuz_alter_ablehnung23)
erw_H <- outer (rowSums(kreuz_alter_ablehnung23), colSums(kreuz_alter_ableh
nung23)) /m
erw_H
```

```
##           1         2      3         4         5    6         7
## 1 0.1607143  2.571429  5.625  5.946429  8.035714  4.5 0.1607143
## 2 0.8392857 13.428571 29.375 31.053571 41.964286 23.5 0.8392857
```

```
fisher.test(Alter_Ablehnung23$A_Alterskategorie23, Alter_Ablehnung23$A_Able
hnung23)
```

```
##
##  Fisher's Exact Test for Count Data
##
## data:  Alter_Ablehnung23$A_Alterskategorie23 and Alter_Ablehnung23$A_Abl
ehnung23
## p-value = 0.176
## alternative hypothesis: two.sided
```

```
#cramerV(kreuz_alter_ablehnung23)
```

2021:

```
# Erstellung Kreuztabelle - Berechnung erwartete Häufigkeit -> unter 5 - ex
akter Fischer-Test
kreuz_alter_ablehnung21 <- xtabs (~ Alter_Ablehnung21$A_Ablehnung21 + Alter
_Ablehnung21$A_Alterskategorie21)
kreuz_alter_ablehnung21
```

```
##                                Alter_Ablehnung21$A_Alterskategorie21
## Alter_Ablehnung21$A_Ablehnung21  1  2  3  4  5  6  7
##                               1  1  1  2  3  4  3  1
##                               2  2  9 14  9 33 28  3
```

```
m <- sum(kreuz_alter_ablehnung21)
erw_H <- outer (rowSums(kreuz_alter_ablehnung21), colSums(kreuz_alter_ableh
nung21)) /m
erw_H
```

```
##           1        2         3        4         5         6         7
## 1 0.3982301 1.327434  2.123894  1.59292  4.911504  4.115044 0.5309735
## 2 2.6017699 8.672566 13.876106 10.40708 32.088496 26.884956 3.4690265

fisher.test(Alter_Ablehnung21$A_Alterskategorie21, Alter_Ablehnung21$A_Able
hnung21)

##
##  Fisher's Exact Test for Count Data
##
## data:  Alter_Ablehnung21$A_Alterskategorie21 and Alter_Ablehnung21$A_Abl
ehnung21
## p-value = 0.5283
## alternative hypothesis: two.sided

#cramerV(kreuz_alter_ablehnung23)
```

REGRESSION INFOGEFÜHL - KANÄLE

```
# Datensatz Infogefühl - Kanäle

Info_Kanal <- read_excel("Infogefühl_Kanäle.xlsx")
Grad_Nutzung23 <- data.frame(Info_Kanal$Grad_Info23, Info_Kanal$Nutzung23)
Grad_Nutzung21 <- data.frame(Info_Kanal$Grad_Info21, Info_Kanal$Nutzung21)



# Wie man NA im Datensatz löscht
Grad_Nutzung23 <- Grad_Nutzung23 %>% drop_na()
Grad_Nutzung21 <- Grad_Nutzung21 %>% drop_na()
```

H0: Das Informiertheitsgefühl nimmt nicht mit der Anzahl der genutzten Kanäle zu

```
# 23 Regression - Test & Zusammenfassung
lr_Info_kanal23 <- lm(Grad_Nutzung23$Info_Kanal.Grad_Info23~Grad_Nutzung23$
Info_Kanal.Nutzung23)
summary(lr_Info_kanal23)

##
## Call:
## lm(formula = Grad_Nutzung23$Info_Kanal.Grad_Info23 ~ Grad_Nutzung23$Info
_Kanal.Nutzung23)
##
## Residuals:
##     Min      1Q  Median      3Q     Max
## -6.1237 -1.1237 -0.0319  1.0598  4.1516
##
## Coefficients:
##                                  Estimate Std. Error t value Pr(>|t|)
## (Intercept)                        2.8484     0.2931   9.718  < 2e-16
***
```

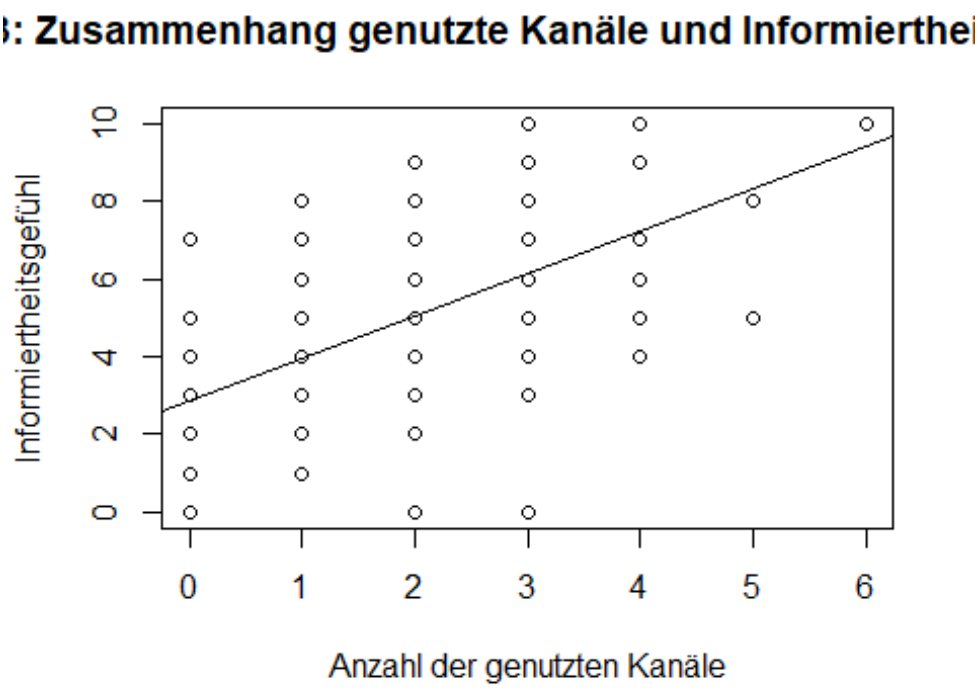
```
## Grad_Nutzung23$Info_Kanal.Nutzung23   1.0918     0.1261   8.659 4.01e-15
***
## ---
## Signif. codes:  0 '***' 0.001 '**' 0.01 '*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1
##
## Residual standard error: 2.001 on 166 degrees of freedom
## Multiple R-squared:  0.3112, Adjusted R-squared:  0.307
## F-statistic: 74.98 on 1 and 166 DF,  p-value: 4.01e-15
```

```
# 21 Regression - Test & Zusammenfassung
lr_Info_kanal21 <- lm(Grad_Nutzung21$Info_Kanal.Grad_Info21~Grad_Nutzung21$
Info_Kanal.Nutzung21)
summary(lr_Info_kanal21)
```

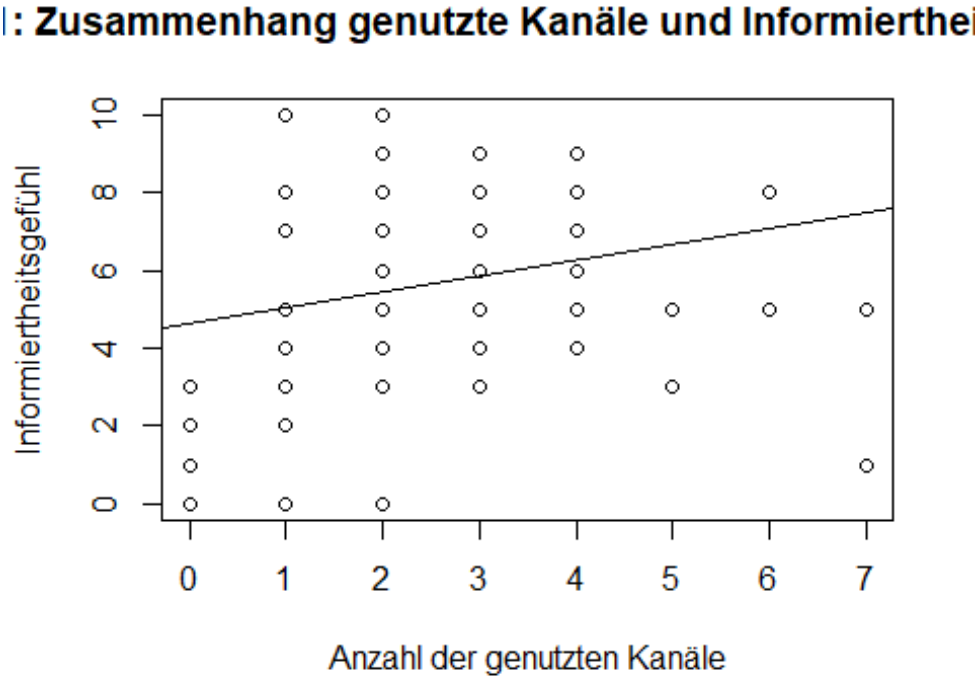
```
##
## Call:
## lm(formula = Grad_Nutzung21$Info_Kanal.Grad_Info21 ~ Grad_Nutzung21$Info
_Kanal.Nutzung21)
##
## Residuals:
##     Min      1Q  Median      3Q     Max
## -6.4717 -1.6626 -0.0596  1.5384  4.9404
##
## Coefficients:
##                                    Estimate Std. Error t value Pr(>|t|)
## (Intercept)                          4.6576     0.4456  10.453   <2e-16
***
## Grad_Nutzung21$Info_Kanal.Nutzung21   0.4020     0.1566   2.567   0.0116
*
## ---
## Signif. codes:  0 '***' 0.001 '**' 0.01 '*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1
##
## Residual standard error: 2.295 on 113 degrees of freedom
## Multiple R-squared:  0.05511,    Adjusted R-squared:  0.04675
## F-statistic:  6.59 on 1 and 113 DF,  p-value: 0.01156
```

```
# Plots

plot(Grad_Nutzung23$Info_Kanal.Nutzung23, Grad_Nutzung23$Info_Kanal.Grad_In
fo23, abline(lr_Info_kanal23), xlab="Anzahl der genutzten Kanäle", ylab="In
formiertheitsgefühl", main= "2023: Zusammenhang genutzte Kanäle und Informi
ertheitsgefühl")
```




```
plot(Grad_Nutzung21$Info_Kanal.Nutzung21, Grad_Nutzung21$Info_Kanal.Grad_In
fo21, abline(lr_Info_kanal21), xlab="Anzahl der genutzten Kanäle", ylab="In
formiertheitsgefühl", main= "2021: Zusammenhang genutzte Kanäle und Informi
ertheitsgefühl")
```



Mittelwert und Median

```
mean(Grad_Nutzung23$Info_Kanal.Grad_Info23)
```

```
## [1] 5.005952

median(Grad_Nutzung23$Info_Kanal.Grad_Info23)

## [1] 5

mean(Grad_Nutzung21$Info_Kanal.Grad_Info21)

## [1] 5.66087

median(Grad_Nutzung21$Info_Kanal.Grad_Info21)

## [1] 5

mean(Grad_Nutzung23$Info_Kanal.Nutzung23)

## [1] 1.97619

median(Grad_Nutzung23$Info_Kanal.Nutzung23)

## [1] 2

mean(Grad_Nutzung21$Info_Kanal.Nutzung21)

## [1] 2.495652

median(Grad_Nutzung21$Info_Kanal.Nutzung21)

## [1] 2
```

ENGANGEMENT - ABLEHNUNG

```
Engag_fuer <- read_excel("Engagement_Befürwortung.xlsx")

Eng_f23_En <- as.numeric(Engag_fuer$Engagement23)

## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt

Eng_f23_Ab <- as.numeric(Engag_fuer$Ablehnung1_23)

## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt

Eng_f21_En <- as.numeric(Engag_fuer$Engagement21)

## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt

Eng_f21_Ab <- as.numeric(Engag_fuer$Ablehnung1_21)

## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt

Engag_fuer23 <- data.frame(Eng_f23_En,Eng_f23_Ab)
Engag_fuer21 <- data.frame(Eng_f21_En,Eng_f21_Ab)

# Wie man NA im Datensatz löscht
Engag_fuer23 %>% drop_na()
```

```
Engag_fuer21 %>% drop_na()
```

2023:

```
# Erstellung Kreuztabelle - Berechnung erwartete Häufigkeit -> unter 5 - ex
akter Fischer-Test
kreuz_engag_fuer23 <- xtabs (~ Engag_fuer23$Eng_f23_Ab + Engag_fuer23$Eng_f
23_En)
kreuz_engag_fuer23
```

```
##                         Engag_fuer23$Eng_f23_En
## Engag_fuer23$Eng_f23_Ab   0   1
##                       1  23   4
##                       2 126  14
```

```
m <- sum(kreuz_engag_fuer23)
erw_H <- outer (rowSums(kreuz_engag_fuer23), colSums(kreuz_engag_fuer23)) /
m
erw_H
```

```
##           0        1
## 1  24.08982  2.91018
## 2 124.91018 15.08982
```

```
fisher.test(Engag_fuer23$Eng_f23_En, Engag_fuer23$Eng_f23_Ab)
```

```
##
##  Fisher's Exact Test for Count Data
##
## data:  Engag_fuer23$Eng_f23_En and Engag_fuer23$Eng_f23_Ab
## p-value = 0.4974
## alternative hypothesis: true odds ratio is not equal to 1
## 95 percent confidence interval:
##  0.1789986 2.9110833
## sample estimates:
## odds ratio
##  0.6408154
```

```
#cramerV(kreuz_alter_ablehnung23)
```

2023:

```
# Erstellung Kreuztabelle - Berechnung erwartete Häufigkeit -> unter 5 - ex
akter Fischer-Test
kreuz_engag_fuer21 <- xtabs (~ Engag_fuer21$Eng_f21_Ab + Engag_fuer21$Eng_f
21_En)
kreuz_engag_fuer21
```

```
##                         Engag_fuer21$Eng_f21_En
## Engag_fuer21$Eng_f21_Ab  0  1
```

```
##                       1 14  1
##                       2 69 28
```

```
m <- sum(kreuz_engag_fuer21)
erw_H <- outer (rowSums(kreuz_engag_fuer21), colSums(kreuz_engag_fuer21)) /
m
erw_H
```

```
##          0         1
## 1 11.11607  3.883929
## 2 71.88393 25.116071
```

```
fisher.test(Engag_fuer21$Eng_f21_En, Engag_fuer21$Eng_f21_Ab)
```

```
##
##  Fisher's Exact Test for Count Data
##
## data:  Engag_fuer21$Eng_f21_En and Engag_fuer21$Eng_f21_Ab
## p-value = 0.11
## alternative hypothesis: true odds ratio is not equal to 1
## 95 percent confidence interval:
##    0.7820758 248.3953385
## sample estimates:
## odds ratio
##   5.622175
```

```
#cramerV(kreuz_alter_ablehnung23)
```

ENGAGEMENT - AKTIVE INFORMATIONSGEWINNUNG

```
# Datensatz Alter - Ablehnung
Engagement_Info <- read_excel("Engagement_Infogewinnung.xlsx")
```

```
Engagement23 <- as.numeric(Engagement_Info$Engagement23)
```

```
## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt
```

```
Aktivinfo23 <- as.numeric(Engagement_Info$AktivInfo23)
```

```
## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt
```

```
Engagement21 <- as.numeric(Engagement_Info$Engagement21)
```

```
## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt
```

```
Aktivinfo21 <- as.numeric(Engagement_Info$AktivInfo21)
```

```
## Warning: NAs durch Umwandlung erzeugt
```

```
Engag_Info23 <- data.frame(Engagement23, Aktivinfo23)
Engag_Info21 <- data.frame(Engagement21, Aktivinfo21)
```

```
# Wie man NA im Datensatz löscht
Engag_Info23 %>% drop_na()

Engag_Info21 %>% drop_na()
```

2023:

```
# Erstellung Kreuztabelle - Berechnung erwartete Häufigkeit -> unter 5 - ex
akter Fischer-Test
kreuz_engag_info23 <- xtabs (~ Engag_Info23$Engagement23 + Engag_Info23$Akt
ivinfo23)
kreuz_engag_info23

##                           Engag_Info23$Aktivinfo23
## Engag_Info23$Engagement23  0  1
##                         0 87 62
##                         1  7 12

r <- sum(kreuz_engag_info23)
erw_H <- outer (rowSums(kreuz_engag_info23), colSums(kreuz_engag_info23)) /
r
erw_H

##          0         1
## 0 83.36905 65.630952
## 1 10.63095  8.369048

chisq.test(Engag_Info23$Engagement23, Engag_Info23$Aktivinfo23)

##
##  Pearson's Chi-squared test with Yates' continuity correction
##
## data:  Engag_Info23$Engagement23 and Engag_Info23$Aktivinfo23
## X-squared = 2.3604, df = 1, p-value = 0.1245
```

2021:

```
# Erstellung Kreuztabelle - Berechnung erwartete Häufigkeit -> unter 5 - ex
akter Fischer-Test
kreuz_engag_info21 <- xtabs (~ Engag_Info21$Engagement21 + Engag_Info21$Akt
ivinfo21)
kreuz_engag_info21

##                           Engag_Info21$Aktivinfo21
## Engag_Info21$Engagement21  0  1
##                         0 50 34
##                         1  2 27

r <- sum(kreuz_engag_info21)
erw_H <- outer (rowSums(kreuz_engag_info21), colSums(kreuz_engag_info21)) /
```

```
r
erw_H
```

```
##          0        1
## 0 38.65487 45.34513
## 1 13.34513 15.65487
```

```
chisq.test(Engag_Info21$Engagement21, Engag_Info21$Aktivinfo21)
```

```
##
##  Pearson's Chi-squared test with Yates' continuity correction
##
## data:  Engag_Info21$Engagement21 and Engag_Info21$Aktivinfo21
## X-squared = 21.963, df = 1, p-value = 2.779e-06
```

```
cramerV(kreuz_engag_info21)
```

```
## Cramer V
##   0.4612
```

27.09.2024

Selbständigkeitserklärung

Persönliche Erklärung: Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und die den verwendeten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.



(Unterschrift)